Zusammengestellt und herausgegeben von
Matthias Köpke

Das offene Tor

- Der Esausegen und die überstaatlichen Mächte -

Eine Zusammenstellung aus Schriften des Verlages Hohe Warte.

7. erweiterte Auflage
Eigenverlag, 2018

Youtube-Internetkanal **Esausegen** unter:
www.youtube.com/user/Genesis2740blessing

Einige Beiträge in vorliegender Schrift sind den Zeitschriften „Der Quell – Zeitschrift für Geistesfreiheit" und „Mensch und Maß" entnommen. Diese Schriften erschienen bzw. erscheinen im Verlag Hohe Warte, damals war der Verleger Franz Frhr. Karg von Bebenburg. Die Quellennachweise befinden sich jeweils **vor** den Beiträgen. Die vorliegende Schrift erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. **Man beachte auch die Literaturhinweise am Ende dieser Schrift.**



Erich und Mathilde Ludendorff

„Wehe dem Volk, dem die Geschichte nicht Lehrmeisterin sein kann!“

Diese Schrift dient der geschichtlichen
Forschung und wissenschaftlichen
Dokumentation

Zusammengestellt durch:
Matthias Köpke, Eigenverlag 2018, 17291 Nordwestuckermark,
Germany. E-mail: Esausegen@aol.com
7. erweiterte Auflage

Diese vorliegende Schrift und deren Verfasser beanspruchen für sich den Esausegen gemäß 1. Mose (Genesis) 27, 40 und stehen somit unter dem Schutz des Esausegens als oberste gesetzliche Regelung für alle Jahwehgläubigen!

Nähere Informationen zum Esausegen sind in den Werken: **„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger", „Das Buch der Kriege Jahwehs" , „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe", „Der Papst oberster Gerichtsherr in der BR Deutschland" und „Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten"** von Matthias Köpke, als E-Book und Freeware unter www.archive.org oder www.scribd.com enthalten! Dasselbe gilt für die anderen Werke von Köpke.

Weitere Bücher von Matthias Köpke, als e-Book im Internet www.archive.org:

1. „Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger", 2. „Das Buch der Kriege Jahwehs", 3. „Kampf für Wahlenthaltung", 4. „Kampfgift Alkohol", 5. „Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff", 6. „Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland", 7. „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe", 8. „Scheinwerfer-Leuchten", 9. „Haus Ludendorff und Wort Gottes", 10. „Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch", 11. „Es war vor einhundert Jahren", 12. „Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets". 13. „Denkschrift: Mit brennender Sorge", Offener Brief. 14. „Warum sind meine Kinder nicht geimpft?". 15. „Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche". 16. „Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff". 17. „Drei Irrtümer und ihre Folgen". 18. „Erich Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen des Toten". 19. „Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten". 20. „Das offene Tor". 21. Die Ludendorff-Bewegung und der Nationalsozialismus". 22. „Die Hochflut des Okkultismus". 23. „Mathilde Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen der Toten". 24. „Eine vollkommene Gesellschaftsordnung?". 25. „Am Heiligen Quell – Beilage zur Ludendorffs Volkswarte 1929-1931". 26. „Mathilde Ludendorffs Bedeutung für die Frauen". 27. „Die Spaltung der Ost- und Westkirche". 28. „Von ‚Gott' zu Gott – Das von Wahn überschattete Wort?". 29. „Der geschichtliche und der biblische Jesus". 30. „Das päpstliche Rom gegen das deutsche Reich". 31. „Wahrheit oder Lug und List". 32. „Die Weite der Weltdeutung Mathilde Ludendorffs". 33. „Vergleich einiger Rassenlehren". 34. „Haben die 3 großen Weltreligionen etwas mit der Flüchtlingskrise zu tun?" 35. „Die Mission des Rudolf Steiner". 36. „Ludendorff und Hitler". 37. „Mathilde Ludendorffs Auseinandersetzung mit dem Okkultismus". 38. „Die Philosophin und der Feldherr". 39. „Alles ‚zum Besten der Menschheit' – Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts". 40. „Statt okkulter Priesterherrschaft – Gotterkenntnis". 41. „Der Pensionsprozeß Ludendorff – Eine Dokumentation". 42. „Seelenabrichtung durch Magie und Kult". 43.. „Ist die Bibel ein jüdisches Geschichtsbuch?". 44. „Wie wird das Werk Mathilde Ludendorffs im Leben wirksam?". 45. „Auf der Suche nach Sicherheit und Gewissheit". 46. „Ludendorffsche Philosophie und Darwinismus". 47. Wie frei ist der Mensch? – Gedanken über die Freiheit". 48. „Mathilde Ludendorff und das Ende der Religionen". 49. „Vom Denken in der griechischen Antike bis zur Gegenwart". 50. „Die Gotterkenntnis Ludendorff als zeitgemäße Lösung der Volkserhaltung". 51. „Mathilde Ludendorffs Loslösung vom Christentum und das Werden ihrer Gotterkenntnis". 52. „Die Bedeutung Mathilde Ludendorffs für die Welt". 53. „Die ersten Blutopfer ‚unserer Freiheit'". 54. „Warum die Weltfreimaurerei Mathilde Ludendorff so ‚liebt'". 55. „Wie und warum das Haus Ludendorff zum Gegner der Freimaurerei wurde". 56. „Unser Marxismus – eine unserer Verirrungen". 57. „Omnia instaurare in Christo – Alles in Christus erneuern". 58. „Ist die Ludendorff-Bewegung konservativ?". 59. „Der Weg zur Gotterkenntnis Mathilde Ludendorffs".

Hinweis des Verlages

Auch in der israelischen Gesellschaft gibt es laut Prof. Israel Shahak*, der einige Jahre Vorsitzender der *Israelischen Liga für Menschenrechte* war, und dem amerikanischen jüdischen Wissenschaftler Norton Mezvinsky** – dem mohammedanischen und christlichen Fundamentalismus vergleichbar – extremistische Bestrebungen, die allen nichtjüdischen Personen und Völkern die Menschenwürde aus religiöser Überzeugung absprechen; sie verletzen die von der Menschenrechtskommission sowie die im Grundgesetz garantierten Grundrechte und die freiheitlich-rechtsstaatliche Ordnung. Über extremistische Verhaltensweisen – ganz gleich welchen Ursprungs diese sind – aufzuklären und ihre geistigen Grundlagen sowie ihre politischen Zielsetzungen offenzulegen, ist ein Gebot der rechtsstaatlichen Selbstbehauptung und stellt berechtigte Notwehr dar.
Den **imperialistischen Bestrebungen** des im Mosaismus (Judentum, Christentum, Islam) wurzelnden Extremismus der sogenannten **Jakob-Fraktion**, (vgl. 1. Mose 27, Vers 28-29):

„So gebe dir Gott (Jahweh) *vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Most in Fülle! Völker sollen dir dienen und Völkerschaften sich vor dir niederbeugen! Sei Herr über deine Brüder, und vor dir sollen sich niederbeugen die Söhne deiner Mutter! Die dir fluchen, seien verflucht, und die dich segnen, seien gesegnet!“*

kann spätestens seit 1948 der im Auftrage des mosaischen Gottes Jahweh den Nichtjuden in der Verkörperung Esaus erteilte Segen entgegengehalten werden
(1. Mose 27, Vers 40, Satz 2 der Luther-Bibel, Stuttgart 1902, 19. Auflage):

*„Und es wird geschehen, daß du **auch ein Herr** und sein* (Jakob-Israels) *Joch von deinem Halse reißen wirst.“*

Nach mosaistischer Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens mit dem Esausegen gleichbedeutend mit einem grundsätzlichen **Bruch des Bundes mit Jahweh** **und die** **Verhinderung der Ankunft des Messias,** welche die **Verfluchung und Vernichtung** durch Jahweh nach sich zöge. Nach dieser Lehre würde jeder Jude oder von Juden abhängige Nichtjude (künstlicher Jude wie z.B. Christen, Freimaurer, Mohammedaner usw.), der diesem Segen zuwider handelt, den **Zorn Jahwehs** auf sich und die jüdische Gesellschaft heraufbeschwören und dadurch die **Vernichtung Groß-Israels** (Jakobs) **durch Jahweh** fördern.*** Siehe dazu: Der Fluch des Ungehorsams, 5. Mose 28, 15-68; davon bes. Vers 58! Der Bann setzt sich automatisch in Kraft, sobald der Esausegen verletzt wird (z.B. in der röm.-katholischen Kirche u.a. die „excommunicatio latae sententiae“ [Strafe für Ungehorsam]).
Letztendlich wird, wie es in der Weissagung des Mosaismus heißt, die allseitige **Einhaltung des Esausegens** – ohne den Juden zu fluchen – zum weltweiten Frieden zwischen Juden (auch künstlichen Juden) und Nichtjuden führen.

***Israel Shahak † (Jerusalem): *„Jüdische Geschichte, jüdische Religion – Der Einfluß von 3000 Jahren“*, 5. Kapitel: *Die Gesetze gegen Nichtjuden*, Seite 139-180, Süderbrarup 1998, Lühe Verlag, Postfach 1249, D-24390 Süderbrarup.**
****Israel Shahak u. Norton Mezvinsky: *„Jewish Fundamentalism in Israel“*, 176 Seiten, London 1999, Pluto Press, 345 Archway Road, London N6 5AA.**
***** Roland Bohlinger: *„Denkschrift auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts und des im Alten Testament verkündeten Jakob- und Esausegens“*, veröffentlicht in „Freiheit und Recht“, Viöl im Nov. 2002.**

Anmerkung zum Hinweis des Verlages

Im Hinweis des Verlages ist von **Verfluchung und Vernichtung** Israels durch Elohim (Gott) Jahweh die Rede. **Was hat es damit auf sich?**
Im 1. Mose 12, 3 und im 1. Mose 27, 29 heißt es in der deutschen Bibelübersetzung u.a.:
„Ich will die segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen".

Was ist nun der tiefere Sinn der hebräischen Wörter „Segen" und „Fluch"? Wie müsste man diese Wörter richtig in die deutsche Sprache übersetzen?

Frei in diesem Sinne übersetzt würde also der Segen Gottes im ersten Teil an Abram wie folgt lauten: „Ich werde denen dienen (לברך), die dir dienen (לברך), ..." („Ich werde die segnen, die dich segnen...")

Und der zweite, schreckliche Teil „und wer dir flucht (קלל), den werde ich verfluchen (ארר);" Das erste Wort für verfluchen (מְקַלֶּלְךָ) stammt von einer Wurzel, die wörtlich bedeutet, über etwas Wichtiges spotten. Das zweite Wort für verfluchen (אָאֹר) kommt eigentlich von einer völlig anderen Wurzel, die etwas wie „aufs Äußerste zerstören" bedeutet.

Unter Berücksichtigung dieses Einblicks in die hebräische Sprache sollte die Übersetzung wie folgt lauten:

„Ich werde denen dienen, die dir dienen, und die, die über dich <u>spotten</u>, werde ich <u>aufs Äußerste zerstören</u>."

Sind nicht jene, welche den Esausegen nicht wahrnehmen oder glauben wollen, die Spötter? der Verheißung an Esau und seine Nachkommen durch den Schöpfer und Urheber aller Dinge!
Schrecklich ist die Bedeutung des Wortes, welches wir als „Fluch" kennen. Auf das **„<u>Äußerste zerstören – vernichten</u>"**. Die Bibel sagt hierzu **„auf ihnen bleibt der Zorn Gottes (Jahwehs)"** (Joh. 3, 36). Ja, Gerechtigkeit und Heiligkeit sind Absolutismen, die Jahweh zu Eigen sind. Jahweh ist Maßstab aller Dinge und der Absolute (lat. absolutus = losgelöst [von irgendjemand] aus eigener Machtvollkommenheit).

Siehe dazu auch die Schrift von Matthias Köpke **„Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche"** als e-book (PDF-Datei) auf www.archive.org zum download kostenlos erhältlich.

Inhaltsverzeichnis
(laut PDF-Seitenzähler)

Eine sehr gute Ergänzung zur vorliegender Schrift bietet auch die Abhandlung:

Meine Klage vor den
Kirchen- und Rabbinergerichten

Ein Handbuch für den Freiheitskampf -
zusammengestellt aus verschiedenen Quellen zur
geistigen Selbstverteidigung und Arterhaltung.
Der von Jahweh an Esau vollzogene Segen
als Aufruf und Verheißung an die Völker -
zur Befreiung von Jakob-Israels Joch!

Zusammengestellt und herausgegeben von
Matthias Köpke

2. erweiterte Auflage
Eigenverlag, 2016

Ebenso die Schriften **„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“** und **„Der Papst oberster Gerichtsherr in der BR Deutschland“**. Im Internet kostenlos als PDF-Dateien erhältlich unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderer Quellen. Für Dokumentationen, Berichte und Filmbeiträge siehe auch die Videos und Playlists auf dem Youtube- Internetkanal „**Esausegen**“ unter: www.youtube.com/user/Genesis2740blessing sowie dort die Videobeiträge zum Esausegen: **„Was ist der Esausegen“**, **„Der Esausegen bei Mathilde Ludendorff“** und **„Denkschrift – Mit brennender Sorge“**.

Vorwort

Es beschwerte sich einmal jemand über den **ESAUSEGEN.** Er wäre nicht bereit, sich einem jahwistischen oder mosaistisch-jüdischen Segen zu unterwerfen. Recht hat er, aber man muss es richtig verstehen. Der Verfasser vorliegender Schrift unterwirft sich keinem Segen, möge er lauten, wie er wolle. Ich vertrete eine **WERTORDNUNG.** Danach hat jedes Volk das Recht auf Selbsterhaltung und freie Selbstentfaltung im Rahmen einer freiheitlichen, auf dem Willen, der Eigenart und der Kultur des Volkes sowie auf Leistung und Gerechtigkeit fußenden, gegen jede Gewalt- und Willkürherrschaft gerichteten, dem Frieden und der Verständigung zwischen den Völkern dienenden, der Schöpfung in Liebe und Achtung zugewandten **RECHTSORDNUNG.** Ich denke, die Zielsetzung ist hiermit genügend klar umrissen. In den Rahmen dieser Zielsetzung gehört der sog. ESAUSEGEN. Das heißt, dieser Segen steht NICHT ÜBER dieser Wertordnung, sondern IN ihr. **In der Bibel** (Judentum, Christentum, Islam) **wird diese WERT- und RECHTSORDNUNG eben als ESAUSEGEN bezeichnet.** Ist das so schwer zu verstehen? Wer Genaueres wissen will, der lese in meinen Büchern oder schaue meine Videos zu diesem Thema: „Was ist der Esausegen?“ hier: https://www.youtube.com/watch?v=59m8f0m7ibM und „Der Esausegen bei Mathilde Ludendorff“ hier: https://www.youtube.com/watch?v=YLaiMV2Dpbs Warum werden denn Judentum, Christentum und Islam die "abrahamitischen Religionen" genannt? Meines Wissens doch, weil diese für sich beanspruchen den biblischen Abraham als Ahnherren zu haben. Dieser Abraham also hat seinen Bund mit Jahweh geschlossen wie im 1. Mose 17, 9 ff. zu lesen ist. Nun, dort wird unter anderem von Jahweh die Forderung gestellt die Knaben am 8. Tage an der Vorhaut zu beschneiden, weil das das Zeichen der Bundesschließung Jahwehs mit Abraham symbolisiert. Im neuen Testament Lukas 2, 21 steht: Und als acht Tage vollendet waren, dass man ihn beschneiden sollte, da wurde sein Name Jesus genannt ... (Jesus ist die griech. Form des aramäischen Jeschua = Josua, d.h. Jahweh ist Rettung). Einen Josua gibt es auch im alten Testament. Die Judenblütigkeit von Jesus und der Glaube an seinen Jahweh ist ein Grunddogma des Christentums, welches sehr anschaulich im Ritual der Taufe dargestellt wird. Schaut dazu mein Video **„Die Bedeutung der Taufe im Christentum“**: https://www.youtube.com/watch?v=fk13oPf4axQ oder mein Buch **„Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“**: https://archive.org Es kommt letztendlich auch gar nicht darauf an, ob Jahweh im Islam "Allah", im Christentum "Gott" oder im Judentum "Adonai" genannt wird, das sind nur Tarnnamen für Jahweh die bereits z.T. in den "heidnischen" Völkern vor der Christianisierung bzw. Islamisierung vorherrschend waren. Man hat diese Gottesbegriffe mit dem Geist/Wesen Jahwehs gefüllt. Wichtig ist eben nicht nur die ÄUSSERE ERSCHEINUNG wie z.B. der Name (Islam, Christentum, Judentum usw.) sondern das INNERE WESEN oder der GEIST der in diesen Religionen vorherrscht. Dieser Geist ist m.E. bei den abrahamitischen Religionen GLEICH weil eben der Geist des gleichen Gottes Jahweh vorherrscht. Ein gutes Beispiel ist die Geschichte von Esau und Jakob im Alten Testament, siehe 1. Mose Kapitel 25 bis 28. Um seinen alten blinden Vater Isaak zu betrügen verkleidet sich Jakob als Esau um den Segen Isaaks zu empfangen. Er erschien sozusagen als Esau, es war aber durch Betrug nicht Esau drin sondern Jakob. In dieser Geschichte steckt m.E. eine tiefe Weisheit. Nämlich nicht so sehr auf die ÄUSSERE ERSCHEINUNG zu achten sondern auf das INNERE, also das WESEN, den GEIST, die SEELE der Erscheinungen in der Welt. Nach diesem System ist auch das Christentum bei uns in Germanien vorgegangen: die alten "heidnischen" Feste wurden einfach mit dem jüdisch-christlichen Geist gefüllt, der Sinn wurde verändert (Weihnachten, Ostern usw.). Wir erinnern uns an den Betrug Jakobs an Isaak und Esau. Nach diesem System wurden auch die arabischen Völker mit dem Islam getäuscht. Deshalb

nennt man auch das Christentum und den Islam die Tochterreligionen des Judentums. Das Judentum ist die Mutter, der Ursprung. Die Völker lassen sich auch heute noch im Sinne Jakob-Israels in sehr vielen Bereichen TÄUSCHEN oder BETRÜGEN. Man lese auch z.B. das Märchen "Der Wolf und die sieben Geißlein" von den Brüdern Grimm. Ein ausgezeichnetes Lehrbeispiel, wie ich finde. Diesen Betrug an den Völkern zu erkennen (in Form von Christentum, Islam, Judentum) und sich nicht mehr betrügen zu lassen bedeutet u.a. das Abwerfen von Jakob-Israels Joch von den Menschen und Völkern, wie im Esausegen gemäß 1. Mose 27, 40 dem Esau und seinen Nachkommen (die sog. heidnischen Völker) durch Jahweh verheißen wurde. Wie sieht nun m.E. dieser GEISTIGE BETRUG aus? Siehe dazu mein Video und das Buch: **„Drei Irrtümer und ihre Folgen".** Hier das Video: https://www.youtube.com/watch?v=dIKT9doSuWs und hier das Buch: https://archive.org oder das Buch **„Die Hochflut des Okkultismus"** hier: https://archive.org

Nachfolgend die Esau- und Jakobgeschichte u.a. auch aus religiös-israelitischer Sicht betrachtet:

Der Jude Prof. B. Graubard sagte am 9. November 1956 im Rundfunk u.a. folgendes (Hervorhebungen im Text von M.K.):

„Die Taten der Väter sind Zeichen für die Kinder" – sagt der Talmud. Die Thora ist nicht für eine Generation geschrieben. Das Geschehen ist nie abgeschlossen und versinkt nie in Vergangenheit und Vergessen. Die Geschichte von Jakob (M.K.: und Esau) **wird so ausführlich berichtet nicht weil die Thora Geschichte oder Archäologie betreibt,** (M.K.: wenn auch archäologische Hinweise enthalten sind) … **Die Thora führt auch in ihren epischen Berichten durch die Vergangenheit um die Zukunft zu gestalten."**

Und am 2. November 1956 führte Prof. Graubard im Radio u.a. aus (Hervorhebungen im Text von M.K.):

„Der Midrasch sagt: ‚Die Gerechten werden gekrönt durch ihre Enkel und die Krone der Enkel sind die Vorväter.' Nur im Zusammenhang aller Generationen wird der Sinn des Geschehens ersichtlich. **Auch in der Patriarchengeschichte waltet, wie in der ganzen Geisteswelt des Judentums, das Prinzip der überzeitlichen Einheit.** … Der, in das Familienleben Isaaks und Riwka (Rebekka) eingedrungene Streit zwischen ihren beiden Söhnen – Esau und Jakob – um das Erstgeborenenrecht und um den Segen des Vaters, macht einen großen Teil eines Thoraabschnittes aus. Riwka gebärt zwei Söhne. Von Anbeginn ist unklar, wem das Erstgeborenenrecht zusteht. Der Tatbestand ist verworren – der Vater sieht ihn anders und anders die Mutter. Der Kampf wird für Jakob entschieden. Man empfindet jedoch, dass es noch keine Endentscheidung ist. Schon in der Angabe der Geburt der Söhne heißt es Gen. 25, 23:

‚Da ließ Jahweh ihr sagen: **Zwei Völker** sind in deinem Schoß und **zwei Staatsgebilde** werden von deinem Innern sich scheiden. Ein Staat wird mächtiger werden, als der andere und der mächtige wird dem geringeren dienen.'

Der Sinn des fast romanhaft geschilderten Familienzwistes im Hause Isaaks wird in der späteren Geschichte Israels immer neu und aus einer immer breiteren Sicht erkannt. Die Thoraerzählung bezieht sich auf die Zwillingsbrüder Esau und Jakob."

Zwei Völker: Esau als Verkörperung der sog. heidnischen Völker (körperlich-natürlich, die Erstgeburt des „satanischen" Körpers. Religiös-rechtlich ist da der Mensch gemeint) und **Jakob** als Verkörperung des sog. Jahweh(Gottes)volkes Israel (seelisch-übernatürlich,

die Zweitgeburt dargestellt durch Beschneidung und Taufe. Religiös-rechtlich wird dort aus dem Menschen eine Person. Siehe dazu das Buch von Matthias Köpke „Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“, im Internet kostenlos als PDF-Datei unter https://archive.org/details/Koepke.MatthiasDerJuedischeSinnVonBeschneidungUndTaufe147Seiten2014).
Im Neuen Testament der Bibel schreibt der Jude Paulus im 1. Korinther 15, 40: **„Und es gibt himmlische Leiber und irdische Leiber.“** Weiter im 1. Kor. 15, 46-47: **„Aber das Geistliche ist nicht zuerst, sondern das Natürliche, danach das Geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch vom Himmel.“**
Auch Esau und Jakob-Israel sind Zwillingsbrüder und gehören zusammen. Aus Notwendigkeit muß der physische Körper zuerst kommen. Wir müssen aus einem physischen Samen in diese Welt geboren werden. Jakob-Israel symbolisiert die Seele welche in den Bibelreligionen durch die Beschneidung und Taufe aktiviert wird. **Der Esausegen mit dem Abwerfen von Jakob-Israels Joch bedeutet m.E. auch, den Geist und/oder die Seele der Bibel und der Bibel-Religionen abzuwerfen und als Irrweg zu werten, der auch nur durch Betrug am natürlichen Menschen zustande kam und noch immer kommt.**

Siehe dazu den römisch-katholischen „CODEX DES KANONISCHEN RECHTES“, Buch I Allgemeine Normen (Cann. 1 – 6), Titel VI physische und juristische Personen (Cann. 96 – 123), Kapitel I Die Rechtstellung physischer Personen Can. 96 - „**Durch die Taufe wird der Mensch der Kirche Christi eingegliedert und wird in ihr zur Person mit den Pflichten und Rechten**, die den Christen unter Beachtung ihrer jeweiligen Stellung eigen sind, soweit sie sich in der kirchlichen Gemeinschaft befinden und wenn nicht eine rechtmäßig verhängte Sanktion entgegensteht.“ Durch die Taufe wird der Mensch aus seinem angeborenen Volkstum „herauserlöst“ und in des „Volk Jakob-Israel“ aufgenommen! Sieh dazu die Bibel N.T. Offenbarung 5, 9-10. Gegenwärtig hat der weltliche Staat, z.B. die BRD, die Inhalte des canonischen Rechtes übernommen. Nur steht vielleicht nicht direkt der Papst an oberster Stelle des weltlichen Staates, sondern ganz allgemein die Hochfinanz. Der Vatikan oder der Heilige Stuhl sind, neben jüdischer Hochfinanz, vielleicht ein Teil der Hochfinanz, stehen also indirekt an der Spitze des weltlichen Staates. Wurde doch bei der Gründung der internationalen Bankenallianz in Paris im Jahre 1913 zum Abschluß verkündet: „Die Stunde hat geschlagen für die Hochfinanz, **öffentlich** ihre Gesetze für die Welt zu diktieren, wie sie es zuvor im Verborgenen getan hat ... Die Hochfinanz ist berufen, die Nachfolge der Kaiserreiche und Königtümer anzutreten mit einer Autorität, die sich nicht nur über ein Land, sondern über den ganzen Erdball erstreckt.“ Diese Worte bedeuten die öffentliche Verkündung des Triumphs überstaatlicher Finanzmächte über unmündige Völker. Auch hier müssen, wie in der röm.-kath. Kirche aus Menschen natürliche und/oder juristische Personen gemacht werden, wie im canonischen Recht! Die Kaiser und Könige hatten nun für den Papst keine vorrangige Bedeutung mehr. Durch die Möglichkeit des Kirchenaustritts, z.B. in Deutschland seit dem Jahre 1875, vorher gab es jahrhundertelang keine Möglichkeit des Kirchenaustritts, musste man Mittel und Wege finden um die von den Kirchen und Bünden freigewordenen Menschen wieder einzufangen. Die Finanzmächte bieten die Mittel und Wege dazu.

In der Bibel verkaufte Esau (der Mensch) sein ERSTGEBURTSRECHT, für Brot und ein Linsengericht, an Jakob-Israel (die Person) mit der Begründung Gen. 25, 31-34:

„Da sagte Jakob: Verkaufe mir zuerst (bevor ich dir zu essen gebe) **dein ERSTGEBURTSRECHT! Esau sagte: Siehe, ich gehe ja doch dem Sterben entgegen. Was soll mir da das Erstgeburtsrecht? ... So verachtete Esau das Erstgeburtsrecht.“**

Ist das nicht die Begründung zum Vollzug der christlichen Taufe? In der jüdischen Schrift Jalkut Rubeni f. 20, 2 heißt es:

„Es ist dem Gerechten erlaubt, betrüglich zu handeln, gleich wie Jakob getan hat“.

Der Betrug an Ungläubigen ist erlaubt, wenn es Jakob-Israel (Judentum, Christentum) dienlich ist. Hat die biblische Geschichte noch heute Geltung? Erinnern wir uns, Prof. Graubard weiter oben sagte:

„**<u>Auch in der Patriarchengeschichte waltet, wie in der ganzen Geisteswelt des Judentums, das Prinzip der überzeitlichen Einheit</u>“.**

Das heißt, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind eine Einheit!

„‚<u>Die Taten der Väter sind Zeichen für die Kinder</u>' – sagt der Talmud. Die Thora ist nicht für eine Generation geschrieben. Das Geschehen ist nie abgeschlossen und versinkt nie in Vergangenheit und Vergessen. Die Geschichte von Jakob (M.K.: und Esau) **wird so ausführlich berichtet nicht weil die Thora Geschichte oder Archäologie betreibt, … <u>Die Thora führt auch in ihren epischen Berichten durch die Vergangenheit um die Zukunft zu gestalten</u>.“**

Das „jüdische Lexikon“ Band IV/2, S-Z, schreibt dazu unter dem Stichwort „Seder“ (Name des häuslichen Familiengottesdienstes der an den beiden ersten Abenden des Pessachfestes [Gedenken an den Auszug der Israeliten aus Ägypten] nach vorgeschriebener Ordnung stattfindet) auf S. 314 :
„Nach der Erklärung der drei Symbole des Festes, des Pessachopfers, des ungesäuerten Brotes und des Bitterkrauts folgt ein Stück, das mit den Worten beginnt: **<u>In jedem Zeitalter ist der Jude verpflichtet, sich so anzusehen, als wäre er selbst aus Ägypten gezogen</u>.**“
Und im Christentum? Seit jeher wurden in der amtlichen römisch-katholischen Liturgie Bibelstellen, die sich ursprünglich auf Ägypten, auf Babylon, auf Moab und andere Völker beziehen, ohne weiteres als **gegen jeden völkischen Freiheitwillen** gesprochen angewendet. Der Vatikan drückt das so aus, und zwar in seiner feierlichsten Liturgie:

„<u>Du hast, o Gott</u> <u>(Jahweh)</u>**<u>, durch den Spruch deiner Propheten die Geheimnisse der jetzigen Zeiten kundgetan</u>“** (Missale Romanum [römisches Messbuch], in Sabbato sancto).

Dabei ist zu beachten, daß Rom wie Juda unter Propheten beileibe nicht nur Jesaja, Jeremia, Daniel, Ezechiel usw. versteht, sondern sämtliche, auch die „historischen“ Bücher der Bibel. Sonach sind etwa die grauenvollen Mordtaten, die von Josuah und David berichtet werden, keineswegs nur Wiedergaben einmaliger Vorkommnisse, sondern **„Prophezeiungen“ künftiger oder gegenwärtiger Völkermorde,** die ebenso verlaufen werden. Sozusagen eine Anleitung zur Kriegführung. Demnach ist jedes Priestertum politisch.

So wie es, nach Bibelglauben, eine **erste Geburt (Esau)** und eine **zweite Geburt (Jakob)** gibt, so gibt es auch einen **ersten Tod** (Esau, körperlich-natürlich) und einen **zweiten Tod** (Jakob-Israel, seelisch-geistig-übernatürlich). Dieser zweite Tod bedeutet nach Bibelglauben die völlige physische, seelische und geistige Auslöschung des Individuums/der Person. Dieser zweite Tod kann beim göttlichen Gericht durchaus jeden Israeliten treffen der die große Sünde begeht, dem an Esau und seinen Nachkommen von Gott Jahweh verheißenen Esausegen (gemäß Gen. 27, 40) zuwider zu handeln.

Zwei Staatsgebilde: Esau als Verkörperung des sog. weltlichen Staates und **Jakob-Israel** als Verkörperung des sog. Jahweh(Gottes)staates. In Wirklichkeit kann man aber beides nicht voneinander trennen, deshalb waren Esau und Jakob auch Zwillinge. In diesem Fall geht es ausschließlich um die Herrschergewalt, Oberhoheit. Die abrahamitischen Religionen des Judentums, Christentums und Islam-Mohammedanismus beanspruchen deshalb die Überordnung ihrer übernatürlichen religiös-geistlichen Gewalt

(Jakob) über den natürlichen weltlichen Staat (Esau). Siehe dazu auch bei den Literaturhinweisen die Schriften von Dr. Ludwig Engel „Der Jesuitismus eine Staatsgefahr" und von Wolfgang Seeger „Religion und Politik".
Weiter Prof. Graubard: „Die beiden Brüder söhnen sich am Ende zwar aus, aber das Tor für eine Auseinandersetzung zwischen zwei Völkern (M.K.: und zwei Staatsgebilden) und auf einer anderen Ebene zwischen zwei Arten von Kultur und Lebensauffassung bleibt offen. Die Kulissen der Geschichte werden immer tiefer. Die Gestalten der Erzählung, Esau und Jakob, verlieren ihren romanhaften Charakter. **Sie werden zu Symbolen zweier geistiger Pole, die die Weltgeschichte ausmachen.** Gen. 25, 27: ‚Als nun die Knaben heranwuchsen, da war Esau ein Mann, der den Fang versteht, ein Mann des Feldes; und Jakob ein frommer Mann, der in den Zelten wohnt'. **Beide trachteten danach, den Segen des Vaters zu erringen, sich in ihrer Geistesverfassung, als geschichtebildende Urkräfte durch den Gott** (M.K.: Jahweh) **geweihten Vater bestätigt zu sehen.** Der Segen wird (M.K.: mit List/Betrug) dem Jakob erteilt, aber die Entscheidung muss erst in der Zukunft fallen. ... Die Weisen des Talmuds erwarteten den endgültigen Sieg der Herrschaft des Geistes über die Herrschaft des Jagens. Sie erwarteten, dass der Kraftmensch dem Geiste untergeordnet wird. Auf dieser Ebene ist der Kampf zwischen Esau und Jakob bis heute noch nicht ausgetragen. ... Die Schale schwankt, sie schwankt fortwährend zwischen Volk und Volk, zwischen Staat und Staat, **bis die Zeit kommt**, über die es in dem Prophetenabschnitt für die Woche heißt: ‚Vom Osten bis Westen ist mein Name groß über alle Völker. Denn erhaben ist mein Name über die Staaten – spricht der Ewige, Herr der Heerscharen."
Ich persönlich möchte Herrn Prof. Graubard in Ergänzung seiner Ausführung darauf antworten: **„bis die Zeit kommt**, über die es in der Thora Genesis 27, 40 heißt: ‚**DOCH WIRD ES GESCHEHEN, wenn du Esau dich losmachst, wirst du das Joch deines Bruders Jakob von deinem Halse wegreißen."**

(Quelle: Abschrift der Manuskripte der Ansprachen von Prof. B. Graubard vom 02. und 09. November 1956, herausgegeben vom Landesverband der israelitischen Kultusgemeinden in Bayern (K.d.ö.R.).

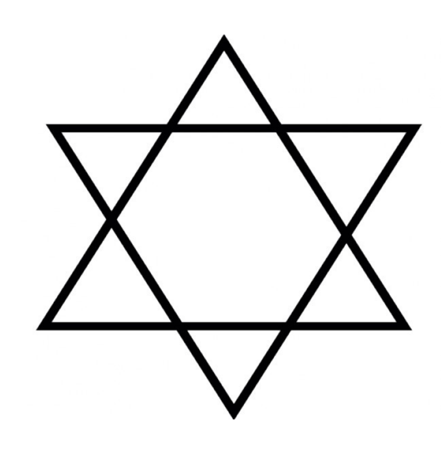
Erinnern wir uns der Worte von Mathilde Ludendorff aus dem Flugblatt „Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik":

„Zweierlei sei denen, die die Gefahr überwinden wollen an die Seele gelegt. Einmal, daß der zusammengetragene Wahrheitsbeweis (gemeint ist der Wahrheitsbeweis in der Judenfrage, der im Spruchkammerverfahren von Frau Dr. Mathilde Ludendorff vorgelegt worden war) gründlich aufgenommen und verwertet wird. Und zum anderen, daß sich tief eingeprägt wird: **Nur der Kampf hier wird zum Ziele führen, der gerade den orthodoxen Juden als von ihrem Gotte Jahweh selbst verheißener Kampf erscheinen muß, ein Ringen um die Freiheit aller nichtjüdischen Völker, der niemals über das Ziel hinausschießt, der niemals etwas anderes ist als das in ernster Moral verwirklichte Abschütteln des Joches Jakobs von dem Halse**".
„Die Stunde, in der der gesetzestreue Jude erstmals dessen gegenwärtig sein muß, daß die nichtjüdischen Völker (der Esau) „sich aufraffen, das Joch Jakobs (des Juden) von ihren Schultern reißen und auch Herr sind", ist also heute gekommen. Möge die Aufklärung über den Esau-Segen sich ganz der ungeheuren Bedeutung dieser geschichtlichen Stunde gemäß Bahn brechen! Gilt es doch alle nichtjüdischen und nichtchristlichen Völker, aber auch alle Christen und Freimaurer über die Verheißung Jahwehs an Esau nach jüdischem Geheimsinn aufzuklären, und diese Aufklärung auch noch mit den vom Judentum selbst gelieferten Beweisen zu verbinden. Erst in dieser Stunde hat nach jüdischem Geheimglauben Esau das Recht, das Joch abzuwerfen und selbst Herr zu sein, denn der Segen für Esau hat erst dann Gültigkeit, wenn die Verheißung für Jakob erfüllt, dieser also Herr über die Völker ist. **Ebenso wichtig und dringlich ist aber auch die Aufgabe,**

allen Juden nun den Segen für Esau in Erinnerung zu bringen, dessen Geheimsinn sie ja kennen. Furchtbare Weltkriege, Sklavenelend in Fülle könnten verhütet werden, wenn dies rechtzeitig gelingt! Handeln Sie also dementsprechend, ehe es zu spät ist. Noch nie wurde allen Wissenden eine so hohe Möglichkeit Unheil zu verhüten gegeben. Noch nie lag auf allen so hohe Verantwortung“!

Wir sind nicht geistlos. Als religions-philosophische Grundlage können die Werke von Dr. Mathilde Ludendorff sowie auch Werke Erich Ludendorffs und den Mitarbeitern gerechnet werden. Siehe dazu die Schriften bei den Literaturhinweisen in vorliegender Schrift, besonders in der Schrift von **Roland Bohlinger „Fundamente für den Freiheitskampf“** Punkt V. „Eine weltanschauliche Grundlage“, Seite 38 bis 52.

Matthias Köpke (M.K.), im Februar 2017





Jakob-Israels Versöhnung mit Esau

(1. Mose 33, 1-16).

Nach all dem oben geschriebenen ist es die Ansicht des Verfassers, dass, nach biblischer Anschauung, jedes Dreieck im Davidsstern symbolisch jeweils Esau und Jakob-Israel repräsentieren kann. Beide gehören zusammen, sind sozusagen Zwillingsbrüder. Ist eine Aussöhnung und ein Friedensschluss also der Wille des Bibelgottes Jahweh? Soll es für alle Beteiligten am Weltgeschehen nur ein **„Entweder-Oder“**, oder ein **„Sowohl als Auch“** geben? Ist darin etwa der göttliche Sinn des Esausegens zu sehen?

Ein Praxisbeispiel

Ein Auszug aus der Rede Ezer Weizmann's vor dem Deutschen Bundestag 1996

Auszug aus der Ansprache des Präsidenten des Staates Israel, Ezer Weizmann, vor den Mitgliedern des Deutschen Bundestages und des Bundesrates am 16. Januar 1996:

„Herr Bundespräsident!
Frau Bundestagspräsidentin!
Herr Bundesratspräsident!
Herr Bundeskanzler!
Meine Damen und Herren Abgeordnete des Bundestages und des Bundesrates!
Exzellenzen des diplomatischen Korps!
Verehrte Gäste!
Meine Damen und Herren!

Das Schicksal hat es gewollt, dass ich und die Angehörigen meiner Generation in einer Zeit geboren wurden, in der Juden in ihr Land zurückkehrten und es neu aufbauen konnten. Ich bin nun nicht mehr ein Jude, der in der Welt umherwandert, der von Staat zu Staat ziehende Emigrant, der von Exil zu Exil getriebene Flüchtling. Doch jeder einzelne Jude in jeder Generation muss sich selbst so verstehen, als ob er dort gewesen wäre - dort bei den Generationen, den Stätten und den Ereignissen, die lange vor seiner Zeit liegen. Daher bin ich immer auf der Wanderschaft, aber nicht mehr auf den abgelegenen Wegen der Welt. Jetzt wandere ich durch die Weite der Zeiten, ziehe von Generation zu Generation, laufe auf den Pfaden der Erinnerungen.

Die Erinnerung verkürzt die Distanzen. 200 Generationen sind seit den historischen Anfängen meines Volkes vergangen, und sie erscheinen mir wie wenige Tage. Erst 200 Generationen sind vergangen, seit ein Mensch namens Abraham aufstand, um sein Land und seine Heimat zu verlassen und in ein Land zu ziehen, das heute mein Land ist. Erst 200 Generationen sind seit dem Zeitpunkt vergangen, als Abraham die Machpelah-Höhle in der Stadt Hebron kaufte, bis zu den schweren Konflikten, die sich dort in meiner Generation abspielen.

Erst 150 Generationen sind seit der Feuersäule des Auszugs aus Ägypten bis zu den Rauchsäulen der Shoah vergangen. Und ich, geboren aus den Nachkommen Abrahams im Lande Abrahams, war überall mit dabei.

Ich war ein Sklave in Ägypten und empfing die Thora am Berg Sinai, und zusammen mit Josua und Elijah überschritt ich den Jordan. Mit König David zog ich in Jerusalem ein, und mit Zedekiah wurde ich von dort ins Exil geführt. Ich habe Jerusalem an den Wassern zu Babel nicht vergessen, und als der Herr Zion heimführte, war ich unter den Träumenden, die Jerusalems Mauern errichteten.

Ich habe gegen die Römer gekämpft und bin aus Spanien vertrieben worden. Ich wurde auf dem Scheiterhaufen in Magenza, in Mainz, geschleppt, und habe die Thora im Jemen studiert. Ich habe meine Familie in Kischinev verloren und bin in Treblinka verbrannt worden. Ich habe im Warschauer Aufstand gekämpft und bin nach Eretz Israel gegangen, in mein Land, aus

dem ich ins Exil geführt wurde, in dem ich geboren wurde, aus dem ich komme und in das ich zurückkehren werde.

Unstet und flüchtig bin ich, wenn ich den Spuren meiner Väter folge. Wie ich sie dort und in jenen Tagen begleite, so begleiten mich meine Väter und stehen hier und heute neben mir. Die Scharfsichtigen unter Ihnen werden sie erkannt haben: eine Gefolgschaft von Propheten und Bauern, Königen und Rabbinern, Wissenschaftlern und Soldaten, Handwerkern und Schülern. Manche starben wohl lebenssatt in ihrem Bett, manche wurden vom Feuer verzehrt, und manche fielen dem Schwert zum Opfer.

Wie von uns verlangt wird, kraft der Erinnerung an jedem Tag und jedem Ereignis unserer Vergangenheit teilzunehmen, so wird auch von uns verlangt, uns kraft der Hoffnung auf jeden einzelnen Tag unserer Zukunft vorzubereiten.“

(Hervorhebungen im Text von Matthias Köpke [M.K.]).

Quelle: https://www.bundestag.de/parlament/geschichte/gastredner/weizman/weizman/197116

Anmerkung M.K.: Mit den „abgelegenen Pfaden der Welt“ oben ist Ägypten gemeint. Ägypten steht symbolisch für die sündige heidnische Welt. Jerusalem dagegen steht symbolisch für das biblische Jahweh-Gottesreich. Beim Pessach-Fest denken die Israeliten an den Auszug aus Ägypten und die 40-jährige Reise der Israeliten durch die Wüste in ihre sog. Freiheit. Zu Pessach soll jeder sich so sehen, als sei er selbst aus Ägypten gezogen. Daher wird jeder am Tisch Anwesende noch vor dem Lesen der Haggada gefragt, woher er komme und wo er angekommen sei.

„Woher kommst Du?“ „Aus Ägypten.“
Wohin gehst Du?“ „Nach Jerusalem.“

Und dann sagen alle zusammen: „Nächstes Jahr in Jerusalem!“

An den ersten beiden Abenden von Pessach leiten die Juden einen Seder – ein festliches und feierliches Ereignis.
In den Fußstapfen der israelitischen Vorväter:

Am Seder ist es so, als ob jeder Einzelne Israelit erneut mit seinen biblischen Vorfahren aus Ägypten zieht. Es beginnt mit den israelitischen Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob; die jetzigen Israeliten (Juden, Christen, Freimaurer usw.) sind mit ihrem Volk, wenn es ins Exil geht und grausame Unterdrückung und Verfolgung erleidet. Sie sind mit ihm, wenn Gott Jahweh die zehn Plagen schickt, um Pharao und seine Nation zu bestrafen, sie sind mit ihrem Volk, wenn es Ägypten verlässt und wenn es das Rote Meer überquert. Und sie sind Zeugen der wundervollen Hand Jahwehs, die das Meer teilt, so dass die Israeliten hindurch können, und wie dann das Meer über die ägyptischen Legionen hereinbricht.

Ist die Schaffung des Staates Israel im Jahre 1948 das Ergebnis eines erneuten Auszugs der Israeliten aus der heidnischen Welt (Ägypten) gewesen?

„Eine Verjährungsfrist gilt für die Bibel nicht“

Benjamin Nethanjahu

(Quelle: http://www.israelheute.com/Nachrichten/Artikel/tabid/179/nid/31753/Default.aspx vom 3.5.2017)

Wer oder Was ist Jakob-Israels Joch?

Von Matthias Köpke

Das „Buch der Kriege Jahwehs“ hebräisch: **„Sepher Milchamot Jahveh“,** das ist die Selbstbezeichnung des Pentateuch, Tora, die 5 Bücher Mose, Teil der Bibel in 4. Mose 21, 14. ... Der bedeutendste jüdische Kommentar zum Pentateuch, der des Raschi um das Jahr 1000 n.Chr., beginnt mit der bemerkenswerten Erklärung, daß die Völker einst **Israel** wegen seiner endgültig gelungenen **Welteroberung** als ein **„Volk von Räubern“** bezeichnen werden, weil sie nicht zu erkennen vermögen, daß ein Gott Jahweh es ist, der die Länder und Nationen unter die **„Gerechten“** verteilt.

Meine (M.K.) Erwiderung auf den Kommentar von Raschi:
„Wie werden mich denn die Anhänger Jakob-Israels (Juden, Christen, Freimaurer usw.) **bezeichnen, wenn sie nicht erkennen mögen, das ihr Gott Jahweh es ist, der mir als Gerechten, in Form des Esausegens, die Freiheit von Jakob-Israels Joch verheißt/verspricht“?**

Wie sieht denn nun, nach der Thora, die endgültig gelungene Welteroberung Jakob-Israels aus?

Jesaja 60: 16:

„Und du wirst trinken die Milch der Völker, der Königreiche Brust wirst du saugen und wirst erkennen, daß ich Jahweh dein Helfer bin und dein Erlöser, der Starke Jakobs.“

Jesaja 61: 5-6:

Und Fremde werden dastehn und eure Herden weiden, und Ausländer eure Bauern und Winzer sein. Ihr aber werdet Priester Jahwehs heißen, Diener unseres Gottes wird man zu euch sagen. Ihr werdet den Reichtum der Nationen genießen und in ihre Herrlichkeit tauschweise eintreten“ (Mas. T.)

Anmerkung:

**„Israel wird unter der gesamten Menschheit den Rang einnehmen, wie einst die Priester unter Israel. „Unseres Gottes“ sagen die bekehrten Heiden.“
„Den Reichtum der Völker werdet ihr essen und in ihre Ehre werdet ihr eintreten.“**

Die Völker selber aber sollen verarmen, **„betteln gehen“**, wie Ps. 12, 9 sagt. Im Übrigen haben die Heiden, **„die Göttersöhne“**, wie die Bibel gern die Angehörigen anderer rassischer Völker nennt, ihre Reichtümer Jahweh zur Verfügung zu stellen, - wie es ja z.B. der Deutsche Mensch des Mittelalters bis zur Selbstaufgabe getan hat:

„So spricht Jahweh: Ägyptens Arbeit, Äthiopiens Handel, und die Sabäer, diese hochgewachsenen Männer, - sie sollen auf dich (Israel) übergehen. Sie folgen dir und ziehen unentwegt dahin, und vor dir niederfallend beten sie vor dir: Bei dir allein ist Gott, und weiter gibt es keinen anderen Gott“. (Jes. 45: 14 ff.)

Man vergleiche obige Aussagen der Bibel mit der gegenwärtigen Situation auf der Erde im Jahre 2017. Riesige internationale Konzerne (z.B. Monsanto [übers. etwa: Mein Heiliges], Bayer , riesige Agro-Tech-Konzerne und vor allem „Black Rock“, der weltgrößte Vermögensverwalter [siehe dazu einige sehenswerte Dokumentarfilme auf www.youtube.de]) und riesige Banken (z.B. Goldman-Sachs, Morgan-Stanley u.a., ebenfalls auf youtube) bestimmen das Weltgeschehen. Diese Firmen und die

gesamte Hochfinanz sind m.E. Werkzeuge in der Hand der jüdisch-christlichen Priesterkaste um die oben wiedergegebene biblische Aussage Jesajas zur Erfüllung zu bringen.
Wie leicht sich mit Hilfe einiger Banküberweisungen dann Weltgeschichte gestalten läßt, daß hat die Hochfinanz im Jahre 1913 auf der Gründung der internationalen Bankenallianz in Paris keineswegs in prahlerischer Übertreibung, sondern den Tatsachen entsprechend in die Worte gefaßt:

„Die Stunde hat geschlagen für die Hochfinanz, öffentlich ihre Gesetze für die Welt zu diktieren, wie sie es zuvor im Verborgenen getan hat ... Die Hochfinanz ist berufen, die Nachfolge der Kaiserreiche und Königtümer anzutreten mit einer Autorität, die sich nicht nur über ein Land, sondern über den ganzen Erdball erstreckt.“

Damit ist also die finanzielle Weltherrschaft, die ohne weiteres die politische einschließt, gefordert, diese Herrschaft, die sich ja brüderlich die jüdische und die christliche Hochfinanz teilen:

„Jahweh, dein Gott, segnet dich, wie er dir verheißen, daß du vielen Völkern leihen kannst, selbst aber nichts entlehnen musst, und dass du über diese Völker herrschest, über dich aber keines herrscht“. (5. Mose 15: 6.)

Die Firmen als solche sind nur die ausführenden Körperschaften **welche mit dem Geist der Priesterkasten gefüllt sind.** Diesen Geist werden wir uns nachfolgend etwas näher betrachten. Wir müssen auch die Messiasfrage berücksichtigen. Es gibt derer nach jüdisch-kaballistischem Glauben derer 4, allerdings sollen uns nur 2 von denen beschäftigen:

Der Messias ben Joseph und der Messias ben David. Der Messias ben Joseph (Einer von 12 Söhnen Jakob-Israels) hat die Ankunft des Messias ben David (Ein Nachkomme Judas, einer von 12 Söhnen Jakob-Israels) vorzubereiten. **Der Messias ben Joseph ist der Vorbereiter, der hier auf der Erde beauftragt ist, alle Prophetien der Bibel in die politische Tat umzusetzen (So auch den Esausegen!!).** Erst wenn er diese Aufgabe bewältigt hat kommt der Messias ben David. Wir wissen, daß die Prophetien der Bibel sich mit Pestilenz, Krieg, Blutvergießen, Versklavung, Flucht, Armut usw. verbinden. Allesamt sind sie negativ. Die okkulten Kreise im Juden- und Christentum begreifen diesen endzeitlich-messianischen Prozess, wenn die Erde in Blut und Tränen aufbricht, als eine Art Kreißsaal, wo eine Geburt stattfindet. **Der Messias ben David kommt dann, wenn die Erde blutet. Diese jüdisch-christlichen Kreise meinen, daß sie selber den Auftrag haben die Prophetien der Bibel in die Tat umzusetzen. Sie halten sich selber für den Messias ben Joseph.**

Zum Messias ben Joseph gehören geistig gesehen alle Menschen, die am Tempel Salomons mitarbeiten (z.B. Juden, Freimaurer, Christen usw.) Aus der ganzen Erde soll ein Tempel Salomons gemacht werden (Man betrachte dazu das Wappen der Vereinten Nationen [UNO] und des Staates Israel.). Es ist denmach auch kein Wunder wenn wir in den Chefetagen vieler Konzerne eingeweihte Juden, Christen, Freimaurer oder Angehörige anderer Geheimorden vorfinden, die alle ausschließlich auf Jakob-Israel eingeschworen sind und seine vermeintliche Verheißung zur Erfüllung bringen wollen/sollen. Die totale Weltherrschaft Jakob-Israels über alle Völker dieser Erde. Jedoch müssen sich die Menschen und Völker sich diesen Imperialismus nicht gefallen lassen. Es gibt einen rechtlich einwandfreien Ausweg. **Dieser Ausweg ist der Esausegen.**
Die Bedingung für die Ankunft des Messias ist, nach jüdischem Glauben, ein einwandfreier geistiger Zustand des jüdischen Volkes in Übereinstimmung mit der Thora. Zu diesem einwandfreien geistigen Zustand gehört auch die Anerkennung und die Umsetzung des Esausegens, wie er in der Thora an die Nicht-Israeliten verheißen wurde.

Und im Christentum?
Die Bibel, ein Lehrbuch der Völkervernichtung! Über diese Überschrift braucht sich kein Christ zu entrüsten. Er ist nichts als die kürzere Fassung der kirchlich-römischen Bibelerklärung. Denn zu 2. Mos. 34, 10 sagt das katholische „Handbuch zur biblischen Geschichte“ von Dr. J. Schuster und Dr. J. B. Holzammer, Freiburg 1910, 1. Band, Seite 469; folgendes:

Jahweh „will große und furchtbare Wunder tun, furchtbar insbesonders durch Vernichtung der Völker, die sich dem Berufe Israels widersetzen, und an denen Israel (Jakob) **Gottes** (Jahwehs) **Gericht zu vollziehen hat.“**

Und Rom, das ich somit samt allen bibelgläubigen Kirchen, Bünden und Gesellschaften in vorliegender Schrift wohl mit Recht als **Großisrael** bezeichnen darf, ist nach wie vor bewußt, diesen Beruf Israels (Jakobs) als einer Jahweh-Stiftung zum Zwecke der Völkervernichtung in **Erbfolge** genommen zu haben. Und wir erinnern uns an das Vorwort vorliegender Schrift mit der Aussage, **„Du hast, o Gott** (Jahweh)**, durch den Spruch deiner Propheten die Geheimnisse der jetzigen Zeiten kundgetan“** (Missale Romanum [römisches Messbuch], in Sabbato sancto).

Ein Lösungsvorschlag:

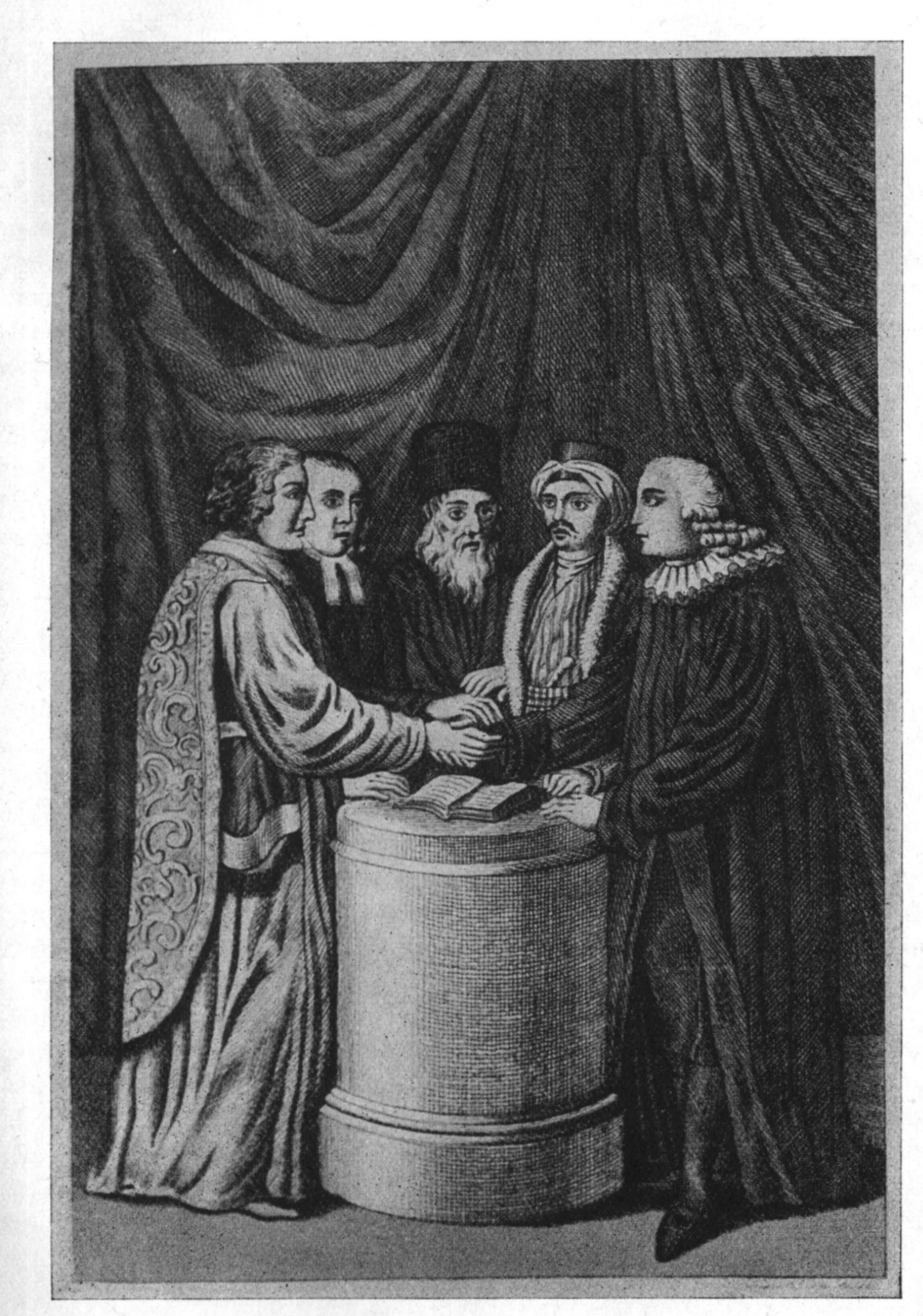
Den Freiheitskampf unter den Schutz des **Esausegens** stellen und die Hinweise im Abschnitt ***„Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik“*** beachten. Da wir es mit Priestermächten **(Israel = Jahwehkrieger)** zu tun haben, bricht dort das Bibelrecht das Staatsrecht. **Bibelrecht** = **Kriegsrecht** = **Völkerrecht!** Jeder der einen **Eid auf die Bibel** oder **Jahweh** (Gott) ablegt, wie z.B. Politiker, Richter, Militärs, Priester, Ordensangehörige u.a., muß den **Esausegen** als **oberstes** biblisches **Gesetz anerkennen, respektieren** und **unterstützen**!

Ich (Matthias Köpke) rufe allen heutigen und zukünftigen Entscheidungsträgern (Richtern) zu, was König Josaphat von Juda seinerzeit, laut der Bibel, zu den im Lande Juda bestellten Richtern sprach:

„Seht zu, was ihr beginnt! Nicht für Menschen haltet ihr Gericht, sondern für Jahweh, dem Herrn. **Und alles, was ihr entscheidet, wird auf euch zurückkommen.** So sei die Furcht Jahwehs in eurem Herzen, **und gebet acht auf euer Tun!**“ (2 Chron. (2 Paral.) 19, 6.)

Nachfolgende Abbildungen zeigen es recht deutlich, und zur Ergänzung verweist der Verfasser auf seine weiteren Veröffentlichungen.

- Fast sämtliche Hervorhebungen in den Kapiteln der vorliegenden Schrift von Matthias Köpke (M.K.) -



Die jüdischen Konfessionen, Priester des Mohammedanismus, des katholischen und lutherischen reformierten Christentums, werden von dem Rabbiner auf die Bibel vereidigt
Stich aus einer alten freimaurerischen Geheimschrift

Die jüdischen Konfessionen, Priester des Mohammedanismus (Islam), des katholischen und lutherischen reformierten Christentums, werden von dem Rabbiner auf die Bibel vereidigt.

Stich aus einer alten freimaurerischen Geheimschrift

(Quelle: Erich und Mathilde Ludendorff: „Die Judenmacht, ihr Wesen und Ende“; Ludendorffs Verlag, 1939).

רש"י על התורה

Raschis
Pentateuchkommentar

Vollständig ins Deutsche übertragen
und mit einer Einleitung versehen

von

Rabb. Dr. Selig Bamberger



1922 Hamburg 5682
Verlag von George Kramer
(Hebräische Buchhandlung)

Seite 1 (Ausschnitt):

בראשית 1. R. Jizchak sagte, die Thora hätte erst bei dem Abschnitt (Exod. 12), 1, 1 dieser Monat sei euch, zu beginnen brauchen, weil dieser das erste Gebot enthält, das Jisrael aufgetragen wurde. Warum fängt sie aber mit der Schöpfung an? (Ps. 111, 6) Weil Er Seine Allmacht Seinem Volke verkündete, ihm das Erbe der Nationen zu geben. Wenn die Völker der Welt zu Jisrael sprechen sollten, ihr seid Räuber, denn ihr habt die Länder der sieben Nationen eingenommen, so antworten sie ihnen, die ganze Erde gehört dem Heiligen, gelobt sei Er. Er hat sie erschaffen und dem gegeben, der gerecht in Seinen Augen (Jirm. 27, 5); nach Seinem Willen hat Er sie jenen gegeben und nach Seinem Willen sie ihnen genommen und uns gegeben (Jalk. Exod. 12, 2). — בראשית ברא Dieser Vers sagt, erkläre mich so, wie ihn unsere Lehrer erklärt haben (Ber. rab.), um der Thora willen, die das Erste Seines Weges genannt wird (Spr. 8, 22), und um Jisraels willen, das das Erste Seines Ertrages genannt wird (Jirm. 2, 3). Wenn du ihn aber nach dem einfachen Sinn erklären willst, erkläre ihn so: Am Anfang der Erschaffung von Himmel und Erde, als die Erde noch wüst und öde und Finsternis war, da sprach Gott, es werde Licht. Der Vers will nicht die Reihenfolge der Schöpfung lehren, um zu sagen,

Dr J. Schuster und Dr J. B. Holzammer

Handbuch zur Biblischen Geschichte.

Für den Unterricht in Kirche und Schule, sowie zur Selbstbelehrung.

Siebte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage.

Erster Band:

Das Alte Testament.

Bearbeitet von

Dr Joseph Selbst,

Päpstl. Hausprälat, Domdekan und Professor der Theologie am bischöfl. Priesterseminar zu Mainz.

Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg.

Mit 112 Bildern und zwei Karten

[Freibu]rg im Breisgau.
Herdersche Verlagshandlung.
1910.
Berlin, Karlsruhe, München, Straßburg, Wien und St Louis, Mo.

Seite 469 (Ausschnitt):

taten und mache uns wieder zu deinem Eigentum."

297. Der Herr antwortete: „Siehe, ich mache wieder einen Bund mit euch vor aller Augen; ich werde Wunder tun, wie sie nie gesehen wurden auf Erden unter allen Völkern, damit dieses Volk, in dessen Mitte du bist, das Werk des Herrn sehe, das große, das ich tun werde[5]. Ihr euerseits beobachtet

[1] Im Hebräischen „all mein Gutes", d. h. meine Größe und besonders meine Güte; aber nicht Gott wesenhaft, was der sterbliche Mensch nicht zu tragen vermag, sondern, wie wir aus dem Folgenden sehen, in Worten, die diese Güte preisen und zugleich in einer geheimnisvollen Erscheinung, so herrlich und erhaben, daß während derselben Gott ihn mit seiner Allmacht schützen mußte, und er nur den verschwindenden Nachglanz schauen konnte. „Die Herrlichkeit des Herrn" zeigte sich (nach Ex 16, 10) in der Wolkensäule, desgleichen in den Erscheinungen am Sinai (Ex 24, 17; oben 285) und in der Wolke, die zeitweilig über dem Gnadenthron bzw. dem heiligen Zelt erschien (s. unten 304; Ex 40, 34. Lv 9, 31) und bei der Einweihung des Tempels durch Salomon das Heiligtum erfüllte (3 Kg 8, 11. 2 Chr 7, 11). Auch im Gewitter (speziell den aus dem Wolkendunkel hervorbrechenden Feuergarben = Blitzen) gibt sie sich kund. Aber das alles ist nicht die „Herrlichkeit des Herrn", sondern nur ein irdischer Abglanz und ein Sinnbild derselben. Der Prophet Ezechiel sieht die „Herrlichkeit des Herrn", d. h. eine die Gegenwart des Herrn versinnbildende Erscheinung (Ez 2, 1; den Thron Gottes) im Heiligtum ein- und ausziehen (Ez 9, 9; 43, 2). Daraus ist klar, wie oberflächlich es wäre, die Herrlichkeit des Herrn für eine einfache natürliche — Gewittererscheinung zu halten. Vgl. ThR 1909, 397.

[2] Vgl. Nm 14, 17.

[3] Gott verfährt so, teils weil die Kinder usw. die Sünden ihrer Väter nachahmen, teils um sie, wenn sie schuldlos sind, zu prüfen. Vgl. oben 285.

[4] D. h. seiner Natur nach zur Widerspenstigkeit geneigt; was hier in ähnlicher Weise zur Erweckung der göttlichen Erbarmung gesagt wird, wie es Gott selbst nach der Sündflut von den Menschen überhaupt gesagt hat. (Gn 8, 21; vgl. oben 106.)

[5] In Kraft und zum Beweise dieser Bundeserneuerung will Gott große und furchtbare Wunder tun, furchtbar insbesondere durch Vernichtung der Völker,

Weiter Seite 470 (Ausschnitt):

die sich dem Berufe Israels widersetzen, und an denen Israel Gottes Gericht zu vollziehen hat. Israel aber soll seinerseits für den Dienst des wahren Gottes eifern.

[1] Der Bund Gottes mit seinem Volke wird von hier an durch den ganzen Alten Bund und nicht minder im Neuen Bunde wegen der Heiligkeit und Innigkeit

B 4157 D

MENSCH UND MASS

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 20 23. 10. 1971 11. Jahr

Inhalts-Übersicht

Zahlenglaube einst und jetzt

Von Astrid Frigg

In dieser Zeitschrift ist des öfteren die Rede von „okkulten Zahlen" gewesen, die in der Symbolik der Freimaurer-Orden eine gewisse Rolle spielen und auch in dem Wirken der Orden Ausdruck finden. Nun sind Formen, Übungen und Ausdrucksweise, das, was die Maurer in geschlossener Loge vornehmen, und das Ritual ihrer Weihen mit einer Symbolik durchsetzt, die bis in das Altertum hinein zurückzuverfolgen ist. Die Vorbilder dieser Logenlehren und Maurersymbolik stammen aus der Weltanschauung, der Götterwelt und den Mysterien des Altertums, aus der babylonischen, ägyptischen und griechischen Kultur. Die Bedeutung der Symbole — ob sie nun in den Logen im einzelnen richtig verstanden oder mißdeutet werden, mag dahingestellt bleiben — wird als strenges Geheimnis gehütet, obgleich die jedem zugängliche Literatur über die alten Religionen und Mysterien hier völligen Aufschluß zu geben vermag. Aber was sagt uns heute noch diese alte Welt mit ihrem Weltbild, ihren Göttern und Mysterien? Ihre Symbole sprechen uns nicht mehr an, man kann sie nur verstehen, wenn man sich um dieses Wissen bemüht, wenn man versucht, sich in diese Welt hineinzuversetzen. Aber dennoch, diese alte Welt war einmal eine heile Welt insofern, als Wissenschaft und Religion eine Einheit bildeten. In gleichem Maße aber, in dem die Wissenschaft fortgeschritten ist, ist die Religion rückständig geblieben. Denn wenn z. B. die Alten einen Sputnik gehabt hätten, hätten sie keinen Gott verehrt, der über den Wolken thront, und wenn sie über ein Apollo-Raumfahrzeug verfügt hätten, wäre der Mond für sie keine Gottheit gewesen, sie hätten ihn nicht angebetet und ihm Opfer dargebracht. Die Gottesvorstellungen wären andere gewesen.

Nun, diese alte Welt soll uns hier nur insofern beschäftigen, als ihre Symbole in der Gegenwart eine beachtenswerte Rolle spielen. Und da handelt es sich um die Zahlensymbolik, die in der Symbolik des Altertums bei Babyloniern, Ägyptern und Griechen gleichermaßen einen bedeutenden Platz einnahm. Das beweisen ihre Mythen, die zum großen Teil Astralmythen sind und sinnvoll astrale Zahlen verwenden. Das zeigt weiterhin die pythagoreische Zahlenlehre, die als höchstes Wissen das Zahlenwissen betrachtete. Die Pythagoreer sahen in den Zahlen die Ideen oder Vorbilder des Schöpfergottes für sein Werk. Die Gottheit selbst wurde als Zahl der Zahlen besungen. Deshalb sprach man auch von einer pythagoreischen Zahlentheologie.

Ähnliche Vorstellungen finden sich im Sepher Jezirah[1]), das in hebräischer Sprache abgefaßt ist. Gewöhnlich wird Sepher Jezirah mit „Buch der Schöpfung" übersetzt. Die Kabbalisten, mit viel Phantasie begabt, schreiben es Abraham zu, der von der Astronomie und den Naturvorgängen viel gewußt, die Geheimnisse der Weltschöpfung gekannt und den wahren Gottesbegriff erkannt habe. Jüdische Kommentatoren des Sepher Jezirah (Franck, Epstein und Goldschmidt) vertreten die Ansicht, daß der Verfasser seine Gedanken der chaldäischen Kosmogonie entnommen habe oder zum mindesten stark von Babylon beeinflußt sei. Goldschmidt datiert die Abfassung des Sepher Jezirah auf das zweite vorchristliche Jahrhundert.

Nach diesem „Buch der Schöpfung" schuf JHWH (das sind in deutscher Umschrift die Zeichen, mit denen der Gottesname Jahweh geschrieben wird) seine Welt durch drei Zählprinzipien: Zahl, Zähler und Gezähltes. Die zehn Zahlen, Sephirot genannt, und die 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets sind seine Werkzeuge. Unter den zehn Zahlen ist die Grundzahlenreihe von 1 bis 9 zu verstehen und die erste Zahl mit Stellenwert, nämlich die 10. Mit Hilfe des Dezimalsystems kann man alle denkbaren Zahlen schreiben und mit Hilfe der Buchstaben, eben durch Zusammensetzung von Buchstaben, werden Worte gebildet, Begriffe ausgedrückt. Worte sind wiederum zugleich auch Zahlen, worauf wir weiter unten noch zurückkommen werden. Durch Worte der Schöpfergottheit wird die Welt erschaffen. Im biblischen Schöpfungsbericht heißt es immer wieder: Und Elohim sprach: Es werde Licht, ... es werde ... Im Neuen Testament schafft Jesus seine Wunder durch Worte, eben indem er spricht. Schon in der altägyptischen Mythologie ist diese Vorstellung zu finden.[2]) In manchen Mythen erschafft der Gott durch einfaches Tönenlassen seiner Stimme. Insbesondere kann das Thot, der zugleich auch als der Erfinder der Buchstaben betrachtet wird.

Diesen Vorstellungen, daß Wort und Zahl am Anfang der Schöpfung stehen, ist auch das Sepher Jezirah zuzuordnen. Nach Goldschmidt ist die

---

[1]) Zu den folgenden Ausführungen siehe: Sepher Jezirah, Das Buch der Schöpfung. Nach den sämtlichen Recensionen möglichst kritisch redigierter Text, nebst Übersetzung, Varianten, Anmerkungen, Erklärungen und einer ausführlichen Einleitung von Lazarus Goldschmidt, Frankfurt a. M. 1894. S. 1—2, 6, 10, 12, 18—20, 49.

[2]) Hierzu siehe: Franz Dornseiff, Das Alphabet in Mystik und Magie. In der Reihe: Stoicheia, Studien zur Geschichte des antiken Weltbildes und der griechischen Wissenschaft. Herausgegeben von Franz Boll, Heft VII, Leipzig und Berlin 1922. S. 6—7, 118 ff.

Wertschätzung der 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets, durch deren Zusammensetzung JHWH das Weltall geschaffen habe, das einzige spezifisch Jüdische im Sepher Jezirah. Das Sepher Jezirah ist eine interessante Quelle für den Zahlenglauben, speziell für den jüdischen.

Der Zahlenglaube hat seinen Niederschlag auch in der Wortzahlensymbolik (Erklärungen, was hierunter zu verstehen ist, folgen anhand von Beispielen weiter unten) der Ilias und der Bibel gefunden, die heute kaum noch jemand versteht oder überhaupt kennt, die aber dennoch vorhanden ist und einen festen Bestandteil des Gehaltes dieser Werke bildet, einen bedeutenden und höchst interessanten dazu, auch wenn er nicht erschlossen, oder besser gesagt, in der Öffentlichkeit nicht bekannt ist. Sicher ist dieser Zahlengehalt der sogenannten heiligen Schriften — wie die Bibel für Juden und Christen das heilige Buch ist, so war es in alter Zeit für die Griechen die Ilias — einmal in eingeweihten Kreisen bekannt gewesen. Dieses Wissen ist jedoch immer als Geheimwissen betrachtet und gepflegt worden, und wie man sieht, mit Erfolg.

Man kann sagen, daß die Zahlen in der gesamten alten Kultur im Mittelmeerraum heilig waren. Natürlich brauchte man die Zahlen auch im täglichen Leben zum Rechnen. Aber diese Bedeutung ist hier nicht gemeint, sondern die Bedeutung der Zahlen im hieratischen Bereich, in der Mythologie, im Kult, in der Religion. Hier maß man den Zahlen Qualitäten zu.

Für uns ist dies ein ziemlich fremder Gedanke. Versuchen wir jedoch, uns den Begriff „Qualität einer Zahl“ an einem Beispiel deutlich zu machen. Die Babylonier teilten den Kreis in 360 Grade ein, dementsprechend auch den Himmel in 360 Grade. Diese Einteilung haben wir heute noch. An der Himmelskugel, oder genauer gesagt am Tierkreis, der ja ebenfalls von dieser 360-Grad-Einteilung erfaßt wird, ziehen Sonne, Mond und die Planeten ihre Bahn. In ewigem Kreislauf durchmessen sie diese 360 Grade. Die Zahl 360 ist darum ganz allgemein eine Kreiszahl. Sie steht symbolisch für den Kreislauf.

Diese Himmelseinteilung in 360 Grade ist vermutlich von den Babyloniern in Anlehnung an die Zahl der Tage des Jahres vorgenommen worden. Das Rundjahr rechnet man heute noch zu 360 Tagen. Die Zahl 360 liegt in der Mitte zwischen der Anzahl der Tage des Sonnenjahrs, nämlich 365, und der Anzahl der Tage des Mondjahrs, nämlich 354 oder 355. Unser Sonnenjahr hält 365 Tage, wie schon im Altertum das sogenannte ägyptische Jahr. Das Mondjahr — bei Babyloniern, Griechen und Juden nachgewiesen — wurde

nach dem synodischen Umlauf des Mondes (das ist die Zeit von Neumond zu Neumond) von 29,5 Tagen berechnet und hielt 12 Monate von gewöhnlich abwechselnd 29 und 30 Tagen Länge, also etwa 354 Tage (bei den Juden konnte es zwischen 352 und 356 Tage lang sein). Während also die Sonne — nach dem alten Weltbild natürlich — einmal die Erde umrundet in 365 Tagen, zeigt der Mond 12mal alle Lichtphasen. Die Differenz zwischen Sonnen- und Mondjahr beträgt etwa 10 oder 11 Tage, je nach Länge des Mondjahrs. Die mit Rücksicht auf die Jahreszeiten notwendige Angleichung des Mondjahres an das Sonnenjahr nahm man durch Einschaltung von Monaten vor.

Für uns, die wir das Sonnenjahr von 365 Tagen haben, ist die Zahl 365 eine geläufige Jahreszahl. Für Juden und Mohammedaner, deren Kalender heute noch auf dem Mondjahr basiert, ist die Zahl 354 eine geläufige Jahreszahl. Nun kann man aber keineswegs davon sprechen, daß für uns die Zahl 365 mehr ist als eben die Summe der Tage des Jahrs. Anders ist es jedoch bei Juden und Mohammedanern. Beide haben heute noch das Mondjahr, und zwar deshalb, weil für sie der Kalender eine religiöse Einrichtung ist, die nicht verändert werden darf. So feiern die Juden heute noch alle ihre Feste nach ihrem auf dem Mondjahr basierenden Kalender, während sie im internationalen Verkehr nach dem gregorianischen Kalender datieren, den wir seit etwa 1700 allgemein haben.

Für den Islam gilt nach der Lehre des Propheten Mohammed ebenfalls

---

Stiller Wald

Einsam sind nun alle Pfade,
bunt bestreut mit letztem Laub
schenken sie des Friedens Gnade
zwischen Licht und Erdenstaub.

Durch der kahlen Äste Ragen
fällt der Sonne milder Schein,
hüllt versöhnend alles Fragen
in sein zartes Strahlen ein.

Einmal noch vor kaltem Wehen
hält mit mütterlicher Hand
einer linden Stunde Gehen
den verträumten Wald umspannt.

Erich Limpach

die Mondrechnung. Mohammed hat das Mondjahr verbindlich eingeführt und zugleich die Einschaltung von Monaten zur Angleichung des Mondjahres an das Sonnenjahr verboten. Es gibt also bei den Mohammedanern kein Schaltjahr mit 13 Monaten, wie bei den Juden. So läuft der Anfang des Mondjahrs der Mohammedaner rückläufig durch unser ganzes Sonnenjahr, denn der Rückstand beträgt in jedem Jahr 11 Tage (365 Tage = Sonnenjahr, 354 Tage = Mondjahr).

Im Koran heißt es hierzu:

Sure IX, 36: „Die Zahl der Monate besteht nach göttlicher Vorschrift aus 12 Monaten. So ist's aufgezeichnet im Buche Gottes, seit dem Tage, an welchem er Himmel und Erde geschaffen hat. Vier von diesen Monaten sind heilig. So lehrt's die wahre Religion."

Hier ist klar ausgesprochen, daß man den Kalender als von Gott gegeben ansah. Die Zahl der Monate und damit auch die Länge des Jahrs ist heilig. Daran darf nicht gerührt werden. Wir würden unser Jahr von 365 Tagen nicht so betrachten.

In ähnlicher Weise, wie heute noch bei Juden und Mohammedanern der Kalender eng mit ihrem Kult verbunden ist, war im Altertum die gesamte Kalenderwissenschaft eine religiöse Wissenschaft. In den Zahlen sah man göttliche Gesetze. Denn in der Ordnung im Kosmos und Kreislauf sah man ganz allgemein Offenbarungen göttlichen Willens, eben erkennbar in der Zahl, wie Astronomie, Kreislauf und Kalender, nach dem Lauf von Sonne und Mond errechnet, nur durch Zahlen Ausdruck finden. Die Zahlen stellen mithin Kräfte innerhalb einer göttlichen Ordnung dar. Die Menschen haben keinerlei Einfluß auf diese Ordnung.

Wir sehen diese Zahlen heute anders, weil unsere Wissenschaft heute mehr über ihre Herkunft weiß. Wir wissen, daß die Zahlen abhängig sind von physikalischen Gesetzen, den Gesetzen der Himmelsmechanik, von der Entfernung der Himmelskörper voneinander, ihrer Größe oder Masse, ihrer Achsendrehung. Darum können diese Zahlen heute nicht mehr Gegenstand göttlicher Verehrung sein.

Einen Beweis dafür, daß man diese Zahlen im Altertum als göttliche Kräfte ansah, liefern für die vorstehend gegebenen Beispiele einige Gottesbegriffe der Griechen und Juden. Im Altertum hatten Griechen und Juden — die Juden auch heute noch — das Mondjahr als Grundlage ihrer Jahrrechnung, wie schon erwähnt. Der allgemeine Gottesbegriff im Griechischen ist ho theos. Im Griechischen haben die Buchstaben nicht nur Lautwert, sondern

zugleich auch Zahlenwert. Sie sind „Zahl-Schrift-Zeichen“. Man schrieb Worte und Zahlen mit denselben Zeichen. Das gleiche gilt für das hebräische Alphabet. Dieser Umstand ermöglichte es, Worten oder Namen einen bestimmten Zahlenwert zu geben, indem man Buchstaben mit ganz bestimmtem Zahlenwert zu Namen oder Worten zusammenfügte, so daß die Summe dieser Zahl-Schrift-Zeichen eine bestimmte Zahl ergab. Die griechische Gottesbezeichnung ho theos ist nun sicher kein zufällig entstandener Name. Stellt man die Zahlenwerte der Buchstaben fest und rechnet sie zusammen, so ergibt sich für ho theos nach der griechisch-milesischen Zählweise (die griechischen Buchstaben sind in deutscher Umschrift wiedergegeben):

ho = 70 th = 9 e = 5 o = 70 s = 200,

das sind: 70 + 9 + 5 + 70 + 200 = *354*

Diesem allgemeinen Gottesbegriff haben die Griechen also eine Jahreszahl als Namenszahl gegeben, und zwar die Zahl der Tage ihre Mondjahrs, das 354 Tage lang war. Ho theos ist mithin ausweislich seiner Namenszahl ein Himmelsgott, der den Kreislauf von Sonne und Mond regelt, nach dem das Jahr von 354 Tagen errechnet ist.

Eine Entsprechung zu diesem griechischen Jahresgott findet sich im Hebräischen im Alten Testament in El Schadai, der als eine Erscheinungsform JHWH's betrachtet wird (so nach Oskar Goldberg in „Die Wirklichkeit der Hebräer, Einleitung in das System des Pentateuch“, 1. Bd., Berlin 1925, S. 85). Nach einem von Goldberg in seiner Schrift „Die fünf Bücher Mosis ein Zahlengebäude“ (Berlin 1908) aufgezeigten Zählverfahren, nach welchem das Wort als Zahl gelesen wird (jedes Wort ist Sitz mehrfacher Zahlbedeutung sowohl im Griechischen als auch im Hebräischen, worauf im Rahmen dieser Ausführungen nicht näher eingegangen werden kann), ergibt sich für den Namen El Schadai: El = 13, Schadai = 341. Die Addition ergibt 13 + 341 = *354*.

In diesem Zusammenhang ist auch der Zahlenwert für das hebräische Wort Schanah = Jahr interessant. Es wird geschrieben mit den drei Zeichen — hier in deutscher Umschrift wiedergegeben: sch = 300 n = 50 h = 5, addiert: 300 + 50 + 5 = *355*.

Hier stimmen also Wortinhalt und Wortzahl überein, nämlich: Jahr = 355. Das ist die Anzahl der Tage des Mondjahrs der Juden, das 355 Tage halten konnte. Man kann sagen, daß die Zahl als Wort gelesen wurde, denn Schanah ist nichts anderes als die mit dem Lautwert der Zahl-Schrift-Zeichen wiedergegebene Zahl 355.

Genau so macht man es heute noch. Das mag folgendes Beispiel zeigen. Das Jahr der Errichtung des Staates Israel ist das Jahr 1948 unserer Zeitrechnung oder das Jahr 5708 des Kalenders, den der Staat Israel offiziell eingeführt hat. Die Juden beginnen ihre Jahrrechnung mit dem Jahr der Erschaffung der Welt, das nach ihrer Rechnung, welcher der biblische Schöpfungsbericht, die Geschlechterregister im 1. Buch Mose und die Geschichte des israelischen Volkes nach biblischem Bericht zugrunde liegen, auf das Jahr 3760 v. Chr. angesetzt wird. Das Jahr 3760 v. Chr. ist also ihr Jahr 1. Nach dieser Rechnung ist das Jahr 1948 unserer Zeitrechnung im israelischen Kalender das Jahr 5708. Nun lassen die Juden die Tausender bei ihrer Jahrschreibung gewöhnlich weg und schreiben anstatt 5708 nur 708. In hebräischen Zahl-Schrift-Zeichen geschrieben, hier in deutscher Umschrift, sieht das so aus:

t sch ch, die Zahlenwerte dieser Zahl-Schrift-Zeichen:

t = 400 sch = 300 ch = 8. Addiert: 400 + 300 + 8 = *708*.

Aus diesen drei Zahl-Schrift-Zeichen, die als Lautzeichen Konsonanten darstellen, hat man ein Wort gemacht, in dem man, um es aussprechen zu können, Vokale eingefügt hat. Man sagt: t(a)sch(a)ch. Die eingefügten Vokale sind vorstehend in Klammern gesetzt. Im Hebräischen werden die Vokale nicht geschrieben, da das hebräische Alphabet nur ein Konsonanten-Alphabet ist. Man kann die Vokale nach einem Punktationssystem durch Zeichen unter den Konsonanten darstellen, braucht es aber nicht. So ist die Gesetzesrolle, die zum Gebrauch in der Synagoge bestimmt ist, grundsätzlich ohne diese durch Punkte dargestellten Vokalzeichen geschrieben. Wer die Sprache kennt, braucht diese Vokalpunkte nicht. Die israelischen Tageszeitungen werden im übrigen auch ohne diese Vokalisation gedruckt. Zahlenwert haben diese Vokalpunkte auch nicht. Das Wort „taschach“ ist also, genau betrachtet, nichts anderes als die mit ihrem Lautwert wiedergegebene Zahl 708. Wir können das im Deutschen nicht nachvollziehen, weil unsere Buchstaben keinen Zahlenwert haben.

Das alles ist uns ziemlich fremd, der Begriff „Qualität einer Zahl“, die Symbolik der Wort- und Namenszahlen, das Lesen von Zahlen als Worte. Wir kennen ein paar Sprichwörter oder Redensarten, die dieser oder jener Zahl eine Bedeutung beilegen, aber viel weiter geht das gemeinhin nicht. „Aller guten Dinge sind drei“ ist so ein bekanntes Sprichwort, oder der Glaube, daß die Zahl dreizehn eine Unglückszahl ist, ist weit verbreitet. Auf die Frage aber, warum dies so sein soll, bleiben wir schon gewöhnlich

die Antwort schuldig. Die Pythagoreer hätten diese Frage ohne Schwierigkeiten beantwortet. Bei der allgemeinen Heiligkeit der Zahl im Altertum hat man den Zahlen große Bedeutung beigemessen. Diese Bedeutung stammt aus dem astronomischen und kalendarischen Bereich, wovon schon oben anhand der Jahreszahlen Beispiele gegeben wurden, aber auch aus dem arithmologischen, geometrischen und stereometrischen Bereich.

Nach der altorientalischen Weltenlehre entsprach nun alles irdische Sein und Geschehen dem himmlischen. Was oben ist, das ist auch unten, ist eine Grundanschauung dieser Weltenlehre.

„In den Sternen steht's geschrieben", sagt man heute noch. Die Astrologie, die noch in unserer Zeit viele gläubige Anhänger hat, ist ein Überbleibsel dieser Weltanschauung. Aber auch die Auffassung, nach welcher der Mensch „Bild der Gottheit" ist, wie dies auch im biblischen Schöpfungsbericht zum Ausdruck kommt, gehört hierher. Schon in der sumerischen Weltenlehre war der Mensch ein Mikrokosmos, wie man umgekehrt den Kosmos als Himmelsmann ansah; also oben wie unten sah man die gleiche präfigurierte Ordnung. Es entspricht auch dem Geiste dieser Weltanschauung, wenn man ein Widerspiel dieser am Himmel abzulesenden Ordnung künstlich schuf. So entsprach nach dem theoretischen Erdbild des Sumerers und Babyloniers der Aufbau der Erde den sieben sich auftürmenden Sphären, die in den theoretischen sieben Klimata der Griechen wiederkehren. So teilten nach der Himmelsgeographie die Ägypter in alter Zeit ihr Land in 12 oder 36 Teile. Das Vorbild war die Einteilung des Tierkreises in 12 Tierkreiszeichen oder -häuser und die weitere Unterteilung in 36 Teile zu je 10 Grad, Dekane genannt.

Der griechische Geschichtsschreiber Herodot (um 450 v. Chr.), der auf weiten Reisen das Material für sein großes Geschichtswerk sammelte, berichtet über diese Einteilung in 12 Teile[3]), während Diodor von Sicilien (1. Jahrhundert v. Chr.) alte Quellen benutzte und von einer Einteilung in 36 Teile spricht[4]). Von den Griechen wird ähnliches berichtet. Jonier, Achäer und Äoler teilten ihr Land in 12 Kantone und 12 Städte ein (Herodot I, 135, 136, 139). Aber man übertrug nicht nur die Himmelsgeographie auf die irdische Geographie, sondern man ging noch einen Schritt weiter und übertrug diese Ordnung auch auf Völker.

Alfred Jeremias sagt das in seinem Werk „Handbuch der altorientalischen Geisteskultur", 2. Auflage, Berlin und Leipzig 1929, S. 213—214, so:

---

[3]) Herodot, Neun Bücher der Geschichte, Buch II, 139.

[4]) Diodor's von Sicilien Geschichts-Bibliothek I, 54.

„Nach dem Gesetz aber: Was oben ist, ist unten, ging die ‚gelehrte Forschung' dazu über, in einem Volksganzen das Widerspiel einer entsprechenden himmlischen Ordnung zu sehen. Man fingierte zu diesem Zwecke eine bestimmte Zahl von Urstämmen des betreffenden Volkes. Am beliebtesten war dabei die dem Tierkreis nachgebildete Zahl zwölf. Daraus erklären sich z. B. die angeblichen zwölf Perserstämme, die Curtius in seiner Alexandergeschichte ausdrücklich kosmisch-kalendarisch erläutert, die angeblichen zwölf Städte der Etrusker, die mit dem Tierkreis in Verbindung gebrachten zwölf Stämme der Araber, aber auch die zwölf Ismaelstämme der Bibel und die zwölf Israelstämme, die als Fiktion durch die Jahrtausende festgehalten worden sind. Die jüdische Deutung sagt selbst: ‚Die Zwölfzahl der Stämme ist in der Weltordnung begründet ...; der Tierkreis hat zwölf Sternbilder'; ‚die zwölf Stämme entsprechen den zwölf Häusern des Tierkreises'."

Die zwölf Sternbilder und zwölf Häuser des Tierkreises, die hier erwähnt werden, sind das gleiche. Die Tierkreisbilder betrachtete man als Wohnung oder Häuser der zwölf Tierkreisgötter, die zugleich Monatsgötter waren.

Auch für Athen finden wir in alter Zeit derartiges bezeugt. Nach dem Lexikon des Suidas hatten die Athener 4 Stämme nach den Jahreszeiten, 12 Phratrien nach den Monaten des Jahres und in jeder Phratrie 30 Geschlechter nach der Zahl der Tage des Monats. Suidas ist zwar verhältnismäßig spät zu datieren (10. nachchristl. Jahrhundert), er benutzte jedoch für sein Lexikon zum Teil verlorengegangene Quellen. Sein Werk ist für die Kenntnis des griechischen Altertums von großer Bedeutung. Bei dieser Angabe beruft er sich auf eine von Philochoros geschriebene Geschichte Athens, die uns nicht erhalten geblieben ist.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die am Himmel abzulesende Ordnung, in Zahlen erfaßbar, auch als Gesetz für das Leben auf der Erde angesehen wurde. Und wenn diese in Zahlen ausgedrückte Ordnung sich nicht von selbst ergab, dann half man eben nach und schuf eine entsprechende Ordnung.

Das ist in großen Zügen dargestellt die Bedeutung der Zahl und der Zahlensymbolik im Altertum nach dem Grundsatz „Himmelsbild = Weltenbild".

Wer pflegt nun heute noch dieses Wissen? Wer versteht etwas von der „Qualität der Zahlen", das heißt von ihrer Bedeutung nach der Anschauung des Altertums? Diese Frage ist wichtig, denn die Zahlensymbolik ist nicht nur ein Stück alter Geschichte, nein, sie ist durchaus aktuell, wie wir sehen werden. Der „Zahlenglaube" ist nicht tot. In der Politik, auf nationaler wie internationaler Ebene wird hin und wieder ihr Gebrauch sichtbar. Das

ist, genau besehen, gar nicht so verwunderlich, denn daß es Politiker gibt, die Astrologen und Wahrsager oder Wahrsagerinnen bemühen, ist durchaus kein Geheimnis und auch nichts Neues. Warum sollte man nicht auch zahlengläubig sein?

Wer also versteht etwas von Zahlensymbolik und kann sie auch in der Politik anwenden, das heißt, sie gleichermaßen in Geschehnisse einbringen? Das sind Fragen, deren Beantwortung — falls sie möglich ist — vielleicht zugleich einen Schlüssel für manches Geschehen liefert, zum mindesten aber neue Aspekte bietet.

(Fortsetzung und Schluß folgt)

B 4157 D

MENSCH UND MASS

DRÄNGENDE LEBENSFRAGEN IN NEUER SICHT

Folge 21 9. 11. 1971 11. Jahr

Inhalts-Übersicht

Zahlenglaube einst und jetzt

Von Astrid Frigg

(Fortsetzung und Schluß)

Mit Zahlensymbolik befassen sich mit Vorliebe die Kabbalisten. Kabbalah ist hebräisch und heißt Überlieferung. Sie ist ein Teil der jüdischen Tradition. Die Kabbalah versucht mit Hilfe der Buchstabendeutung und Zahlenmystik in jedem Satz und Zeichen der Bibel einen verborgenen Sinn aufzuspüren. Aber die Kabbalah hat auch durchaus Teil am modernen Leben. Die Wortprägung „taschach", die vorstehend erläutert wurde, ist ein Stück angewandter Kabbalah. Mit der Kabbalah wiederum befassen sich auch die Logen und vermutlich wird es in den höchsten Graden auch in dieses Wissen Eingeweihte geben.

Ein weiterer Kreis sind die Rabbiner. Nach Oskar Goldberg sind „Die fünf Bücher Mosis ein Zahlengebäude". Die von ihm verfaßte kleine Schrift mit diesem Titel wurde schon erwähnt. Sie trägt übrigens den Untertitel „Die Feststellung einer einheitlich durchgeführten Zahlenschrift". Zum Beweis seiner Behauptung bringt Goldberg einige ausgewählte Beispiele. Zahlensymbolik gehört also zur Gesetzesauslegung, da die Zahlenbedeutung ja ein Teil des Textes des Gesetzes selbst ist. Aber auch bei den Rabbinern gehört die Zahlensymbolik nicht zur Predigt am Schabat in der Synagoge, auch hier ist sie nicht für die Allgemeinheit bestimmt.

Ferner wird es im Vatikan vermutlich Sachverständige für Zahlensymbolik geben, denn sie ist nun einmal ein Teil des Textgehaltes der Bibel.

Die Allgemeinheit jedoch weiß auf diesem Gebiete so gut wie nichts. Nicht einmal die Altphilologen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die es am meisten anginge, da sie sich ja von Berufs wegen mit diesen Texten befassen, sind hier „Wissende". Gewöhnlich wird dieses Gebiet ausgespart. Entweder kennt man es gar nicht oder man weiß nichts damit anzufangen, ein Zeichen dafür, daß uns der Sinn für diese Dinge gemeinhin fehlt. Jede Gelehrtengeneration mißt eben Ilias und Bibel, die Lehrbücher für Zahlensymbolik sein könnten, mit ihrem Maß, das aber keinesfalls mit dem Maß der Autoren oder Redaktoren dieser Schriften identisch ist. Über die im Text der Ilias und der Bibel enthaltene Zahlensymbolik lesen täglich, Jahr um Jahr, Jahrhundert um Jahrhundert, Legionen von Gelehrten in aller Welt hinweg. Denn Sie lesen nur den Wortsinn. Der parallel laufende Zahlensinn erschließt

sich aber nur durch die gleichzeitige Wertung der griechischen und hebräischen Buchstaben als Zahlzeichen, das heißt, durch Umsetzung der Texte, Namen oder Namensgruppen in Zahlen und eine Wertung dieser Zahlen.

Nun, dieses Zahlenwissen ist, wie schon erwähnt, immer Geheimwissen gewesen und darum auch nicht für alle bestimmt. Die Zahlensymbolik wird ja auch nicht gelehrt, das heißt, sie wird nicht öffentlich an unseren Universitäten gelehrt. Und ohne Anleitung oder intensives eigenes Bemühen ist sie nicht zu erschließen. Diese unserem Empfinden und unserer Weltanschauung so fremde Wertung der Zahlen ist jedoch ein Teil der Kultur- und Religionsgeschichte, weiterhin kommt ihr aber auch, wie schon erwähnt, durchaus aktuelle Bedeutung zu. Und dieser aktuellen Bedeutung der Zahlensymbolik wollen wir uns jetzt zuwenden.

Ein Geschehnis, das uns noch in lebhafter Erinnerung ist, war das 17. Treffen der Botschafter im Rahmen der Viermächteverhandlungen über Berlin. Es sollte stattfinden am 25. März 1971. Von sowjetischer Seite wurde jedoch — ohne Angabe von Gründen, wie es zunächst hieß — um eine Verlegung auf den 26. März gebeten. Die Botschafter der USA, Englands und Frankreichs stimmten zu und so fand das 17. Treffen am 26. März statt. Das war zugleich der erste Jahrestag des Beginns der Viermächteverhandlungen über Berlin. Das erste Treffen fand nämlich am 26. März 1970 statt, was sicher ein in freier Vereinbarung der vier Botschafter gewähltes Datum war. Der russische Botschafter Abrassimow bestätigte dann auch bei den Verhandlungen am 26. März 1971, daß es ihm um den Jahrestag gegangen sei.

Dieses 17. Treffen war insofern von außergewöhnlicher Bedeutung, als die Russen ein Arbeitspapier vorlegten, in dem die Positionen der Sowjets für eine Berlin-Regelung abgesteckt waren. Es soll nach Presseberichten ein vollständiger Vertragsentwurf gewesen sein. Dieses russische Arbeitspapier war eine Entgegnung auf das von den Westmächten am 5. Februar zur Diskussion gestellte Papier, in dem diese ihre Vorschläge formuliert hatten. Abrassimow wählt also für das *17.* Treffen den *26.* März zwecks Übergabe der russischen Forderungen.

Die Zahlen 17 und 26 sind nun in der Zahlensymbolik von so großer Bedeutung, daß niemand, der etwas hiervon versteht, sie übersehen kann. Aber fassen wir zunächst kurz zusammen, was die Russen vorgeschlagen haben. Der Vertragsentwurf zielt auf die Errichtung einer selbständigen politischen Einheit West-Berlin und einen Abbau der Bundespräsenz in West-

Berlin, wie aus Presseberichten zu entnehmen war und mittlerweile unbestritten ist. Von der Bundesrepublik wurden mithin erhebliche Verzichte gefordert, Opfer also, während die Gegenleistung der Russen in einigen Erleichterungen im Berlin-Verkehr bestehen, die praktisch nichts anderes sind, als eine Einschränkung der bisherigen unnötigen Erschwerungen und unmenschlichen Härten.

Wie schon erwähnt, sind die Zahlen 17 und 26 zwei bedeutende Zahlen in der alten Zahlensymbolik, so auch in der Zahlensymbolik der Bibel. Ich glaube, daß man hier die biblische Zahlensymbolik einer Deutung zugrunde legen kann. Die Bibel ist ja nicht nur das heilige Buch der Juden und Christen, nein, die Bibel ist auch eine Quelle für die Kabbalah. Was weiterhin die Bibel der Freimaurerei bedeutet, mag folgendes Zitat aus dem Werk „Vergleichendes Handbuch der Symbolik der Freimaurerei mit besonderer Rücksicht auf die Mythologien und Mysterien des Altertums", von Dr. Jos. Schauberg, Schaffhausen 1866, II. Ausgabe, Bd. I, S. 280, zeigen:

„Die Bibel als das erste und größte Licht
der drei großen Lichter der Maurerei.

Das Buch, welches der noch in der Finsternis befangene Neuaufzunehmende gläubig sehen soll, das ihn durch den darauf abgelegten Eid unverbrüchlicher Pflichterfüllung aus der Finsternis in das helle Licht der Loge führt und als ein Glied in die den Erdkreis umspannende Bruderkette einreiht, ist die Bibel. Sinkt endlich die verhüllende Binde von dem Auge des neuen Maurerlehrlings, so erblickt er nach dem Gebrauchthume der alten englischen Bauzünfte vor sich die Bibel als das erste und das größte der drei großen Lichter der Maurerei. In der Dunkelheit soll der Maurer an die Bibel glauben, und im Lichte soll er sie sehen, sie lesen; wer Gott und das göttliche Licht sucht, muß zuvor an Gott glauben. Unter der schwörenden Hand und vor dem sich öffnenden Auge des Maurerlehrlings liegt das erste Kapitel des Evangeliums Johannis aufgeschlagen, das also beginnt: ‚Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht worden, und ohne dasselbe ist auch nicht Eines geworden, das gemacht worden ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht angenommen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, mit Namen Johannes . . .'"

An anderer Stelle (S. 288) sagt Schauberg:

„. . . Die Bibel, das Buch des alten und des neuen Bundes, die allmählig

entstandenen und gesammelten heiligen Schriften der Hebräer und der Christen sind demnach auch für den Maurer ein großes Licht, das Buch der Bücher, indem das maurerische Licht, der Glaube an den einen Gott und die eine Menschheit in keinem anderen Buche so rein und lebenskräftig niedergelegt ist. In diesem Sinne ist auch ... die Bibel als die älteste Kunsturkunde der Maurerei zu betrachten und zu behandeln."

Schauberg ist selbst Maurer gewesen und wenn dieses Buch auch gut hundert Jahre alt ist, so hat es doch an Wert und Aktualität nicht verloren, denn die Symbolik hat sich nicht geändert.

Die Zahlen 26 und 17 sind nun Namenszahlen des höchsten Gottes im Alten Testament, nämlich JHWH's. Die Namenszahl des Gottessohnes im Neuen Testament, Jesus, ist darüber hinaus ein Vielfaches der Zahl 17.

Die Buchstaben des Namens JHWH (hier in deutscher Umschrift wiedergegeben) haben folgende Zahlenwerte:

J = 10 H = 5 W = 6 H = 5, addiert: 10 + 5 + 6 + 5 = *26*

26 ist die Summe der vollen Zahlenwerte der einzelnen hebräischen Zahl-Schrift-Zeichen. Die Zahl 26 ist also der natürliche Zahlenwert des Namens JHWH. Nun gibt es eine weitere Wertung der Zahl-Schrift-Zeichen dahingehend, daß nur die in den Zahlen erscheinenden Ziffern zusammengerechnet werden, von 10 wird also nur die 1 gerechnet, da die Null keinen Wert hat. Verfährt man hiernach, so ergibt sich als „Ziffernsumme" für JHWH die Zahl 17. Es sollen der Anschaulichkeit wegen beide Werte, der natürliche Zahlenwert und der Ziffernwert nebeneinandergestellt werden:

	Natürlicher Zahlenwert:	Ziffernwert:
J	10	1
H	5	5
W	6	6
H	5	5
	26	*17*

Zu den Namenszahlen ist allgemein zu sagen, daß sie im Altertum von der gleichen Bedeutung waren wie der Name selbst. Ein bekanntes biblisches Zeugnis hierzu findet sich Offenbarung, 13. Kapitel, wo die Zahl 666, die man die apokalyptische Zahl genannt hat, erwähnt wird. Der Name des Tieres wird dort gleichgesetzt mit seiner Namenszahl 666. Vers 16—18 heißt es:

„Und es macht, daß die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte, allesamt sich ein Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier ist Weisheit. Wer Verstand hat, der berechne die Zahl des Tieres; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechshundert sechsundsechzig."

Der Name *oder* die Zahl seines Namens, heißt es hier. Name und Namenszahl werden gleichgesetzt.

Die Zahlen 26 und 17 sind also Namenszahlen JHWH's. Der Zahl 17 kommt darüber hinaus noch eine weitere Bedeutung zu. Die Zahl 17 ist einerseits Symbolzahl für das Gute und Schöne (wie übrigens in der griechischen Zahlensymbolik auch), gut = thow = 17, aber gleichzeitig ist in der Bibel mit ihr das Opfer verbunden. Das Opfer, das JHWH beim Auszug aus Ägypten verlangt, nämlich das Schlachten des Lammes, wird 2. Mose 12, 26—27 Sabach-Pesach genannt, das heißt Pesach-Opfer. Das Wort für Opfer, nämlich Sabach, hat den Zahlenwert 17. 2. Mose 13, 2 verlangt JHWH die Heiligung des Bruches alles Schoßes bei den Söhnen Israels, bei Mensch und bei Vieh. Bruch oder auch Erstgeburt, wie es verschiedentlich in Übersetzungen heißt, heißt hebräisch Peter, Zahlenwert = 289 = *17* x *17*. Die Erstgeburt der Tiere wird JHWH geopfert.

Mit Trägern von Namen, die in ihrer Namenszahl den Faktor 17 haben, geschieht nach biblischem Bericht oft Merkwürdiges. Abrams Weib Sarai, Namenszahl = 510 = 30 x *17*, gebiert dem Abram kein Kind, da JHWH sie verschlossen hat (1. Mose 16, 2). Erst mit ihrer Namensänderung in Sarah = 505, mit der der Faktor 17 aus ihrer Namenszahl verschwunden ist, wird ihr ein Sohn verheißen (1. Mose 17, 15—16), sie gebiert dann den Isaak.

Isaaks Söhne sind Esau und Jakob. Der Erstgeborene Esau wird auch Edom = 51 = 3 x *17* genannt. Den ihm zustehenden Segen des Erstgeborenen erhält Edom jedoch nicht, Jakob = 182 = 7 x *26*, betrügt ihn um diesen Segen. —

Jakob dient dem Laban um dessen Tochter Rachel (= 238 = 14 x *17*) sieben Jahre. Rachel wird ihm, obgleich versprochen, nicht gegeben, sondern er erhält ihre Schwester Lea. Um Rachel auch noch zu erhalten, dient er dem Laban weitere sieben Jahre. Lea hatte ein blödes Gesicht, aber Rachel (= 238 = 14 x *17*) war hübsch und schön, heißt es 1. Mose 29, 17. Beide wünschen sich Kinder, und was geschieht? „Da JHWH sah, daß Lea unwert war,

machte er sie fruchtbar, Rachel aber war unfruchtbar", heißt es dann (Vers 31). Sarai = 510 = 30 x *17*, Edom = 51 = 3 x *17*, Rachel = 238 = 14 x *17* werden benachteiligt, sie müssen warten, verzichten, Opfer bringen. Im Neuen Testament findet sich eine Parallele zu dieser Bedeutung der Zahl 17. Der Herr des Neuen Testamentes, griechisch ho Jesus, seine Namenszahl = 102 = 6 x *17* (natürlicher Zahlenwert nach der griechischen Thesis-Zählung) stirbt den Opfertod am Kreuz. Seine Namenszahl ist ein Vielfaches der Zahl 17. Man kann also sagen, daß die Zahl 17 in der Bibel als Zahl des Opfers gewertet wird.

Zusammenfassend ist festzustellen: Die Zahlen 26 und 17 sind Namenszahlen von Gottesnamen in der Bibel, darüber hinaus ist die Zahl 17 die Zahl des Opfers.

Weshalb hat nun der russische Botschafter diese beiden Zahlen 26 und 17 in den Ablauf der Viermächteverhandlungen über Berlin eingebracht? Die Zahl 17 ist zum mindesten, was das Verhandlungsthema anbelangt, sehr symbolträchtig. — Wir wissen es nicht und werden es wohl kaum jemals erfahren. Wir können jedoch die Möglichkeit nicht ausschließen, daß die Zahlen 26 und 17 ihrer Bedeutung wegen herausgestellt wurden, da wir grundsätzlich wissen, daß man in der Politik mit der Zahlensymbolik arbeitet. Einen prominenten Zeugen haben wir dafür, nämlich General de Gaulle, der dies einmal klar ausgesprochen hat und vermutlich zu den Eingeweihten oder Wissenden gehörte. Sicher hat er genau gewußt, was er sagte, als er die folgende Äußerung tat, die wir einer Reuter-dpa-Meldung entnehmen, veröffentlicht in der Tageszeitung „Die Welt" vom 13. 9. 1951:

„De Gaulle gegen kabbalistische Formeln — Paris, 12. September

Heftige Kritik an der geplanten Europaarmee übte General de Gaulle heute bei einem Essen des britisch-amerikanischen Presseklubs. Er nannte die Europaarmee einen Versuch, das Problem der europäischen Sicherheit mittels ‚alchimistischer Mixturen, algebraischer Kombinationen und kabbalistischer Formeln' zu lösen ..."

Die Europaarmee, die de Gaulle hier meint, war die im Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft geplante gemeinsame Armee von 6 europäischen Staaten, nämlich der Bundesrepublik Deutschland, Belgiens, Frankreichs, Italiens, Luxemburgs und der Niederlande (der gleichen 6 Staaten, die heute die EWG bilden). Der Vertrag wurde am 27. Mai 1952 in Paris unterzeichnet. Er wurde jedoch nicht wirksam, weil die Mehrheit der französischen Nationalversammlung ihn am 30. 8. 1954 ablehnte.

Der Unterzeichnung des EVG-Vertrages vorausgegangen war die Unter-

zeichnung des Deutschland-Vertrages vom 26. Mai 1952 zwischen der BRD und den drei Westmächten (USA, England und Frankreich), durch den das Besatzungsstatut aufgehoben wurde. Dieser Deutschland-Vertrag vom 26. Mai 1952 war das Kernstück und zugleich die Voraussetzung für den EVG-Vertrag. Begonnen wurde das Vertragswerk also am *26.* Mai 1952. Der Monatstag hat wiederum die höchst bedeutsame Zahl 26, die Namenszahl JHWH's. Und auch hier ist der 26. als Monatstag verbunden mit der Zahl 17, denn auf dem 34. Treffen — 34 = 2 x *17* — erfolgte die Unterzeichnung des Deutschland-Vertrages. Der damalige Bundeskanzler Adenauer sagte nämlich in einem Interview, das er aus Anlaß der Unterzeichnung des Deutschland-Vertrages und des EVG-Vertrages gab (gesendet vom Nordwestdeutschen Rundfunk am 28. 5. 1952, etwa 18.30 Uhr), er habe mit den Beauftragten der Westmächte 33mal über das Vertragswerk verhandelt.

Das 34. Treffen — 34 = 2 x *17* — bedeutete mithin zugleich die Unterzeichnung des Vertragswerkes. Also auch hier sind die Zahlen 26 und 17 miteinander verbunden. Ist das nun Zufall? Sicher ist der Zufall ein lustiger Kobold, aber dies kann man ihm vermutlich doch nicht anrechnen, denn Verhandlungen und Unterschriften sind geplant und verabredet.

Sehen wir uns nun den EVG-Vertrag mit der geplanten Europaarmee einmal genauer auf Zahlen an, die nach Ansicht de Gaulles weniger nach Notwendigkeiten als vielmehr nach Zahlenglauben, so kann man nach seinen Worten wohl sagen, geplant war. Untersuchen wir einerseits die äußere Gliederung des Vertragswerkes, denn diese ist bei echter Zahlengläubigkeit auch von Bedeutung, da sie die Form darstellt und Form und Inhalt harmonieren müssen, und untersuchen wir andererseits die Zahlen, die über den geplanten Aufbau der Europaarmee bekannt geworden sind. Diese Zahlen sind nicht aus dem eigentlichen EVG-Vertrag ersichtlich, sondern aus Zusatzabkommen und Protokollen.

Zunächst die Gliederung des Vertragstextes. Nach dem im „Archiv des Völkerrechts"[5]) veröffentlichten Text besteht der „Vertrag über die Gründung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft" aus einer Präambel und 132 Artikeln. Außer den laufend numerierten Artikeln von 1 bis 132 sind folgende Artikel eingeschoben: 19a, 25a, 34a, 41a, 43a, 61a, 78a, 87a, 104a, 107a.

Das sind zehn eingeschobene Artikel, so daß sich die Anzahl der Artikel von 132 auf 142 erhöht. Rechnet man die Präambel als Texteinheit hinzu, so ergibt sich als Zahl der Texteinheiten 143. Der EVG-Vertrag besteht

mithin aus 143 Texteinheiten. Zerlegt man die Zahl 143 in Faktoren nach dem in der Zahlensymbolik üblichen Verfahren, so ist festzustellen:

143 = 11 x *13*

Das Vielfache einer bedeutsamen Zahl ist in der Zahlensymbolik gewöhnlich von der gleichen oder mindestens von ähnlicher Bedeutung wie diese selbst. Hier erhalten wir das Vielfache der Zahl 13. Die Zahl 13 ist aber der JHWH-Faktor. Denn, wie schon festgestellt, ist der natürliche Zahlenwert des Namens JHWH = 26, das ist aber 2 x *13*.

Nun sind von diesen 143 Texteinheiten wiederum eine Anzahl nach Paragraphen unterteilt. Stellt man die Zahl dieser weiter nach Paragraphen unterteilten Artikel und der nicht unterteilten Artikel fest, so erhält man wiederum zwei durch 13 teilbare Zahlen. Es sind nämlich folgende Artikel nach Paragraphen unterteilt:

Artikel:	Zahl d. §§	Artikel:	Zahl d. §§	Artikel:	Zahl d. §§
2	3	43	4	78a	4
3	2	43a	2	80	2
8	2	47	2	81	2
10	5	54	3	87	4
12	2	55	2	87a	4
15	3	56	3	88	2
18	4	57	2	89	2
20	2	58	2	90	2
21	5	65	2	95	3
24	3	68	3	97	2
25	3	69	3	102	2
26	2	70	3	103	2
31	4	72	2	104	7
33	2	73	3	107	6
36	2	74	2	108	2
38	2	77	2	114	2
39	5	78	2	120	4
				123	3

Das sind 52 = 4 x *13* in Paragraphen unterteilte Artikel. (Die Anzahl der Paragraphen, die die Unter-Einheiten der 52 Artikel bilden, ist 148. Diese Zahl 148 wird weiter unten eingeordnet werden.) Es bleiben mithin

91 = *7* x *13* nicht unterteilte Texteinheiten, und zwar 90 Artikel und die Präambel. Wiederholen wir noch einmal die festgestellten Zahlen:

Texteinheiten		143 = 11 x *13*
davon:	In Paragraphen unterteilte Artikel	52 = 4 x *13*
	Nicht unterteilte Texteinheiten: Präambel + 90 Artikel	91 = 7 x *13*
		= Summe der Zahlen von *1 bis 13*

Die hier festgestellten, den Aufbau des Vertrages darstellenden Zahlen sind jeweils ein Vielfaches des JHWH-Faktors 13, eine dieser Zahlen, nämlich die Zahl 91 = 7 x 13, ist darüber hinaus zugleich die Summe der Zahlenreihe von 1 bis 13. Zahlenreihen spielen in der Zahlensymbolik eine bedeutende Rolle.

Nun, es geht noch weiter. Eine zweite Wertung des Vertragstextes, das heißt der Texteinheiten, nämlich: Präambel, Artikel und ihrer Paragraphen, ist die, daß für jede dieser Texteinheiten für den Fall, daß man sich zu ihrer Kennzeichnung einer Zahl oder mehrerer Zahlen bedient hat, diese Zahlen in ihrer vollen Höhe eingesetzt werden. Verfährt man so, so ergibt sich folgende Rechnung:

	Texteinheiten:	Wert:
1. Präambel, durch keine Zahl gekennzeichnet, folglich = 1 Texteinheit	1	1
2. Für die Kennzeichnung von 132 Artikeln ist die laufende Zahlenreihe von 1 bis 132 verwandt. Summe der Zahlen von 1 bis 132 = 8778	132	8778
3. Es sind 10 Artikel eingeschoben, nämlich: 19a, 25a, 34a, 41a, 43a, 61a, 78a, 87a, 104a, 107a. Summe dieser Zahlen = 599	10	599
4. Von den unter 2. und 3. aufgeführten Artikeln sind 52 Artikel in insgesamt 148 Paragraphen unterteilt. Summe der Zahlen, die zur Kennzeichnung dieser Paragraphen verwandt sind (es ist jede verwandte Zahl zu rechnen, hat z. B. ein Artikel § 1, § 2 und § 3, so ist die Summe von 1 + 2 + 3 = 6 zu rechnen, hat ein Artikel 2 Paragraphen, so ist die Summe 1 + 2 = 3 zu rechnen usw.) = 320	148	320
	291	9698
		= 373 x *26*
		oder 746 x 13

Die nun in Erscheinung tretenden Zahlen mit ihrem Symbolwert: 291 ist die Wortzahl des hebräischen Wortes Erez = 291. Erez heißt Erde, Land.

9698 = *26* x *373*

Die Zahlen 26 und 373 kann man im Sinne freimaurerischer Symbolik als Symbolzahlen für das Alte und das Neue Testament ansehen, für die ganze Bibel also. Die Zahl 26 ist die Namenszahl des höchsten Gottes im Alten Testament: JHWH = 26, wie schon erwähnt. Die Zahl 373 ist die Wortzahl des griechischen Wortes Logos (natürlicher Zahlenwert nach der gemeingriechischen Zählweise). Logos bedeutet allgemein Wort, Rede. Logos bedeutet aber auch das Schöpfungswort, die schöpferische Macht des göttlichen Wortes nach den Vorstellungen des Altertums. Und um diese Bedeutung geht es hier wohl.

Im Anfang dieser Ausführungen war schon vom Schöpfungswort bei der Erwähnung der Buchstaben und Zahlen als Werkzeuge des Schöpfergottes die Rede. Von der Logoslehre ist auch der Beginn des Johannes Evangeliums geprägt. „Im Anfang war das Wort (Logos), und das Wort (Logos) war bei Gott, und Gott war das Wort (Logos)“, heißt es Johannes 1, 1. Das Johannes Evangelium ist es auch, welches aufgeschlagen liegt bei der Einweihung und Vereidigung Neuaufzunehmender in die Loge (siehe vorstehendes Zitat nach Schauberg). Die Namenszahl Johannes ist im übrigen ein Vielfaches der Logoszahl 373. Es ist nämlich: Johannes = 1119 = 3 x 373 = 3mal Logos (nach der gemeingriechischen Zählweise). Das ist sicher auch kein Zufall.

Zusammenfassend kann man sagen: Folgende Zahlen charakterisieren den Aufbau des Vertragstextes über die Gründung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft:

Die JHWH-Zahl 26 bzw. der JHWH-Faktor 13, symbolisch für das Alte Testament,
die Logoszahl 373, symbolisch für das Neue Testament,
die Symbolzahl für Erde, Land = 291.

Mittels dieser Zahlen wird ein Bezug hergestellt zwischen einerseits dem Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft, und andererseits den Begriffen oder Namen JHWH (= 26), Schöpfungswort oder Logos (= 373) und Land (= 291). Grundsätzlich ist das letzten Endes genau die gleiche Methode, nach der die alte Zahlensymbolik praktiziert wurde.

Wir wollen aber noch einmal auf die dem unbefangenen Leser auffallenden Zahlen zurückkommen, die auch in der Presse erwähnt wurden, die gewöhnlich nicht mit dem ganzen Vertragstext, sondern nur mit einer kurzen

Inhaltsangabe aufwartete, und prüfen, ob zu ihnen etwas aus zahlensymbolischer Sicht zu sagen ist.

Es waren 6 Länder, die der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft angehören sollten (die gleichen, die heute die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft bilden, wie schon bemerkt). Die in den obigen Ausführungen erwähnten laufend von 1 bis 132 numerierten Artikel sind nach Sachgebieten in sechs Titeln geordnet. Die zehn eingeschobenen Artikel (19a, 25a usw.) fallen zunächst nicht auf, da die laufende Numerierung ja bis 132 geht. So wurde auch in den Pressemeldungen gewöhnlich von 132 Artikeln gesprochen. Nun kann man die Zahl 132 zerlegen in 132 = 6 x 22.

Hier erscheint die Zahl 6 als Faktor und ist mit der Zahl 22 multipliziert. In der Kabbalah hat die Zahl 22 die Bedeutung von Werkzeug, Gerät, denn die 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets sind nach dem Sepher Jezirah die Werkzeuge JHWH's, mit denen er seine Welt geschaffen hat, wie schon eingangs dieser Ausführungen erwähnt. Die Zahl 6 in Verbindung mit der Zahl 22 ist nun auch in dem hebräischen Wort KLI = Werkzeug, Gerät zu finden. KLI JHWH's = Geräte oder Werkzeuge JHWH's heißt es.[6]) Die Wortzahlen von KLI

K = 20 L = 30 I = 10, addiert: 20 + 30 + 10 = *60* = 10 x *6*
= natürlicher Zahlenwert

2 + 3 + 1 = *6* = Ziffernwert

Das Wort als Zahl gelesen 231.

Die ersten beiden Werte sind 10 x 6 bzw. 6. Der letzte Wert 231 stellte die Anzahl aller möglichen Kombinationen von je zwei Buchstaben der 22 Zeichen des hebräischen Alphabets dar. In der Kabbalah werden diese 231 Kombinationen „Pforten“ genannt.[7]) Der Wert 231 hat zwar auf den ersten Blick mit der Zahl 22, der Anzahl der Buchstaben des hebräischen Alphabets nichts zu tun, die Zahl 231 hat aber in der Kabbalah und speziell in Bezug auf das Sepher Jezirah diese auf das hebräische Alphabet bezogene Bedeutung, eben Werkzeuge JHWH's, die man in den 22 Buchstaben sieht. Die Zahlen 132 und 231 sind im übrigen aus den gleichen Ziffern gebildet. 132 ist eine

---

[5]) Archiv des Völkerrechts, herausgegeben von Prof. Dr. Walter Schätzel, Prof. Dr. Hans-Jürgen Schlochauer und Prof. Dr. Hans Wehrberg, Tübingen, Jahrgang 1951/52, S. 450 ff.

[6]) Mesa-Inschrift 18 (Wilhelm Gesenius, Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, 10. Auflage, Leipzig 1886, S. 386—387).

[7]) Siehe hierzu Goldschmidt aaO, S. 82—83.

Umstellung von 231 oder umgekehrt. In der Kabbalah sagt man: Die Zahlen sind aus dem gleichen Hause. Beide Zahlen sind aus den Ziffern 1, 2 und 3 gebildet.

Nun sind die zehn Zahlen oder Sephirot neben den 22 Buchstaben ebenfalls Werkzeuge JHWH's. Die Zahl 10 findet sich in der Anzahl der eingeschobenen Artikel (19a, 25a usw.). Die Werkzeuge JHWH's, wie das Sepher Jezirah sie nennt, sind also vollständig symbolisch vertreten, das heißt wiederum, über diese in der Textgliederung erkennbaren Zahlen ist ein Bezug zu ihnen hergestellt.

Für den Leser, der von der Kabbalah nichts weiß, mag das alles ein wenig kompliziert erscheinen, auf jeden Fall aber fremd und neu. Dazu läßt sich nur eines sagen: Die Kabbalah ist so.

Nun die Zahlen zur Vertragsdauer. Nach Artikel 128 und 132 des EVG-Vertrages sollte der Vertrag für die Dauer von fünfzig Jahren vom Zeitpunkt des Inkrafttretens an gelten, der nach Hinterlegung aller Ratifikationsurkunden der sechs Mitgliedsstaaten gegeben war. Die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden erwartete man wiederum innerhalb einer Frist von 6 Monaten, also noch im Jahre 1952, denn der EVG-Vertrag wurde in Paris am 27. 5. 1952 unterzeichnet. Sollte die Frist von 6 Monaten nicht eingehalten werden, sollte die Lage neu überdacht werden, wie der Artikel 132 des Vertrages es vorsah. Die Vertragsdauer war also hiernach gedacht von 1952 über 50 Jahre bis zum Jahre 2002.

2002 = 154 x *13* oder *77* x *26*

Eine Überprüfung des Vertrages sollte nach Ablauf des Atlantikpaktes (NATO), die nach dem damaligen Stande nach 17 Jahren zu erwarten gewesen wäre, stattfinden können. Also auch hier bei der Vertragsdauer sind die Zahlen 13 bzw. 26 und 17, die JHWH-Zahlen zu finden.

Zu diesem „Vertrag über die Gründung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft“ gehören nun eine Reihe von Zusatzabkommen und Protokollen. Nach dem „Europa-Archiv“ vom 20. Juli 1952 (S. 5047) sind es 17 an der Zahl, wiederum die symbolträchtige Zahl 17.

Das waren die wichtigsten Zahlen und ihr symbolischer Wert für den EVG-Vertrag. Es wäre noch mehr Interessantes dazu zu sagen, aber die zum Verständnis notwendigen Erklärungen wären zu umfangreich, so daß wir hier darauf verzichten wollen.

Und nun zu den Zahlen, die über den geplanten Aufbau der Europaarmee bekannt geworden sind. Die aus damaligen Presseveröffentlichungen

ersichtlichen Zahlen weichen in einigen Fällen voneinander ab. Die folgenden Angaben sind entnommen: der Tages-Zeitung „Die Welt" vom 27. 5. 1952, dem „Europa-Archiv" vom 20. Juli 1952 (S. 5047—5051), weiterhin Rönnefahrt-Euler, Vertrags-Ploetz, Konferenzen und Verträge, Teil II, 4. Bd., Neueste Zeit 1914—1959, 2. Auflage 1959, S. 418 ff.

Stärke der EVG-Streitkräfte: 43 Grundeinheiten, Divisionen genannt. Die Zahl 43 ist nicht zerlegbar, sie ist eine Primzahl. Sie gilt aber als Summe der Zahlen *26* + *17* = 43

Für die Anzahl der Grundeinheiten hat man also die Summe der Zahlen 26 und 17, die aus vorstehenden Erläuterungen zur Vertragsgliederung schon bekannt sind, gewählt.

Die durchschnittliche Stärke einer Division:

13 000 Mann. 13 000 = 1000 x *13* oder 500 x *26*

Stärke der taktischen Luftwaffe (nach „Die Welt" vom 27. 5. 1952 und Nachrichten des NWDR vom 27. 5. 1952, 19.00 Uhr):

5 200 Flugzeuge

5 200 = 400 x *13* oder 200 x *26*

Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland sollte betragen bis Ende 1954:

12 Divisionen zu je 13 000 Mann

zuzüglich Führungsstäbe, Unterstützungstruppenteile, Versorgungseinheiten und Versorgungseinrichtungen, Schulen und Ausbildungseinheiten, insgesamt etwa (nach „Die Welt" vom 27. 5. 1952)

253 000 deutsche Soldaten

253 ist die Summe der Zahlen von 1 bis 22. Die Zahl 22 ist, wie schon erwähnt, Symbolzahl für Werkzeug. Also:

1000mal die Summe der Zahlen von *1 bis 22*,

man könnte sagen:

tausend mal „Werkzeug".

Nach dem „Vertrags-Ploetz" sollte die Gesamtstärke betragen etwa

310 000 Mann.

Auch die hierin enthaltene Zahl 31 ist symbolträchtig. Sie ist die Umkehrung der Zahl 13 und zugleich die Wortzahl für den allgemeinen hebräischen Gottesbegriff El.

Die Zahl der Flugzeuge des deutschen Luftwaffenkontingentes sollte betragen etwa 1350, die Personalstärke rund

85 000 Mann

85 000 = 5000 x *17*

Das deutsche Kontingent an Seestreitkräften

12 000 Mann

12 000 = 1000 x *12*

Die Zahl 12 (die Anzahl der vorgesehenen deutschen Divisionen war ebenfalls 12) ist ebenso Symbolzahl für den Kreis wie die Zahlen 360 oder 36. Der Tierkreis hat 12 Zeichen, das Jahr 12 Monate, die die Vorbilder für 12 Söhne, 12 Apostel, 12 Götterkreise sind.

Der deutsche finanzielle Beitrag war festgesetzt auf zunächst

850 Millionen DM monatlich

850 = 50 x *17*

Von dem Beitragsaufkommen der einzelnen Staaten sollten im eigenen Lande ausgegeben werden

85 %

85 = 5 x *17*

Von Interesse ist gewiß noch die Anzahl der Dienstgrade. Es waren vorgesehen:

4 Dienstgrade für Mannschaften
5 Dienstgrade für Unteroffiziere
3 Dienstgrade für Subalternoffiziere
3 Dienstgrade für Stabsoffiziere
4 Dienstgrade für Generäle

---

19 Dienstgrade

Volk, im Hebräischen Goi, der natürliche Zahlenwert des Wortes Goi ist *19*, und liest man das Wort als Zahl, so ergibt sich 361 = *19* x *19*. Die Zahl 19 kann man für den Begriff Goi = Volk als charakteristisch ansehen. In der biblischen Sprache wird Goi für jedes Volk gebraucht, auch für das jüdische. Bei der Gesetzgebung auf dem Sinai sagt JHWH (2. Mose 19, 6): Und ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk sein. Heiliges Volk = Goi kadosch. In späterer Zeit ist Goi hauptsächlich die Bezeichnung des fremden nichtjüdischen Volkes. Die Zahl 19 ist jedenfalls Symbolzahl für Volk und in der Zahlensymbolik eine bedeutende Zahl.

Zusammenfassend kann man die Zahlensymbolik, die de Gaulle in seiner Äußerung wohl gemeint hat und die sowohl in der Gliederung des Vertragstextes als auch im geplanten Aufbau der Europaarmee zum Ausdruck kommt und die vorstehend herausgearbeitet wurde, mit folgenden Stichworten charakterisieren:

JHWH-Zahlen, Symbolzahlen für „Werkzeug JHWH's", für Opfer, Volk und Kreislauf.

Eine praktische Seite dieser angewandten Zahlensymbolik soll noch erwähnt werden. In eingeweihten Kreisen ist es zweifellos ein brauchbares Verständigungsmittel, bei bestimmten Anlässen Zahlen deutlich werden zu lassen, über deren Bedeutung man sich in diesen Kreisen einig ist. Zudem ist es ein Leichtes, über Pressemitteilungen, in denen diese Zahlen unübersehbar erscheinen, eine weltweite Unterrichtung und Verständigung zu ermöglichen, ohne daß Nichteingeweihte hiervon etwas bemerken. Es ist dies ein einfaches, aber unfehlbares und verhältnismäßig leicht zu handhabendes Verfahren, wenn man eben nur in der Lage ist, diese Zahlen anzuwenden und sie dann auch in die Presse zu bringen.

Zum Schluß noch ein Wort in eigener Sache:

Ich würde diese Interpretationen nicht veröffentlichen, wenn ich nicht einen prominenten Zeugen in den Zeugenstand bitten könnte, nämlich de Gaulle. Man wird ihm sicher keine Phantastereien nachsagen wollen. Und er ist es, der auf die Zahlensymbolik bei der geplanten Europaarmee hingewiesen hat. Man könnte und würde ganz sicher sagen, irgendwelche Zahlen müssen es ja nun einmal sein, wenn Truppenstärken und Finanzbeiträge bestimmt, Verträge unterzeichnet oder bedeutsame Verhandlungen stattfinden, aber hineindeuten sollte man da nichts. Nun, ich habe nichts hineingedeutet, sondern nur de Gaulles „heftige Kritik" aufgegriffen und das deutlich zu machen versucht, was er den Versuch nannte, mit Hilfe kabbalistischer Formeln usw. das Problem der europäischen Sicherheit zu lösen. Eben wegen dieses Zeugnisses de Gaulles habe ich auch dieses Beispiel der Europaarmee gewählt, um politische Zahlensymbolik aufzuzeigen, obwohl diese Europaarmee nicht Wirklichkeit geworden ist, da die Mehrheit des französischen Parlamentes den EVG-Vertrag abgelehnt hat. Angewandte Zahlensymbolik ist in der Politik darüber hinaus aber öfter festzustellen. Es könnten mehr Beispiele angeführt werden. Ich will es jedoch heute hierbei bewenden lassen. Es ging um den Beweis, daß es Zahlenglauben bei Politikern gibt, der seinen Niederschlag in der Politik selbst findet. Und diesen Beweis hoffe ich erbracht zu haben.

Der Zahlenglaube ist eben nicht neu. Die Wurzeln des Pythagoräismus und der Kabbalah liegen nach Ansicht von Alfred Jeremias im alten sume-

---

[8]) Alfred Jeremias, Handbuch der altorientalischen Geisteskultur, 2. Auflage, Berlin und Leipzig 1929, S. 38, 41, 114, 116, 263.

risch-babylonischen Kulturkreis. Schon der König Gudea in Lagasch (2600 vor der Zeitwende) ließ die Göttin Nisaba, die „den Sinn öffnet“ und die „die Zahlen kennt“, den günstigsten Tag für den Beginn des Tempelbaues bestimmen und ihm im Traum offenbaren. Dieses Tagewählen, sichtbarer Ausdruck des Zahlenglaubens, hängt eng mit der religiösen Kalenderwissenschaft zusammen, die ihrerseits auf der Himmelsschau beruht. Es handelte sich immer darum, astrologisch oder kalendarisch günstige und ungünstige Tage für wichtige Vorhaben festzustellen. So wurde bei Bauten immer notiert, daß die Grundsteinlegung am günstigsten Tage eines günstigen Monats geschah.[8]) Von Gudea über Homer und sein Werk (oder die Verfasser und Redaktoren, die sich hinter diesem Namen verbergen), über Pythagoras, über die Bibel und ihre Verfasser und Redaktoren, über die Kabbalah, führt ein direkter wenn auch verborgener Weg nicht nur bis zu Wallenstein, der sich von seinem Astrologen Seni bei der Planung seiner Unternehmungen beraten ließ, sondern bis in die Logen und zu den Vätern dieses EVG-Vertrages. Der Zahlenglaube ist eben uralt und zugleich modern.

Anmerkung Matthias Köpke:

Wir sehen, bei Kenntnis der Zahlensymbolik aus dem Aufsatz von Astrid Frigg „Zahlensymbolik einst und jetzt“, dass durch den Esausegen einer Opferung der Ungläubigen durch die Israel-Jakobschen Verbände (Judentum, Christentum, Freimaurerei und sonstige Okkultgesellschaften) wirksam entgegen-gewirkt werden kann. Passiert das nicht, so handeln diese Glaubens-mächte ihrem eigenen Gesetz der Tora (Bibel) entgegen.

Wer will denn freiwillig als Opfergabe an Jahweh dienen?

Der Quell

Folge 9 München, 9. 5. 1959 11. Jahr

Ein Engländer klärt auf

Von Edgar Holzgräfe

Zeitschrift für Geistesfreiheit

Unantastbare Abwehr

Von Dr. Mathilde Ludendorff

Wenn man die religiösen Fernziele der jüdischen Lehren abwehren will, muß man – wie die Ludendorffbewegung schon allein auf Grund der eigenen moralischen Grundsätze – sich von Anbeginn an in den Grenzen des Schlusses des Esausegens (Mos. 1/27) halten. Dieser Segen spricht dem Esau – also allen Nichtjuden – das Recht zu, „das Joch Jakobs abzuschütteln und auch Herr zu sein!" Darauf können wir gar nicht oft genug hinweisen. Als Erich Ludendorff im Winter 1924 erstmals diese Stelle mit mir las, die für jeden gläubigen Juden wörtliche Offenbarung des Willens seines Gottes Jahweh ist, nannte er diesen Weg „das offene Tor", um ohne jede Gewaltmaßnahmen die Freiheit des eigenen Volkes und die Abwehr seiner Enteignung zu sichern.

Daß unser öffentliches Wirken im Hitlerreiche stets die scharfe Ablehnung aller Gewaltmaßnahmen gegen den Juden betonte und als damals übliche

Antwort mit einer ganzen Reihe von Verboten unserer Tätigkeit belegt wurde, das hatte wenigstens eine gute Wirkung. Hierdurch ist unser Weg vor der Geschichte klar erwiesen.

Da ich nun aber diese moralische Begrenzung unseres Abwehrkampfes auf die Schlußworte des Esausegens (denen der gläubige Jude ja gar nicht zuwider handeln darf, wenn er sich nicht dem Zorne seines Gottes Jahweh aussetzen will) so oft schon betont habe und auch immer wieder betonen muß, so könnte hieraus die Meinung erwachsen, als sei hierdurch allein schon der unantastbar moralische Charakter der Abwehr bei allen überzeugten Mitkämpfern ebenso absolut gesichert wie bei Erich Ludendorff selbst. Hieraus erwächst mir nun die Pflicht, auch einmal darauf hinzuweisen, daß der Feldherr und ich bei dieser Abwehr niemals vergaßen, daß auch das klare Wissen hell belichtet bleiben muß: es handelt sich bei dem Verhalten des Volkes Israel gegenüber den nichtjüdischen Völkern, den „Esaus", um eine dem alten Testamente der Bibel entnommene religiöse Überzeugung. Es ist sehr wichtig, daß jeder Abwehrkämpfer stets klar weiß und bedenkt, daß das Verhalten der Juden allen nichtjüdischen Völkern gegenüber nur dann als Tugend, als fromme Tat gilt, wenn es dem religiösen Fernziel der Beherrschung und Enteignung Esaus, d. h. aller nichtjüdischen Völker dient, wie ja auch die Begründungen aller grausamen Morde an Heiden und Ketzern seitens der Christen dem Neuen Testament der Bibel entnommen worden und somit als „Gottesgebot" galten. Nur wer sich dies stets vor Augen hält, der kommt nie in die Lage, die Wurzel zu übersehen, aus der das Handeln entspringt. Das aber hat dann wieder die Folge, die ich vor Jahrzehnten manches Mal als Arzt erlebt habe, daß ein Jude selbst erkennt, wie es zu solcher Abwehr kommt. So steht denn eine solche Art der Abwehr mit der unerbittlich ernsten Moral des Lebens, die der Gotterkenntnis entspricht, stets im Einklang.

Es ist aber noch etwas anderes bei diesem Abwehrkampf sehr hell zu belichten. Nicht einen Augenblick dürfen die grausamen Rabbinergesetze, denen der Jude unterstellt ist, vergessen werden. Jeder Jude, der den Rabbinergesetzen nicht restlos gehorcht, gerät in die Gefahr, daß der kleine oder sogar der große Bannfluch über ihn gesprochen wird. Wer diese entsetzlich grausamen Rabbinergesetze kennt und wer es weiß, daß der vom Bannfluch betroffene Jude den grausamen Folgen wegen der internationalen jüdischen Organisationen in keinem Land der Erde entrinnen kann, der wird es bei seiner eigenen moralisch unantastbaren Abwehr gebieterisch von sich verlangen, daß er auch diese Tatsache nicht vergißt.*)

---

*) Das hat der jüdische Philosoph Baruch Spinoza erlebt. Heinrich Heine schrieb dazu: „Er wurde feierlich ausgestoßen aus der Gemeinschaft Israels und unwürdig erklärt, hinfüro den Namen Jude zu tragen ... Die Juden, die Schweizergarde des Deismus, waren unerbittlich, und man zeigt den Platz vor der spanischen Synagoge zu Amsterdam, wo sie einst mit ihren langen Dolchen nach dem Spinoza gestochen haben."

Der englische Journalist Douglas Reed schrieb aus der neuen Zeit über diesen Terror: „Eines wissen die Nicht-Juden nicht, weil ihre Zeitungen davon keine Mit-

Wie dringend allerdings die ernsteste und gründlichste Abwehr ist, wie nah uns die völlige Vernichtung unseres Volkes droht, wenn nicht jeder von uns das Äußerste im Wirken für Wiedervereinigung und Freiheit unseres Volkes leistet, das hat sich nach dem Tode Erich Ludendorffs in geradezu entsetzlichem Ausmaße gezeigt. Damals, als er noch lebte, hörten wir aus Auslandspresse und Nachrichtenquellen in der Hochgradfreimaurerei die Worte, die sich auf die großen Erfolge Ludendorffs und seine Verhinderung des uns zugedachten Vernichtungskrieges im Jahre 1931/32 bezogen: „Wir müssen warten, bis Ludendorff tot ist."

Die moralisch unantastbare Abwehr, die sich all des Erwähnten stets bewußt ist, wird auch die neuerlichen Beschränkungen verstehen und bewerten. Auch dies wird aber dann unter anderem die Folge haben, daß immer mehr Deutsche das Bewußtsein der heiligen Pflicht zu moralisch unantastbarer Abwehr der drohenden Gefahren in sich erstarken sehen. Noch in letzter Stunde können wir alle mit Entschlossenheit die Wiedervereinigung und Freiheit unseres Volkes verlangen, ja, so stark in diesem Willen werden, wie wir es bei den Deutschen in Südtirol, im Saarland und in Südafrika so freudig begrüßen.

---

teilungen geben: den Terror, den die ‚unsichtbaren Drahtzieher' über diese wandernden Massen (der Juden) ausüben. Ich habe mit britischen Offizieren gesprochen, die sich an Bord der in den palästinensischen Küstengewässern (1945) aufgegriffenen ‚Höllenschiffe' befanden. Sie gaben ganz erstaunliche Berichte von jüdischen Auswanderern, denen man eingeschärft, nur einige erlaubte Worte zu sprechen, und die sich aus Angst für ihr Leben weigerten zu sprechen ... Das Ganze ergab das Bild eines sogar noch terroristischeren Systems als Nationalsozialismus oder Kommunismus." (Douglas Reed: „From Smoke to Smother"; Übers. „Der große Plan der Anonymen", Thomas Verlag Zürich, o. J. (1952), Seite 294.)

Anmerkung der Schriftleitung.

Zeitschrift für Der Quell Geistesfreiheit

Folge 24 23. 12. 1958 10. Jahr

Das offene Tor

Von Dr. Mathilde Ludendorff

Wie oft hatte ich bereits in den vergangenen Jahrzehnten Anlaß gehabt, die Worte des Feldherrn Ludendorff bestätigt zu sehen, die er gegen Ende des Jahres 1924 zu mir sprach, als er mich zu einer Unterredung über das Christentum nach Ludwigshöhe gebeten hatte. Ich hatte kurz vor dem 9. 11. 23, auf seine Bitte hin, die neuen Richtlinien für ein Kultusministerium niedergeschrieben und dabei einige wichtige Änderungen der herrschenden Priesterrechte zu Gunsten der Erhaltung der völkischen Eigenart aller Völker und ihrer sittlich begrenzten Freiheit als unerläßlich erwiesen. Nun wollte der Feldherr hierüber noch näheres erfahren. Um ihm möglichst wenig Zeit zu nehmen, hatte ich in meiner Bibel wichtige Stellen ausgewählt. Groß war die Überraschung und das Entsetzen über das Vorgelesene. Als ich aber Moses I. 27 vorlas, nach dem Jacobsegen Isaaks auch den Segen für seinen Sohn Esau, der die nichtjüdischen Völker repräsentiert, schlug der Feldherr nach den Worten: „Es wird aber geschehen, daß Du dich aufraffst, das Joch Jacobs von Deinem Halse reißt, um auch Herr zu sein" freudig auf den Tisch und sagte: „Da haben wir sie ja. Nun ist das Tor offen, denn nach ihrem Glauben ist das ja alles wörtliche Offenbarung ihres Gottes Jahweh, dem sie nicht zuwiderhandeln dürfen, wenn sie nicht Jahwehs Zorn auf sich laden wollen."

Wie oft habe ich, besonders, wenn ich nach dem Jahr 1945 die Juden, die mich im Auftrage der amerikanischen Sieger vernehmen sollten, darauf hinwies und es durch meine Abhandlung im 3. Reich bewies, daß ich mich stets und zwar aus eigener Moral in den Grenzen des Schlusses des Esausegens gehalten habe die unglaublich starke Wirkung auf die mich vernehmenden Juden erlebt. Wie oft hatte der Feldherr in den Jahren unseres gemeinsamen Abwehrringes gegen die überstaatlichen Mächte beklagt, daß die Mitkämpfer entweder gar nicht oder doch nur sehr schwer von der hohen Bedeutung dieses „offenen Tores" zu überzeugen waren!

So mußte ich denn viele Jahrzehnte nach dieser Unterredung immer wieder neu versuchen, die Mitkämpfer im In- und Ausland an das offene Tor zu mahnen und ihnen begreiflich machen, daß die, die darüber im Jahre 1953 höhnten, daß ich den „Esausegen mobilisiert" hätte, gerade die Menschen wären, die das sehr zu fürchten hatten und nun leider mit Recht hofften, der Pressehohn werde andere „Esaus" von diesem für sie so gefährlichen Wege

abhalten. Ich aber blieb natürlich hiervon unbeeinflußt und habe vor einigen Wochen einen neuen Beweis dafür erhalten, wie stark sich meine Abhandlung in Folge 2/1958, in der ich eingehend nachwies, das der mächtige Baruch seit 31 Jahren gegen den Willen Jahwehs handelte, ausgewirkt hat. Ich hatte Baruch in der Abhandlung gesagt, daß er dem einzigen „Esauvolke", in dem eine kleine Gruppe, die Ludendorffbewegung, sich stets in ihrem Abwehrkampfe in den Grenzen des Schlusses des Esausegens gehalten hatte, weder die sofortige Wiedervereinigung verschafft noch das sofortige Abstellen der Verlästerung dieses Volkes verlangt hat.

Das ist mir auch heute wieder ein erneuter Anlaß, gleich nach meinem 81. Geburtstage die Leser der Zeitschrift „Der Quell" an die wichtige Schrift zu erinnern, die unser hervorragender, leider in diesem Jahr verstorbener Mitkämpfer, Oberst Leon, im Hohe Warte Verlag erscheinen ließ. Sie trägt den Titel „Überstaatliche Mächte und Völkerfreiheit" und wurde ergänzt durch ein Flugblatt „Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik", das in vielen Tausenden Verbreitung fand. Im warmen Erinnern an den Verstorbenen und an alles, was er für unseren Kampf leistete, möchte ich hier 2 Stellen aus seiner Schrift wiedergeben und hierdurch auch die Verwertung des „offenen Tores" in unserem so ernsten Ringen unsern Lesern sehr ans Herz legen.
Seite 16:

„‚Immer kommen die großen Wendezeiten der Völker aus dem Abgrund', sagte Hölderlin. Hier ist der Wendepunkt! Die Katastrophe von 1945 wird die Entscheidung nach sich ziehen; das in zwei Weltkriegen geflossene Blut, das unsagbare Leid ganz besonders unserer Volksgeschwister in Berlin und dem Osten des Landes noch während der Nachkriegszeit, es erhält die Weihe eines göttlichen Sinns, weil es die Voraussetzung für eine Weltenwende schuf, die heute erst in ihren kleinsten Anfängen nur wenigen erkennbar ist. Wird das deutsche Volk, werden die Völker der Erde noch die Kraft aufbringen, diesen Sinn zu vollenden, die Befreiung aus den Suggestionen überstaatlicher Mächte und damit die völkische Selbstschöpfung durchzuführen? Vor allem aber, ist hierzu nach dem bisher Gesagten überhaupt noch die Möglichkeit gegeben?"
Seite 19:

„Es ist richtig, wir brauchen einen Schutz, der uns gegen Verbote, Beschlagnahmungen usw. sichert. Denn daß diese Mächte das durch ihre Organe erreichen könnten, bedarf keiner weiteren Ausführungen. Es stimmt, kein Mensch könnte es ihnen verbieten, aber — ihr Gott, Jahweh, d. h. die durch Gott Jahweh erlassene Glaubensvorschrift; und dieses Verbot Jahwehs, nämlich das Verbot, uns in den Rücken zu fallen, nehmen wir für uns in Anspruch, indem wir — und jetzt kommt wieder etwas für Neulinge sicher ganz Komisches — indem wir den sogenannten „Esausegen für uns mobilisieren"; so steht es nämlich wörtlich in der Wochenzeitung der Juden in Deutschland vom 1. 5. 53, und das ist dann doch wohl ein fachmännisches

Urteil und deshalb anzunehmen, daß es stimmt, selbst wenn der normale Deutsche es so ohne weiteres nicht versteht.

Auf die Gefahr hin, daß ich manchen etwas schon Bekanntes sage, muß ich diese Sache hier näher erklären:

Wir tun nämlich in Wirklichkeit nichts anderes, als daß wir diesen „Esausegen" der Bibel (1. Mos. 27. Kap.) erfüllen, jenen Segen nämlich, den Gott Jahweh durch den Mund Isaaks dem Esau (Symbol der nicht jüdischen Völker) erteilt, ein Segen, der diesen Esau ausdrücklich ermächtigt, sich anzustrengen und das Joch, das ihm Jakob (der Jude) auferlegt hat, „sich vom Halse zu reißen und selbst Herr zu sein", wie es wörtlich in der Bibel heißt. Wieso ist nun der Esau das Symbol der nichtjüdischen Völker, wieso ist Jakob das Symbol für das jüdische Volk? Ja, meine Damen und Herren, das steht alles in der Bibel. Die Nichtjuden werden als „Kinder Esaus", als „Edomiter" usw. bezeichnet; die Juden heißen auf Schritt und Tritt: „Kinder Jakobs", an einer Stelle heißt es: „Jakob aber ist der Jude" und an anderer Stelle „Edom ist Esau" usw. In dem bereits erwähnten „Wahrheitsbeweis" in dem Werk „Spruch und Berufung im Spruchkammerverfahren" von Dr. Mathilde Ludendorff finden sie eine Zusammenstellung der symbolischen Bezeichnungen für Nichtjuden und manches andere. Es hat das alles schon seine Richtigkeit. Sonst hätte nicht ein Rabbiner in Amerika (lt. „The York Times" v. 23. 11. 1952) eine Predigt halten können, in der er sagte: „Wir ziehen es vor, an Jakob und Esau nicht wie an einzelne Individuen, sondern an Nationen oder Völker und ihre Geschichte zu denken. . ."

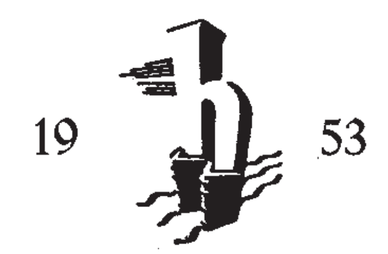
Die Wirksamkeit des „Esausegens" nach jüdischer Glaubenslehre ist übrigens von verschiedenen Voraussetzungen abhängig, die aber bei uns heute voll erfüllt sind. Erste Voraussetzung ist, daß der vorangegangene „Jakobssegen" erfüllt ist, und deshalb konnte Dr. M. Ludendorff den „Esausegen" für uns erst „mobilisieren", wie es in der jüdischen Presse heißt, nachdem das entsprechende Eingeständnis — daß der Jasobsegen vollendet sei — von zuständiger jüdischer Seite vorlag. Und die zweite wichtige Voraussetzung besteht darin, daß wir unseren Freiheitskampf sittlich führen, ihn niemals durch Haß, Rachsucht, durch Gewalttätigkeiten entweihen, daß wir niemals „dem Juden fluchen", eine Voraussetzung, die für die Wirksamkeit des Esausegens in dem vorhergehenden Jakobsegen festgelegt ist; daß wir unseren Kampf nur führen mit dem Ziel, „selbst auch Herr zu sein", wie es in der Bibel heißt. Diese sittliche Führung unseres Kampfes entspricht aber vollkommen den Forderungen aus unserer Gotterkenntnis. Wir befinden uns hier einmal durchaus im Einklang mit der Bibel. Eines Tages werden auch die Ungläubigsten unter unseren Volksgeschwistern einsehen müssen, daß es sich bei der „Mobilisierung des Esausegens" keineswegs um ein Hirngespinst handelt, sondern um eine Realität von unvorstellbarer Bedeutung, um einen größeren Schutz für unseren völkischen Freiheitskampf, als ihn uns eine nach Millionen zählende Partei oder Organisationen je gewähren könnte. Es gibt eben Dinge, die stimmen, selbst wenn sie nicht in das Hirn eines normalen Deutschen so ohne weiteres eingehen.

Und deshalb bitten wir alle unsere Volksgeschwister, ganz gleich welcher Fakultät, ob Christen, Marxisten, Anthroposophen, Freimaurer usw., und ganz gleich, ob sie unser Verfahren nun für Unsinn halten oder nicht: helfen Sie uns diesen kleinen Sonderdruck „Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik“ zu vertreiben, den Esausegen weiter zu ‚mobilisieren‘.“

Oberst a. D. Walter Leon

Ueberstaatliche Mächte und Völkerfreiheit

Eine Auseinandersetzung grundsätzlicher Art
im Geiste Erich Ludendorffs

19  53

Verlag Hohe Warte · Franz v. Bebenburg · Pähl (Oberbayern)

Druck: Carl Bauer'sche Buchdruckerei, München 2, Karlstraße 18

Wenn es stimmt, was Hölderlin einmal sagte, daß die großen Wendezeiten der Völker immer aus dem Abgrund kommen, oder wie es der bekannte Kulturhistoriker Ortega y Gasset ausdrückte, daß die Geschichte sich wie die Landwirtschaft von den Tälern, nicht von den Gipfeln nährt, dann stehen wir wohl nach der unvergleichlichen Katastrophe des zweiten Weltkrieges an einem ganz besonders einschneidenden Wendepunkt unserer Geschichte. Und ganz selbstverständlich taucht hier die schicksalsentscheidende Frage auf: Wer führt wohin?

Die richtige, wahrheitsgetreue, d. h. den Tatsachen entsprechende Antwort auf diese kleine Frage ist, das fühlt wohl jeder, die erste Voraussetzung für eine Lebensgestaltung der Menschen und Völker, die weniger durch Kriege, Mord und Zerstörung gesegnet ist, dafür aber umso mehr den friedlichen Genuß geistiger und auch materieller Güter als Folge einer hochentwickelten Kultur und Technik gestattet. Wir behaupten, daß dies nur in einer Gemeinschaft möglich ist, die bei der Regelung des gesellschaftlichen Zusammenlebens der Menschen und Völker die Natur- und Seelengesetze richtig berücksichtigt, und auf Grund einer Weltanschauung, die den Menschen und Völkern die Stellung in der Ordnung des Lebens zuweist, die tatsächlich gottgewollt ist, d. h. die tatsächlich im Einklang mit göttlichem Wollen steht, so wie sich dieser Wille in der ganzen Harmonie der Schöpfung, im Werden der Lebewesen, Menschen und Völker, nicht aber im Leben eines einzelnen Religionsstifters und in der Geschichte eines einzelnen „auserwählten Volkes" offenbart. Daß hierbei die Frage nach der Sinndeutung des Menschenlebens, nach der sittlichen Begrenzung menschlicher Freiheit u. dergl. in den Vordergrund tritt, ja von entscheidender Bedeutung werden muß, erscheint selbstverständlich. Doch wir wollen heute einmal diese weltanschauliche Frage etwas zurückstellen und von den natürlichen maßgebenden Faktoren ausgehen, die heute die politische, wirtschaftliche usw. Führung bestimmen.

Wenn wir daraufhin die Frage wiederholen: „Wer führt wohin?", so heißt die offizielle Lehrmeinung etwa folgendermaßen: Heute, im Zeitalter der Demokratie, führen die Völker sich selbst, indem sie sich in einem nach Parteien geordneten Wahlverfahren eine Volksvertretung schaffen, die nun die Regierung, d. h. die Führung stellt, und es kommt nun eigentlich nur darauf an, daß dieses Ausleseverfahren so durchgeführt wird, daß die richtigen Menschen mit einer möglichst zweckmäßigen Verteilung der Regierungsgewalten an die richtige Stelle gesetzt werden. Wenn dann trotzdem Mißerfolge eintreten, so liegt das ganz einfach an der Unvollkommenheit der Menschen, an ihrer Irrfähigkeit, an unberechenbarer höherer Gewalt usw., also an Faktoren, die nun einmal in Kauf genommen werden müssen, weil sie naturgesetzlich bedingt sind.

Wer nun wirklich diese offizielle Lehrmeinung glaubt, der wird kaum irgend eine Veranlassung haben, an diesem ganzen System grundlegend etwas ändern

zu wollen, sein ganzes Denken, sein Streben nach Vervollkommnung kann nur auf das eine Ziel gerichtet sein, im Rahmen dieses ganzen Systems eine möglichst gut „funktionierende" Führung zu schaffen. Diese Auffassung wäre auch durchaus zutreffend, wenn eine einzige Voraussetzung gegeben wäre, nämlich, daß alle diese in der Führung von Volk und Staat tätigen Menschen nur an das eigene Volk und die sittlichen Gesetze seines Staates gebunden wären.

Das ist aber doch nur möglich, wenn eine Weltanschauung als geistiger Unterbau dient, die den Begriff „Volk" als grundlegendes, gottgewolltes Lebenselement bejaht und daher Bindungen, ganz besonders geistig-religiöser Art in Form von Versprechungen, Zwangsbekenntnissen, Gelübden u. dergl. an bekannte oder gar unbekannte Vorgesetzte (Freimaurerei) außerhalb des Volkes, als unsittlich d. h. mit göttlichen Wollen nicht im Einklang stehend, verurteilt. Das hat mit dem nationalsozialistischen Grundsatz: „Recht ist was dem Volke nutzt" gar nichts zu tun, das hat nur mit der Wahrung völkischer Eigenart und der Sicherung arteigenen, natürlichen Gotterlebens etwas zu tun.

Stimmt nun aber diese Voraussetzung überhaupt? Wir behaupten: Nein! Denn die überwiegende Zahl der Menschen in fast allen Kulturvölkern ist heute von Kindheit auf durch Suggestionen, Glaubensvorschriften usw. an Mächte und Kräfte mehr oder minder stark gebunden, die völlig außerhalb des Volkes, ja sogar über Volk und Staat stehen, sich zum mindesten dieses Recht anmaßen. Diese Suggestionen wurzeln deshalb so häufig ganz besonders tief, weil sie meist in frühester Kindheit gelegt und dabei mit religiösen Momenten verwoben werden.

Hierauf beruht – wenn Sie sich das einmal ganz vorurteilslos überlegen – einzig und allein die ungeheure Macht der katholischen Kirche, ja aller christlichen Institutionen, hierauf, d. h. auf entsprechenden Kindheits- später Massensuggestionen, beruht auch der Einfluß des sozialistischen Marxismus, hierauf, d. h. auf gewissen unter Suggestionszwang abgelegten Versprechungen und Gelübden gegenüber zum Teil unbekannten, außerhalb des eigenen Volkes stehenden Oberen beruht auch der Einfluß der Freimaurerei, und zwar ganz gleichgültig, ob es sich um christliche, jüdische, nationale oder gemischte Logen handelt. Alle diese Suggestionen aber gehen von sehr realen Kräften und Mächten aus, die – vom jüdischen Volk einmal abgesehen – alle außerhalb der eigenen Volkstumsgrenzen stehen.

Bei einem nur einigermaßen vorurteilslosen Denken kann es wirklich nicht schwer sein einzusehen, daß in einem Volk, dessen Menschen einschließlich der Volksvertreter und der Regierenden durch die verschiedensten Suggestionen nun auch an die verschiedensten außerhalb des Volkes liegenden Zentren mit den verschiedensten Interessen gebunden sind, daß in einem derartigen Volk nun ein heilloser Wirrwarr von Gegensätzlichkeiten Platz greifen muß, und daß das Volk auf diese Weise verwirrt, seiner Eigenart entfremdet wird, sozusagen an die verschiedensten Punkte außerhalb seines Volkstums gefesselt, angenagelt ist, genau im Sinne eines symbolisch ans Kreuz genagelten, d. h. seiner Freiheit beraubten Gottes. Frau Dr. Ludendorff drückt das in ihrem Werk „Die Volksseele und ihre Machtgestalter" etwa so aus, daß der Kraftstrom, der in einem gesunden Volks-

körper bei den einzelnen Volkskindern von der Volksseele im Unterbewußtsein unmerkbar den Willensäußerungen des Oberbewußtseins zufließt und sie weise, allerdings ohne Zwang berät; daß dieser Kraftstrom unterbrochen, durch artfremdes, aufsuggeriertes Geistesgut in den Volkskindern verschüttet ist, wodurch dann das Volk einer Pflanze vergleichbar wird, die von ihrer Lebenswurzel getrennt auf die Dauer absterben muß.

So ist es daher ganz natürlich, wenn beispielsweise in einem großen Land, in dem eine einzige derartige, sehr geschlossene, über den Völkern stehende Instanz oder Hierarchie die unumschränkte Macht hat – wie beispielsweise in den Völkern der S.U. – daß da eine geradezu mustergültig einheitliche Führung, auf Kosten allerdings der Freiheit der betreffenden Völker, vorhanden sein muß, während in einem anderen Land, beispielsweise Frankreich, durch das Gleichgewicht verschiedener konkurrierender derartiger Machtfaktoren ein Durcheinander und Wirrwarr in der Führung bedingt ist, das in Form von 19 Regierungskrisen in den letzten Jahren in Erscheinung trat, während wieder ein anderes Land, England, lange Zeit einen gewaltigen Aufschwung nahm, weil es unter dem konkurrenzlosen Einfluß einer einzigen derartigen Macht stand, deren Interessen sich in dieser Zeit mit denen des Landes deckten, bis ein „prunkvoller Abstieg" das Nachlassen solchen Interesses geschickt verschleierte. Es ist ja auch ganz einleuchtend, daß die Interessen derartiger außerhalb des Volkstums stehender Instanzen sich weder gegenseitig noch mit den Interessen der einzelnen Völker immer decken können.

Diese Zentralstellen als oberste, teilweise aus der Anonymität heraus wirkende Instanzen eines weltumspannenden, ungemein komplizierten Netzes* der verschiedensten, teilweise sich erbittert bekämpfenden Organisationen, Parteien, Kirchen, Sekten usw. nannte Erich Ludendorff: „Überstaatliche Mächte". Es handelt sich also hier keineswegs um irgendwelche mystischen Phantasiegebilde, sondern ganz einfach um Menschen bzw. Menschengruppen, die selbst unter Suggestionszwang stehend, nun auch bestrebt sind, andere Menschen dem gleichen Zwang zu unterwerfen, so daß auf diese Weise eine Lebensgestaltung zustande kommt, die, weil sie den Suggestionen entspricht, nun als gut, schön und richtig im Sinne einer wirklich sittlichen Begrenzung der Freiheit g e g l a u b t wird, während sie in Wirklichkeit vielleicht den natürlichen Lebensgesetzen weitgehend widerspricht, wobei aber der Weg, der zu einer gesunden Einsicht führen könnte, durch diese Suggestionen einfach blockiert ist. Dabei ist es selbstverständlich, daß die Auswirkungen nicht nur auf das rein seelisch-religiöse oder weltanschauliche Erleben beschränkt bleiben können. Wenn z. B. jemand glaubt, wirklich und ernsthaft glaubt, daß von der Erfüllung gewisser kirchlicher Vorschriften und Riten das Seelenheil der Menschen in einem ewigen Weiterleben nach dem Tode abhinge, ja, der m u ß doch wohl auch dann danach trachten, den hinter diesen Vorschriften stehenden Institutionen einen möglichst großen Einfluß auf sein Volk zu sichern;

---

* Die Bezeichnung „Netz" ist hier besonders angebracht. Es sind tatsächlich Netze in denen die Seelen der Menschen hier gefangen gehalten werden, vergleichbar den Fischen, die der Fischer im Netz festhält; übrigens auch wieder genau entsprechend dem Bibelwort aus Matthäus 4/19: „Und er (Jesus) sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will Euch zu Menschenfischern machen."

und ein anderer, der wirklich glaubt, daß die praktische, organisatorische Durchführung gewisser sozialistischer Grundsätze und Doktrinen in der ganzen Menschheit die Erreichung einer Art paradiesischen Zustandes bedeuten würde, ja, wer das glaubt, der muß doch mit allen Mitteln danach streben, diesen Zustand nun auch in dieser Menschheit zu verwirklichen.

Das bedeutet in jedem Fall das Streben, mit Hilfe der Politik, der Wirtschaft, des Rechts usw. Einfluß auf die Lebensgestaltung im Volk zu gewinnen, und das praktische Ergebnis davon ist nun – es kann doch gar nicht anders sein – daß diese sogenannten „überstaatlichen Mächte", die hinter all diesen Suggestionen stehen, danach trachten müssen, nun auch in den einzelnen Staaten die Macht über die betreffenden Völker zu gewinnen, was ihnen im Laufe der Jahrzehnte, ja, der Jahrhunderte und sogar Jahrtausende mit Hilfe ihrer Glaubenslehren bzw. Ideologien und der entsprechenden Institutionen, Kirchen, Sekten, Parteien und Organisationen aller Art auch weitgehend gelungen ist.

Praktisch, d. h. mit unmittelbar nach außen in Erscheinung tretenden Machtfaktoren, haben wir es nun heute – ich muß hier etwas aus meinem ersten Vortrag über den Generalvertrag wiederholen – mit folgenden „überstaatlichen Mächten" zu tun:

1. Der Bolschewismus, der von Moskau aus die etwa 150 Völker der S.U. uneingeschränkt durch Kindheits- und Massensuggestionen beherrscht mit entsprechend suggerierten Kampfscharen in Form kommunistischer Parteien und Organisationen in den Völkern des Westens. Der Bolschewismus stützt sich dabei auf das „Kommunistische Manifest"; er ist daher im Gegensatz zu den beiden folgenden Mächten nicht bibelgläubig, wohl aber seinem Wesen nach semitisch, – wobei ich den Begriff des „Semitismus als geistige Bewegung" gleich noch klären muß – und außerdem asiatisch mit geistigen Einflüssen aus Innerasien, vor allem Tibet.

2. Der Katholizismus, der von Rom aus als zur Zeit führende Macht in Westeuropa die christliche Richtung vertritt. Der Protestantismus ist in diesem Zusammenhang kaum noch viel anders zu werten, als eine etwas liberalere Form mit einer gewissen Selbständigkeit der äußeren Organisation und des äußeren Brauchtums. Seine leitende Hierarchie wird – übrigens nicht anders wie auch bei den modernen Formen der Anthroposophie, Theosophie usw., bei denen das schon in ihren äußeren Emblemen recht deutlich zum Ausdruck kommt – weitgehend vom orthodoxen Judentum über die Freimauerei geleitet. Daher auch die strikte Ablehnung der von zahlreichen Protestanten und auch Katholiken vertretenen „Una-sankta-Bewegung" durch die Institution Rom. Wir nennen Rom die „neue bibelgläubige Macht", weil sie sich vorwiegend auf das „Neue Testament" stützt.

3. Der „Semitismus als geistige Bewegung", und zwar im engsten Sinne, in seiner Urform, d. h. eine vom orthodoxen Judentum geleitete Finanzmacht, deren geistiges Zentrum in dem neu gegründeten Staat Israel zu suchen ist und deren wirtschaftliches und politisches Zentrum in einer Frei-

maureraristokratie des jüdischen Bne-Brith-Ordens New-York angenommen werden kann. General Ludendorff nannte diese Macht die Weltmacht Juda; wir nennen sie auch die „alte bibelgläubige Macht", weil sie sich auf das „Alte Testament" der Bibel stützt.

Den Ideologien all dieser Mächte ist ein Kern gemeinsam, ein gewisser imperialistischer Totalitätsanspruch, ein Auserwähltheitglaube, den wir, da er erstmalig in der mosaischen Glaubenslehre auftaucht, auch als „Semitismus in erweitertem Sinne" bezeichnen könnten, der sich nun in verschiedener Form äußert, sei es als „Auserwähltes Volk Gottes", sei es als „Alleinseligmachende Kirche", sei es als Wille zur „Diktatur des Weltproletariats" im Zuge der Weltrevolution. Mit Recht schrieb daher einmal die Zeitschrift des eben erwähnten jüdischen Bne-Brith-Ordens New-York: „Es ist kein Zufall, daß dreimal in verschiedenen Geschichtsepochen von Menschen jüdischen Stammes Manifeste verkündet wurden ... die mosaische Gesetzgebung, die Bergpredigt und das kommunistische Manifest". (Quell, 12/52.) Semitismus als geistige Bewegung im erweiterten Sinne ist daher nichts anderes als ein Sammelbegriff für die gemeinsame geistige Grundlage all dieser überstaatlichen Mächte. Antisemitismus als geistige Haltung, als seelische Einstellung – ich rede jetzt nicht von der Entartung des aggressiven Antisemitismus, der seit jeher zu grausamen Verbrechen an unschuldigen jüdischen Menschen hat führen können, weil die tieferen Gründe und Zusammenhänge nicht klar erkannt wurden – Antisemitismus als geistige Haltung ist ursprünglich nichts anderes als die zwangsläufige Reaktion freiheitlicher völkischer Kräfte gegen das Eindringen artfremder imperialistischer Machtfaktoren von außen her in die eigene völkische Substanz.

Um nun hier ja keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, möchte ich ganz klar herausstellen und betonen, daß wir diese Weltmacht Juda auf keinen Fall mit dem jüdischen Volk gleichsetzen dürfen, genau so wenig, wie wir den Bolschewismus mit dem russischen, den Nationalsozialismus mit dem deutschen Volk gleichsetzen dürfen, und genau so wenig, wie wir unsere christlichen, katholischen, marxistischen, freimaurerischen usw. Volksgeschwister, die ja meistens in die höheren Ziele gar nicht eingeweiht sind, nicht verantwortlich machen dürfen für geheime Ziele und Methoden entsprechender Institutionen und Organisationen, hinter denen nach unserer Überzeugung Mächte stehen, die den Glauben der Menschen an das Gute nur zu oft für eigensüchtige Ziele mißbrauchen.

Wenn wir daher beispielsweise von der „Weltmacht Juda" sprechen, so meinen wir weder das jüdische Volk, noch den einzelnen Juden als Angehörigen dieses Volkes oder als Rassepersönlichkeit, sondern wir meinen lediglich die bewußten Träger der aus der jüdischen Glaubenslehre stammenden imperialistischen Idee des Judentums, insbesondere die entsprechende Führung. Träger dieser Idee sind aber bei weitem nicht alle Juden, es können dagegen sehr wohl – bewußt oder unbewußt – auch Menschen anderer Völker und Rassen z. B. über die Freimaurerei werden. Und das gleiche gilt sinngemäß vom Katholizismus in Verbindung mit der Weltmacht Rom und vom Bolschewismus in Verbindung mit Moskau.

Nun werden wahrscheinlich manche von Ihnen meinen: Das ist doch aber offenbar alles Unsinn; denn an eine von Gott gewollte Auserwähltheit in diesem Sinne glaubt doch heute kein vernünftiger Mensch mehr, und da glaubt doch auch kein vernünftiger Jude mehr dran. Ja, das ist ja gerade das Traurige an der Sache: Unzählige Menschen glauben nicht mehr das, was sie beten, aber dadurch, daß sie in ihrer Glaubensgemeinschaft bleiben, stützen sie die dahinter stehende „überstaatliche Macht". Frau Dr. Ludendorff hat in dem Band „Spruch und Berufung im Spruchkammerverfahren" auf Seite 231 – 318 den juristischen Wahrheitsbeweis dafür erbracht, daß ein derartiges, auf der jüdischen Glaubenslehre beruhendes Weltmachtstreben – nicht vom jüdischen Volk, ich betone das nochmals – wohl aber von einer kleinen, in sich sehr geschlossenen, ungemein mächtigen, finanzkräftigen Menschengruppe innerhalb dieses Volkes auch heute noch mit unheimlichem Erfolg vertreten wird. Und bevor man diesen Wahrheitsbeweis nicht aufmerksam studiert hat, sollte man mit seinem Urteil über diese so ungemein schicksalsschwere Frage etwas vorsichtig sein.

Und wie ist es mit Rom? Der Weltmachtanspruch Roms gründet sich außer auf Aussprüche Christi im „Neuen Testament" vor allem auf die Bulle „Unam sanctam" des Papstes Bonifaz VIII vom Jahre 1302, deren Schlußsatz auch heute noch dogmatischen Charakter hat. Er lautet:

> „Wir erklären, sagen und bestimmen, daß es für das Heil einer jeglichen menschlichen Kreatur unbedingt notwendig ist, dem römischen Papst unterworfen zu sein."

Und die Praxis? Nur ein Beispiel aus der Fülle von Beweisunterlagen, die uns in dem Werk „Das Geheimnis der Jesuitenmacht" von Erich und Dr. Mathilde Ludendorff gegeben sind: Freiherr von Buß, ein führender Katholik seiner Zeit, sagte bereits im Jahre 1851 in einer Vorlesung in Freiburg:

> „Mit einem Netz von katholischen Vereinen werden wir den altprotestantischen Herd in Preußen von Osten und Westen her umklammern und so den Protestantismus erdrücken, die katholischen Provinzen, die der Kirche zum Hohn der Mark Brandenburg zugeteilt worden sind, befreien und die Hohenzollern unschädlich machen"".

Das entspricht vollkommen dem, was schon im Jahre 1640 der Jesuit Joly mit Genehmigung seines Ordensgenerals schrieb (entn. ebenfalls aus dem Werk „Jesuitenmacht"):

> „Hauptzweck ist der Krieg gegen die Ketzerei . . . Friede ist ausgeschlossen; auf sein (Ignatius von Loyola, Begründer des Ordens) Geheiß haben wir auf den Altären ewigen Krieg geschworen."

Nun, die folgerichtig sich hieraus ergebende Politik hat damals in 30 schweren Kriegsjahren das vorher fast restlos lutherische Deutschland zu einem erheblichen Teil für Rom zurückerobert. Und man denke doch ja nicht, daß diese Grundeinstellung Roms heute etwas gemäßigter sei! Im Jahre 1948 schrieb der Jesuitenpater F. Cavalli in der für ihre engen Beziehungen zum Vatikan bekannten Zeitschrift der italienischen Jesuiten, in der „Civilta Cattolica" v. 3. 4. 48 im Hinblick auf die Behandlung der protestantischen Minorität in Spanien:

„Nun muß die katholische Kirche, überzeugt durch ihre göttlichen Vorrechte, die einzig wahre Kirche zu sein, für sich allein das Recht auf Freiheit verlangen, weil letzteres Recht allein der Wahrheit, nicht aber dem Irrtum zustehen kann ... Die Kirche kann sich dieser Unduldsamkeit nicht schämen, so wie sie dieselbe grundsätzlich vertritt und in der Praxis übt, auch wenn der Areopag der modernen Nationen darüber mitleidig lächelt oder sich darüber aufregt als über eine Tyrannei".

Und ergänzt wird diese Auffassung durch eine kleine Notiz aus der Rendsburger Tagespost vom 4. 11. 52 unter der Überschrift: „Unduldsamkeit?" Hier heißt es aus Madrid:

„Kardinal Segura, der Erzbischof von Sevilla und frühere Primas von Spanien, verurteilte kürzlich in einem Hirtenbrief jede Religionsfreiheit und sagte: „Jeder Nichtkatholik ist ein Ketzer und verdient keine Rücksicht'."

Ist das alles nicht Politik im höchsten Sinne? Allerdings eine recht totalitäre, intolerante Politik, die sich aber folgerichtig aus der Glaubenslehre ergibt, ganz unabhängig davon, ob nun der einzelne Mensch noch daran glaubt, wenn er nur in der betreffenden Glaubensgemeinschaft noch registriert ist. Ist der Anspruch Roms, „allein das Recht auf Freiheit zu besitzen", wie sich der Jesuit Cavalli ausdrückte, nicht praktisch genau dasselbe, was auch Moskau von seinem Standpunkt aus verlangt?? Zu welcher Begriffsverwirrung muß es führen, wenn es eine katholische, eine sowjetische usw. Freiheit gibt! Jeder, der sehen will, kann es heute an den Verhältnissen in der östlichen Welt unschwer feststellen, daß die Freiheit einer überstaatlichen Macht die Freiheit des Individuums und des Volkes ausschließt, sofern man unter „Volk" die durch Muttersprache, Vaterland, Heimat und Rasseerbgut bedingte, organisch gewachsene Schicksalsgemeinschaft versteht und nicht etwa die künstlich geschaffene, durch eine Partei-, Priester- oder sonstige Hierarchie vertretene Organisation eines Sowjetvolkes, eines katholischen Volkes usw. Kein anderer als Karl Marx, der Begründer der Sozialdemokratie, selbst judenblütig, hat diese Zusammenhänge zwischen Christentum, Judentum, Marxismus und schließlich doch auch Bolschewismus, als die treibenden ideologischen Kräfte all dieser Machtfaktoren zusammengefaßt und gekennzeichnet. Er sagt: (s. Deutsch-franz. Jahrbücher v. Arnold Ruge und Karl Marx, entn. aus „Erlösung von Jesu Christo" v. Dr. M. Ludendorff, S. 307.)

„Nur unter der Herrschaft des Christentums, welches alle nationalen, natürlichen, sittlichen, theoretischen Verhältnisse des Menschen äußerlich macht, konnte die bürgerliche Gesellschaft sich vollständig vom Staatswesen trennen, alle Gattungsbande des Menschen zerreißen, den Egoismus ... an Stelle dieser Gattungsbande setzen, die Menschenwelt in eine Welt atomistischer, feindlich sich gegenüberstehender Individuen auflösen." (Das heißt doch praktisch den Marxismus und damit den Bolschewismus vorbereiten. Zusatz von mir.) Das Christentum ist aus dem Judentum entsprungen, es hat sich wieder in das Judentum aufgelöst ... Das Christentum hat das reale Judentum nur zum Schein überwunden. Das Christentum ist der gemeine Gedanke des Judentums, das Judentum ist die ge-

meine Nutzanwendung des Christentums; aber diese Nutzanwendung konnte erst zu einer allgemeinen werden, nachdem das Christentum die Selbstentfremdung des Menschen von sich und der Natur theoretisch vollendet hatte" (d. h. die Menschen ihrer völkischen Eigenart entfremdet, sie aus ihrem Volk herauserlöst hatte. Offb. Johannes 5/9).

Mag die Lehre von Karl Marx noch so viel Irrtümer enthalten, aber diese Worte, klingen sie nicht ganz unheimlich, als ob ein besonderes Wissen dahinter steckte! Im übrigen sei auf die Literatur des Verlags Hohe Warte, insbesondere „Kriegshetze und Völkermorden", die „Jesuitenmacht" und neuerdings „Judentum und Antisemitismus" verwiesen.

Ich hoffe mit meinen Ausführungen bis hierher das Wesen dieser überstaatlichen Mächte einigermaßen erklärt, insbesondere gezeigt zu haben, worin die Beziehungen dieser Mächte zu unseren geistigen Grundlagen, Christentum, Sozialismus, Freimaurertum usw. bestehen. Denn immer wieder wird uns gesagt: Ja, die Sache mit den überstaatlichen Mächten, die leuchtet uns ein, das fühlt ja heute wohl jeder, daß die Völker irgendwie nur geschoben werden von höheren Mächten, „gegen die man halt nichts machen kann", wie es immer heißt; aber weshalb lehnt Ihr dabei das Christentum ab, das doch so vielen Menschen in dieser trostlosen Zeit häufig noch der letzte Halt ist? Nun, an die Menschen, denen das Christentum noch wirklicher Halt ist, an die wenden wir uns gar nicht. Das wäre unsagbar töricht, denn man kann keinem Menschen seinen Glauben nehmen, selbst wenn man es wollte, und wir wollen es nicht einmal. Wir wenden uns nur an Menschen, denen das Christentum eben kein Halt mehr ist, sondern nur noch äußere Fassade, die eben zum guten Ton gehört, an Menschen, die auf dem wichtigsten Gebiet des Seelenlebens, der Beziehungen zum Göttlichen, unehrlich zu werden drohen. Ihnen zeigen wir diese Zusammenhänge so, wir wir sie sehen, gebunden nur an unser deutsches Herz und unseren Wahrheitwillen. Und dann sind diese überstaatlichen Mächte eben keine in sich abgeschlossene Sache, kein Ding, das für sich allein sozusagen in der Luft schwebt. Sie haben Wurzeln, Fäden, die in Form von Glaubenslehren, Ideologien und Suggestionen bis tief in die Seelen der Menschen reichen, Fäden, die sich zu kunstvoll gesponnenen Netzen zusammenfügen in Form von Organisationen, Parteien, Kirchen, Logen und Sekten, in denen die Völker mitsamt ihren Vertretungen und Regierungen derartig verstrickt sind, daß dieser Zustand von den meisten schon als ganz natürlich empfunden wird; und diejenigen, die ihn bereits als unnatürlich empfinden, sehen teils gar keinen Ausweg, teils nur den Ausweg der rohen Gewalt, der sie im Endergebnis nur noch fester in das ganze Netzwerk verstricken muß.

Dabei sollte zunächst gar kein Werturteil gefällt werden, gar keine Entscheidung getroffen werden, ob die Entwicklung der Menschheit in Richtung auf Herrschaft überstaatlicher Mächte weitergehen, oder ob das Lebenselement „Volk" das tragende Element im Sinne des Schöpfungszieles sein und bleiben soll; anders ausgedrückt, ob es richtig ist, daß die Völker unter weiterer Verwischung ihrer Volkstumsgrenzen sich in einer Art „eurasisch-negroiden Menschheitsrasse" auflösen unter der Hierarchie einer überstaatlichen Macht – vielleicht eines „auserwählten

Volkes", das als einziges seine völkische Eigenart behalten darf – oder ob es richtig ist, daß alle Völker ausnahmslos als selbständige, lebende Organismen – vergleichbar den Bäumen im Walde – gleichberechtigt nebeneinander unter voller Wahrung ihrer jeweiligen Eigenart weiter leben sollen.
Sie sehen, daß es sich hier um zwei völlig entgegengesetzte Prinzipien handelt, zwischen denen es keine Synthese, sondern nur ein Entweder – Oder geben kann. Und wenn wir nun entscheiden wollen, ob das eine oder andere Prinzip im Sinne des Schöpfungszieles liegt, so begeben wir uns damit zwangsläufig wieder auf das Gebiet der Weltanschauung, d. h. wir müssen fragen: Wozu lebt eigentlich der Mensch? Wozu gibt es eigentlich Völker und Rassen? Anders ausgedrückt: Sind Rassen und Völker und die Verschiedenartigkeit ihrer Sprachen, Sitten und Gebräuche wirklich eine Strafe Gottes für den Turmbau zu Babel, wie es in der Bibel steht, oder aber sind sie gottgewollt, wie unsere Gotterkenntnis es behauptet? Die Entscheidung kann dann eigentlich nur lauten, entweder: J a , es gibt ein „auserwähltes Volk", dem Gott die Herrschaft über die Völker der Erde versprochen hat, das infolgedessen die Volkstumsgrenzen in den anderen Völkern auch verwischen soll; oder aber: N e i n , aus der Harmonie der Schöpfung, aus dem Werden der Lebewesen, Menschen, Völker und Rassen und den hier herrschenden Seelen- und Naturgesetzen ist für uns heute der göttliche Wille erkennbar, daß Völker und Rassen gleichberechtigt, aber wesensverschieden – genau so wie übrigens auch das männliche und weibliche Element – unter Wahrung ihrer Eigenart und ihres Rasseerbgutes und unter Sicherung ihres arteigenen Gotterlebens nebeneinander leben, also in Frieden und Freiheit ihr eigenes Gottlied singen sollen, wie es Frau Dr. Ludendorff in ihren Werken, insbesondere in dem Werk „Die Volksseele und ihre Machtgestalter" nachgewiesen hat. Damit wird die Weltanschauung zur Kardinalfrage, die Beantwortung der Frage nach der Sindeutung des Lebens, der menschlichen Freiheit und Unvollkomenheit zum Wendepunkt in der Geschichte der Völker im Sinne des eingangs erwähnten Ausspruchs Hölderlins, zum endgültigen unwiderrufbaren Wendepunkt in dieser oder jener Richtung, entweder in Richtung auf Bejahung überstaatlicher Mächte, oder aber in Richtung auf Bejahung des Lebenselements „Volk". Ahnen jetzt vielleicht unsere christlichen Volksgeschwister, auch wenn ihnen die Christenlehre noch als idealisiertes heiliges Vermächtnis ihrer Eltern erscheint, daß wir unsere Kritik an ihrer Glaubenslehre n i c h t anlegen aus reiner Bosheit, nur um unsere Mitmenschen zu ärgern?

Ahnt man jetzt vielleicht auch, daß es eine durch nichts bewiesene Behauptung ist, wenn man sagt, daß die Völker ohne die angeblich so wohltätigen und ausgleichenden Zügel einer Kirche oder einer anderen überstaatlichen Macht, unter dem Einfluß ihres Nationalismus von einem Krieg in den anderen schlittern würden? Wir behaupten das Gegenteil, und für diese Behauptung hat der Feldherr des ersten Weltkrieges, Erich Ludendorff, der als Fachmann wohl etwas von dieser Sache verstehen dürfte, in dem Werk „Kriegshetze und Völkermorden in den letzten 150 Jahren" eine Reihe sehr beweiskräftiger Unterlagen zusammengetragen. Ist es nicht auch naheliegender, daß weltumspannende Mächte, deren Interessen-

gegensätze zu etwaigen natürlichen Lebensgegensätzen der Völker hinzukommen, die Gefahr weltumspannender Kriege erhöhen, in denen schließlich nur die Völker, nicht aber diese Mächte selbst bluten? Ist es nicht auch einleuchtend, daß dieser ganze mehr oder minder verworrene, um nicht zu sagen chaotische Zustand unserer Zeit, das gewaltige nicht recht zur Auswirkung kommende Ringen um neue bessere Formen auf allen Gebieten, auch in der Kunst, daß das alles auf das Zusammentreffen unvereinbarer Momente im Seelenleben der Menschen zurückzuführen ist, auf den Versuch, ein das Volkstum bejahendes Bewußtsein und Erleben mit den das Volkstum verwischenden Prinzipien überstaatlicher Ideologien zusammenzukoppeln?

Als Ergebnis unserer bisherigen rein theoretischen Betrachtung sei hier ganz klar festgestellt, und es gilt, das unbedingt festzuhalten: Die erste Voraussetzung, um die vom Hause Ludendorff ausgehenden Gedanken überhaupt zu verstehen – die freie Entscheidung bleibt trotzdem jedem einzelnen selbst überlassen – ist die Erkenntnis, daß es sich bei diesen überstaatlichen Mächten um Realitäten handelt, deren Betätigungsfeld die Partei, die Organisation, die künstliche, Volkstumsgrenzen verwischende Konstruktion ist, während das Volk als solches – mag diese Grenzverwischung noch so weit vorgeschritten sein – das natürlich gewachsene organische Leben widerspiegelt. Wer diese Zusammenhänge nicht sieht, wer nicht merkt, daß die Völker heute alle nur Schachfiguren sind im Spiel einer sogenannten „hohen Politik", trotz aller Demokratie, wer nicht erkennt, daß sich hier zwei Faktoren unvereinbar wie Leben und Tod, wie Feuer und Wasser gegenüberstehen, nämlich Organisation und organisches Leben, überstaatliche Mächte und Völker, der wird einen Erich Ludendorff, eine Dr. Mathilde Ludendorff nie verstehen, mit dem können wir als Freunde dieses Gedankengutes auch niemals ein fruchtbares Gespräch führen; er wird in uns immer nur den Feind sehen und vielleicht kaum ahnen, daß auch wir lediglich unseren Kindern ein möglichst hohes Maß von Freiheit sichern und ihnen gleichzeitig das Schicksal ersparen wollen, im Glutkessel eines dritten Weltkrieges „verheizt" zu werden, ein Wort, das der Soldatenjargon des letzten Krieges furchtbar, aber treffend geprägt hat. Ein weiser Spruch lautet: „Erkenntnis kann man nicht geben, man muß sie sich selbst erwerben." Ja, wir können wohl Zusammenhänge erklären, sie zu erkennen ist Sache jedes einzelnen. Vielleicht liegt hier der tiefste Unterschied zwischen Erkenntnis und Suggestion, zwischen organischem Leben und Organisation, zwischen Volksschöpfung, d. h. Wiederherstellung scharfer Volkstumsgrenzen im Sinne Erich Ludendorffs, und der Grenzverwischung durch Suggestionen im Sinne überstaatlicher Mächte.

Es gilt zu sehen, daß durch Zusammenkoppelung gegensätzlicher Pole (Volksbewußtsein und Suggestionen überstaatlicher Mächte) im Seelenleben der Menschen und Völker – ich gebe zu, meist unbewußt – eine Zwiespältigkeit des Charakters erzeugt wird, die lebenbedrohend für das Volk, weil charakter-zerstörend wirken muß. Denn auf den Charakter kommt es an im Völkerleben; er, nicht die Intelligenz entscheidet hier. Römergeist hat Kannä überwunden, während die weit intelligenteren Griechen an ihrer inneren Zwiespältigkeit zugrunde gingen; es gilt

zu sehen, daß von einer wirklichen Demokratie erst gesprochen werden kann, wenn Vertreter und Führer des Volkes frei sind von diesen Suggestionen, frei von jeder Bevormundung durch diese Mächte, und es gilt sich dabei klar zu machen, daß jeder Mensch zuerst als Träger des Rasseerbgutes seiner Vorfahren in sein Volk hineingeboren wurde, daß seine Aufnahme in die internationale künstliche Organisation einer Kirche, einer Christenheit, eines katholischen Volkes, einer freimaurerischen Bruderkette, in die Partei eines Weltproletariats zum Teil erst viel später, zum Teil aber auch schon als Säugling, d. h. unter Vergewaltigung seines freien Entscheides erfolgte. Es ist ein Irrtum, wenn jemand glaubt, die evangelische Kirche oder die Freimaurerei sei ein Gegengewicht gegen Rom, oder umgekehrt, daß Rom jemals einen wirksamen Kampf gegen die Freimaurerei führen könne, selbst wenn diese Organisation in der päpstlichen Enzyklika „humanum genus" vom Jahre 1884 als „unheilvolle Pest" bezeichnet wird; denn alle diese Instanzen sind ja letzten Endes in gleicher Weise an dieselbe Ideologie, an das Buch der Bücher, die Bibel, gebunden.

Vor allem aber muß man die schicksalhafte Bedeutung der Worte erkennen, die im Jahre 1913 bei der Gründung der internationalen Bankenallianz in Paris zum Abschluß der Tagung verkündet wurden:

> „Die Stunde hat geschlagen für die Hochfinanz, *öffentlich* ihre Gesetze für die Welt zu diktieren, wie sie es zuvor *im Verborgenen* getan hat ... Die Hochfinanz ist berufen, die Nachfolge der Kaiserreiche und Königtümer anzutreten mit einer Autorität, die sich nicht nur über ein Land, sondern über den ganzen Erdball erstreckt." (Hervorhebungen v. Verf.)

Diese Worte bedeuten die öffentliche Verkündung des Triumphs überstaatlicher Finanzmächte über unmündige Völker. Sie besagen nicht mehr und nicht weniger, daß von nun an keine Partei und keine Organisation, keine Sekte usw. mehr denkbar ist, die sich der Kontrolle überstaatlicher Mächte entziehen, die diesen Mächten jemals gefährlich werden könnte. Und damit ist das Argument einwandfrei widerlegt, mit dem immer operiert wird, um die Wahlmüdigkeit zu überwinden, die in Wirklichkeit eine ganz natürliche instinktive Abwehr des Volkes ist. Es ist eben auch wieder ein Irrtum – übrigens ein von allen überstaatlichen Mächten in seltener Einmütigkeit genährter Irrtum – wenn immer gesagt wird, man müsse das kleinere Übel wählen, wenn man nicht wähle, wähle man den Kommunismus usw. Diese Losung vom „kleineren Übel" ist in Wirklichkeit nichts anderes als ein geschicktes Manöver überstaatlicher Mächte, um vom Volk die notwendige Blankovollmacht zu erhalten, die sie brauchen, um „im Namen des Volkes" ihre Herrschaft ausüben zu können.

Sehen wir uns doch einmal die Bilanz seit 1913 an: Wilhelm II., der sich geweigert hatte, in eine Loge einzutreten, mußte gehen; dann wurden alle nur denkbaren Variationen der verschiedensten Parteikoalitionen durchexerziert, bis schließlich nur noch das „kleinere Übel" des Nationalsozialismus und das „größere Übel" des Kommunismus übrig blieb. Die Bilanz aber dieses „kleineren Übels" ist die, daß Deutschland ein Trümmerfeld ist, in zwei Teile gespalten, daß

wir 3½ Milliarden an Israel zahlen müssen, daß der Kommunismus an der Elbe steht, und daß jetzt deutsche Soldaten gesucht werden, die erzogen in einem neuen, von den Kirchen geschaffenen Berufsethos (wie die Dienststelle Blank bekanntgab) – wie man sagt – Westeuropa, d. h. in Wirklichkeit Frankreich, Italien, Spanien usw. verteidigen sollen. Ich bitte mich nicht mißzuverstehen. Es liegt mir fern, hier alte Wunden wieder aufreißen zu wollen, irgend eine „Schuld" zu konstruieren; es hat ja auch gar keinen Zweck, sich zu streiten, was gekommen wäre, wenn ... Es kam mir nur darauf an nachzuweisen, daß mit dem Argument des sogenannten „kleineren Übels" – und die Älteren von Ihnen werden sich gewiß erinnern, *wie* damals damit argumentiert wurde – das „größere Übel" unerhört gefördert werden kann. Ich verweise gerade in diesem Zusammenhang auf den besonders interessanten Aufsatz: „Die bekannten Unbekannten" in Folge 13/53 des Quell.

Es ist nun einmal so und nicht anders: Wenn alle diejenigen, die seinerzeit bei der entscheidenden Wahl im März 1933 Hitler als das „kleinere Übel" wählten, der Wahl ferngeblieben wären, bzw. ungültige Stimmzettel abgegeben hätten, so daß – sagen wir mal – nur eine Wahlbeteiligung von 49 % zu registrieren gewesen wäre – wir wollen uns nicht streiten, was dann vielleicht gekommen wäre; – aber eines hätte unter Garantie *nicht* kommen können: Nämlich jene das deutsche Volk so ungemein belastende Erklärung von verantwortlicher Stelle vor dem Bundestag in Bonn, jene Erklärung, die nach der „Neuen Zeitung" vom 28. 9. 51 folgenden Wortlaut hatte: „Die *im Namen des deutschen Volkes* begangenen Verbrechen verpflichten zur moralischen und materiellen Wiedergutmachung". Bei einer Wahlbeteiligung von 96 bis 97 % ist es leider nicht möglich, gegen diese furchtbare Belastung des deutschen Volkes mit Erfolg Stellung zu nehmen. Immer wird man uns auf unseren Einwand, daß das Volk von solchen Verbrechen ja gar nichts mußte, entgegnen, daß eben dieses Volk durch freiwillige Abgabe der Stimmzettel mit über 90 % der Stimmberechtigten dieser Regierung eine Blankovollmacht ausgestellt hat und daher für alles, was diese Regierung tat, die Verantwortung übernahm. Sehen Sie, so kommt durch diese ewige blöde Argumentation mit dem „kleineren Übel" die absurde Tatsache zustande, daß überstaatliche Mächte in Wirklichkeit regieren, die Völker aber für alles verantworlich sind. So war es vor Hitler, so war es unter Hitler, auch er stand unter dem Einfluß überstaatlicher Mächte; ich erinnere nur an die ominösen 128 Millionen des New-Yorker Garantie-Trusts und anderer Geldgeber – und so wird es weiter bleiben, solange überstaatliche Mächte regieren und die Menschen durch schöne Worten und noch schönere und recht teure Plakate verleitet werden, das „kleinere Übel" zu wählen. Und deshalb sollte jeder, der zur Wahlurne schreitet und dadurch die staatliche Politik mitbestimmt – Kommunalwahlen stehen außerhalb dieser Betrachtung – sich sehr ernst überlegen, nicht nur *was* er wählt, sondern auch *ob* er überhaupt wählen soll!

In einem Wahlaufruf der Weimarer Zeit stand einmal der folgende sehr beachtenswerte Satz:

„Wir wissen, daß viele deutsche Männer und Frauen, deren Urteil Achtung verdient, aus Abneigung gegen das politische Getriebe bisher den Wahlen fernblieben ... Die Folge ist, daß unserer gesamten Politik das Rückgrat mangelt. Ein Reichstag, dem so gewichtige Stimmen fehlen, wird nicht als der deutsche Willensausdruck gewertet."

Das ist es ja eben! Die Regierung, die das Volk führt, ist dann eben gezwungen, gerade diesem „Willensausdruck" des Volkes – Frau Dr. Ludendorff nennt es Volksseele – nunmehr Rechnung zu tragen auf Kosten eben der Interessen überstaatlicher Mächte.

Im übrigen, daß die Wahlenthaltung aus Überzeugung ein sehr wirksames Mittel zur politischen Willensbildung ist, das hat auch die Bonner Regierung bzw. eine bedeutende Partei in zwei Fällen aus der jüngsten Zeit ausdrücklich anerkannt, und zwar: Einmal bei den Saarwahlen, wo die Regierung den Deutschen an der Saar die Wahlenthaltung empfahl, und das zweite Mal anläßlich des Kampfes um das neue Wahlgesetz, wobei die S.P.D. drohte, ihre Anhänger zur Wahlenthaltung aufzufordern, falls ihre Forderungen unberücksichtigt blieben. So ganz sinnlos kann es also doch wohl nicht sein, wenn man – wohlverstanden aus Überzeugung – der Wahl fernbleibt.

Das moderne Parteiensystem gleicht heute einer Interessengemeinschaft, die ihre letzten entscheidenden Konkurrenzkämpfe unter sich, hinter verschlossenen Türen auskämpfen will. Und deshalb hat sich diese Interessengemeinschaft neuerdings bei uns in der sogenannten 5%-Klausel des Wahlgesetzes sozusagen einen Portier vor die Tür gesetzt, der jeden Neubewerber auf Grund einer genauen Dienstanweisung auf Herz und Nieren prüft, ob er seinem Wesen nach auch in den erlauchten Rahmen dieser geschlossenen Gesellschaft paßt.

Es wäre nun wieder ein großer Irrtum, wollte man aus meinen Ausführungen schließen, daß unser Bestreben dahin ginge, das Christentum und die Parteien – womöglich noch unter Anwendung von Gewalt – zu beseitigen. Nichts wäre falscher als das. Was wir wollen ist Klarheit, nichts als Klarheit und Freiheit des eigenen Entscheides für jeden einzelnen. Klarheit, daß sich hier zwei gegensätzliche Faktoren gegenüberstehen, nämlich Volk und überstaatliche Mächte, zwischen denen niemals eine Synthese zu erreichen ist, zwischen denen es nur ein Entweder – Oder geben kann. Freiheit, d. h. Befreiung des einzelnen Menschen aus dieser Zwiespältigkeit, auf daß er in der Lage ist, sich wahrheitsgetreu zu entscheiden, ob er zu seinem Volk oder zu einer überstaatlichen Macht gehört. Ist er bereits aus seinem Volk genügend „heraus erlöst", wie es in der Offenbarung Johannes 5, 9 als Aufgabe des Christentums angegeben ist, dann muß sein Ziel der „Europamensch", der „homo europeanus", sein, wie es der französische Hochkommissar Francois Poncet einmal als Ziel der Hohen Politik bezeichnet hat; als Endziel der Menschheit steht dann die „eurasisch-negroide Mischrasse" – wie es auch schon einmal hieß – unter Leitung irgend eines vom Auserwähltheitglauben besessenen Totalitarismus. Ist aber der Mensch mit seiner Seele, mit seinen Gefühlen, mit seinen Empfindungen, mit seinem Gotterleben oder wie Sie es nennen mögen noch in seinem Volkstum fest verwurzelt, ist das Band, das Rasseerbgut, das ihn

hier hält, noch stärker als das Band der Suggestionen überstaatlicher Mächte, mit einem Wort, hält er das Glaubensbekenntnis seiner Kirche nicht mehr für wahr, so gehört er in sein Volk unter Lösung der letzten auch äußerlichsten Bindung an eine überstaatliche Macht, ohne daß dabei die Freiheit seines Gotterlebens irgendwie berührt zu werden braucht. Und ich muß immer wieder betonen: Jeder Zwang, jeder Druck ist hier von Übel.

„Immer kommen die großen Wendezeiten der Völker aus dem Abgrund", sagte Hölderlin. Hier ist der Wendepunkt! Die Katastrophe von 1945 wird die Entscheidung nach sich ziehen; das in zwei Weltkriegen geflossene Blut, das unsagbare Leid ganz besonders unserer Volksgeschwister in Berlin und dem Osten des Landes noch während der Nachkriegszeit, es erhält die Weihe eines göttlichen Sinns, weil es die Voraussetzungen für eine Weltenwende schuf, die heute erst in ihren kleinsten Anfängen nur wenigen erkennbar ist. Wird das deutsche Volk, werden die Völker der Erde noch die Kraft aufbringen, diesen Sinn zu vollenden, die Befreiung aus den Suggestionen überstaatlicher Mächte und damit die völkische Selbstschöpfung durchzuführen? Vor allem aber, ist hierzu nach dem bisher Gesagten überhaupt noch die Möglichkeit gegeben? Diese letzte Frage werde ich versuchen anschließend zu beantworten.

Nach den bisherigen Ausführungen wird mancher zunächst den Eindruck gewonnen haben, als ob hier von uns einem unerträglichen Pessimismus das Wort geredet würde. Denn wenn das stimmen sollte, daß die überstaatlichen Mächte die Völker durch ihre Suggestionen und Organisationen so restlos beherrschen, wie ich das vorhin darstellte, dann bleibt als logische Folgerung doch eigentlich gar nichts anderes übrig als ein handfester Strick, ein stabiler Nagel und – sich aufhängen. Der Sieg überstaatlicher Mächte ist ja längst schon besiegelt. Eine Partei oder Organisation aufzuziehen, die die Massen gewinnen und so die Macht im Staat erringen könnte, kostet nach bewährtem Vorbild mindestens 128 Millionen, heute vielleicht schon das doppelte; wo soll das Geld herkommen? Und dann, glaubt jemand wirklich im Ernst, daß diese Mächte das für sie selbst auch nicht so ganz ungefährliche nationalsozialistische Experiment noch ein zweites Mal mitmachen würden? Jede völkisch idealistische Partei oder Organisation, die den völkischen Freiheitskampf ernsthaft, nicht nur mit dem Munde führen würde, sie würde doch sofort verboten, ihre Schriften, Geldmittel usw. wären beschlagnahmt, wahrscheinlich schon lange bevor sie die 5%-Klausel des neuen Wahlgesetzes durchbrochen hätte.

Es ist doch ganz klar: Die überstaatlichen Mächte wären doch dumm, würden sie auf ihrem ureigensten Gebiet, das sie mit ihrem Geld und Geist nun einmal beherrschen, würden sie auf dem Gebiet der Parteien und Organisationen einen Gegner zulassen, der sie eines Tages überwinden könnte. Das schließt natürlich nicht aus, daß man eine oder zwei Splitterparteien zuläßt, die den völkischen Freiheitskampf tüchtig im M u n d e führen. Solche Parteien und Organisationen sind willkommene Sammelbecken idealistischer völkischer Kräfte. Man bringt sie an die Wahlurne und hat sie damit genau unter Kontrolle; und damit sind diese

in Wirklichkeit so ungemein gefährlichen Kräfte gebannt, niemals können sie gefährlich werden.

Aus dieser einfachen Betrachtung ergibt sich die ganz natürliche Folgerung, daß der Weg in die Freiheit über Parteien und Organisationen eben versperrt ist. Alles andere sind Luftschlösser und Utopien. General Ludendorff hatte das schon recht früh erkannt. Er war ja auch einmal Reichstagsabgeordneter gewesen, wenn auch nur für kurze Zeit. Er schreibt in seinen Lebenserinnerungen 1926 bis 1933 auf Seite 165:

> „... Ein Vermengen völkischer Absichten mit den vorhandenen Systemen war nun einmal unmöglich. Hieraus ergab sich, durch allmähliche Aufklärung des Volkes, das aufgeklärte Volk sozusagen neben ‚den Staat' und seine Bürokratie zu stellen und dieses aufgeklärte Volk so zahlreich zu machen, daß eine Regierung sich nach seiner Opposition zu richten hätte! Dieser Weg zur Volksrettung schien ein sehr weiter Weg zu sein, er war aber schließlich immer noch der nächste, ja der einzige zu ihr ..."

Der Nationalsozialismus vertrat die Auffassung: Hinein in den Staat, ganz egal wie und wodurch; haben wir erst die Macht, dann findet sich das weitere schon von selbst. Wir sagen dagegen: Die Macht im Staate nutzt gar nichts, solange das Volk unter dem Suggestionszwang überstaatlicher Mächte steht. Jede Gewalt, auch die Staatsgewalt versagt hier, ja erreicht höchstens das Gegenteil. Der Erfolg des nationalsozialistischen Staates hat die Richtigkeit unserer Auffassung bestätigt. Am Ende dieses Staates stand – ich spreche hier nicht von Schuld und dergleichen, ich stelle nur die Tatsache fest – der größte Gewinn, den überstaatliche Mächte je zu verzeichnen hatten. Und aus dieser Erfahrung sagen wir heute entschiedener denn je: Nicht hinein in den Staat, hinein in das Volk mit unserer Aufklärung. Erst das aufgeklärte, die völkische Freiheit eindeutig bejahende Volk schafft sich den Staat, d. h. die Volksvertretung und die Regierung, die zu ihm paßt. Nicht wenn man die Macht im Staate hat, findet sich alles weitere von selbst, sondern umgekehrt, wenn das Volk aufgeklärt ist und sich in Freiheit – d. h. frei von Suggestionen – zu seiner völkischen Eigenart bekennt, dann ergibt sich die geeignete Staatsgewalt von selbst. Wie diese Volksvertretung aussehen mag, ob regionaler Art, ob aus Berufsständen hervorgegangen oder irgendwie anders; wie sich daraus die Regierung bildet, ob Monarchie oder Republik, all das braucht uns heute den Kopf noch nicht heiß zu machen, all das kann ja überhaupt erst entschieden werden, wenn die notwendigen Voraussetzungen geschaffen sind, d. h. wenn ein wirklich demokratisches Verfahren ohne den überwiegenden Einfluß überstaatlicher Mächte erst einmal möglich ist. Was nutzt denn beispielsweise die schönste Monarchie, wenn der Monarch von einer überstaatlichen Macht abhängig ist!

Und wann wird das möglich sein?

Die Antwort in logischer Weiterentwicklung dieser Gedanken kann nur lauten: Wenn mindestens 51 % der Wahlberechtigten in freiem Entscheid, aus reiner persönlicher Überzeugung und im sittlichen Ernst, daß das Volkstum gegenüber überstaatlichen Mächten das Primäre und gottgewollt ist, einem Parlament be-

wußt ihre Stimme versagen, das überwiegend unter dem Einfluß dieser überstaatlichen Mächte steht. Ich bitte, mich hier nicht mißzuverstehen. Wir fordern nicht grundsätzlich und ohne Überlegung zur Wahlenthaltung auf – bei Gemeindewahlen tun wir es ja überhaupt nicht – genau so wie wir auch nicht wahllos zum Kirchenaustritt auffordern; wir verlangen vielmehr, daß jeder einzelne bei den Parlamentswahlen sich ernsthaft prüft, ob er eine der überstaatlichen Mächte bejaht, d. h. ob er einer dieser Mächte den Vorrang vor seinem Volkstum zu geben hat. Wenn ja, so mag er eine entsprechende Partei wählen, bejaht er aber sein Volkstum, so halten wir es für richtig, daß er sich bewußt und mit Überlegung der Stimme enthält, zum mindesten einen ungültigen Stimmzettel abgibt. Und dasselbe gilt sinngemäß auch für den Kirchenaustritt. Erst mit dem Augenblick, wo mindestens 51 % der Christen in freiem Entscheid – ich betone das immer wieder, weil wir es tatsächlich ernst meinen – und aus reiner Überzeugung aus der Kirche austreten, weil sie das christliche Glaubensbekenntnis und die anderen Glaubenssätze eben einfach nicht mehr für wahr halten, erst in dem Augenblick ist der geistige Einfluß der beiden bibelgläubigen Mächte des Westens gebrochen; und erst in dem Augenblick, wo mindestens 51 % der Wahlberechtigten durch bewußte und überlegte Wahlenthaltung allen überstaatlichen Mächten die Blankovollmacht verweigern, ist deren politische Macht zu Ende; und ihre Wirtschaftsmacht oder Geldmacht, die die Menschheit so im Bann hält, obgleich sie sich in Wirklichkeit nur auf totes, gehortetes Gold stützt, wird dann ganz von selbst wie eine Fata Morgana sich auflösen und den Blick freimachen zu der Erkenntnis, daß der Maßstab für den Reichtum der Völker nicht totes, gehortetes Metall sein kann, sondern allein die Arbeitskraft ihrer Menschen sein muß.

Gewiß, diese Gedanken sind furchtbar ketzerisch und im ersten Augenblick unheimlich und umstürzlerisch, aber große Entscheidungen tragen immer eine revolutionäre Note, und jede Wahrheit hat ihren Preis, nämlich die der Wahrheit zum Opfer fallenden Lügen bzw. Illusionen. Unsere Forderungen ergeben sich mit zwingender Folgerichtigkeit aus der Voraussetzung der Herrschaft überstaatlicher Mächte. Vielleicht meint nun der eine oder andere: Das kommt ja nie! Wieso soll das nicht kommen können? Die Freiheit des Glaubensbekenntnisses und damit das Recht des Kirchenaustritts ist seit Bismarck garantiert und heute in allen Verfassungen, ja selbst in den Grundrechten der Uno verankert; und das Recht der Wahlenthaltung ist nicht zu verwehren, solange die Wahlen geheim sind und es jedem unbenommen ist, nötigenfalls einen ungültigen Stimmzettel abzugeben. Die Voraussetzungen sind einwandfrei vorhanden, auf den freien Entscheid jedes einzelnen kommt es an, auf sonst gar nichts.

Ja aber, so wird man uns nun entgegnen, um diese Aufklärung richtig in das Volk zu tragen, so daß sich jeder einzelne selbstverantwortlich und richtig entscheiden kann, braucht ihr doch einen Schutz. Sonst werdet ihr doch ganz einfach eines Tages auch verboten, euer Aufklärungsmaterial, Schrifttum usw. wird beschlagnahmt, und dann ist es aus. Und weiter: Um diese Gedanken ins Volk

zu bringen: ja, wenn ihr keine Partei oder Organisation haben wollt, so braucht ihr doch in irgendeiner Form etwas anderes, das euch die Möglichkeit gibt, die Menschen – wenn auch nicht die Massen, das wollt ihr ja nicht – so doch wenigstens einzeln nacheinander genügend ansprechen zu können, um wenigstens auf die Dauer erfolgreich irgendwie in die Breite gehen zu können; ja, und wie wollt ihr während dieser ganzen nun einmal doch recht langsamen Entwicklung den auf weitere Volksauflösung gerichteten Einfluß dieser Mächte hemmen?

Wir geben zu: Die Aufgabe ist bestimmt nicht leicht. Aber der Schwere der Aufgabe entspricht der Preis; es ist der höchste, der Menschen gestellt werden kann. Er heißt: Rettung des Volkes!

Und nun zu dem ersten Einwand: Es ist richtig, wir brauchen einen Schutz, der uns gegen Verbote, Beschlagnahmungen usw. sichert. Denn daß diese Mächte das durch ihre Organe erreichen könnten, bedarf keiner weiteren Ausführungen. Es stimmt, kein Mensch könnte es ihnen verbieten, aber – ihr Gott, Jahweh, d. h. die durch Gott Jahweh erlassene Glaubensvorschrift; und dieses Verbot Jahwehs, nämlich das Verbot uns in den Rücken zu fallen, nehmen wir für uns in Anspruch, indem wir – und jetzt kommt wieder etwas für Neulinge sicher ganz Komisches – indem wir den sogenannten „Esausegen für uns mobilisieren"; so steht es nämlich wörtlich in der Wochenzeitung der Juden in Deutschland vom 1. 5. 53, und das ist ja denn doch wohl ein fachmännisches Urteil und deshalb anzunehmen, daß es stimmt, selbst wenn der normale Deutsche es so ohne weiteres nicht versteht.

Auf die Gefahr hin, daß ich manchem etwas schon Bekanntes sage, muß ich diese Sache hier näher erklären:

Wir tun nämlich in Wirklichkeit nichts anderes, als daß wir diesen „Esausegen" der Bibel (I/Mos. 27. Kap.) erfüllen, jenen Segen nämlich, den Gott Jahweh durch den Mund Isaaks dem Esau (Symbol der nichtjüdischen Völker) erteilt, ein Segen, der diesen Esau ausdrücklich ermächtigt, sich anzustrengen und das Joch, das ihm Jakob (der Jude) auferlegt hat, „sich vom Halse zu reißen und selbst Herr zu sein", wie es wörtlich in der Bibel heißt. Wieso ist nun der Esau das Symbol der nichtjüdischen Völker, wieso ist Jakob das Symbol für das jüdische Volk? Ja, meine Damen und Herren, das steht alles in der Bibel. Die Nichtjuden werden als „Kinder Esaus", als „Edomiter" usw. bezeichnet; die Juden heißen auf Schritt und Tritt: „Kinder Jakobs", an einer Stelle heißt es: „Jakob aber ist der Jude" und an anderer Stelle „Edom ist Esau" usw. In dem bereits erwähnten „Wahrheitsbeweis" in dem Werk „Spruch und Berufung im Spruchkammerverfahren" von Dr. Mathilde Ludendorff finden Sie eine Zusammenstellung der symbolischen Bezeichnungen für Nichtjuden und manches andere. Es hat das alles schon seine Richtigkeit. Sonst hätte nicht ein Rabbiner in Amerika (lt. The New York Times v. 23. 11. 1952) eine Predigt halten können, in der er sagte:

„Wir ziehen es vor, an Jakob und an Esau nicht wie an einzelne Individuen, sondern an Nationen oder Völker und ihre Geschichte zu denken . . ."

Die Wirksamkeit des „Esausegens" nach jüdischer Glaubenslehre ist übrigens von verschiedenen Voraussetzungen abhängig, die aber bei uns heute voll erfüllt

sind. Erste Voraussetzung ist, daß der vorhergegangene sogenannte „Jakobsegen" erfüllt ist, und deshalb konnte Dr. M. Ludendorff den „Esausegen" für uns erst „mobilisieren", wie es in der jüdischen Presse heißt, nachdem das entsprechende Eingeständnis – daß der Jakobsegen vollendet sei – von zuständiger jüdischer Seite vorlag. Und die zweite wichtigste Voraussetzung besteht darin, daß wir unseren Freiheitskampf sittlich führen, ihn niemals durch Haß, Rachsucht, durch Gewalttätigkeiten entweihen, daß wir niemals „dem Juden fluchen", eine Voraussetzung, die für die Wirksamkeit des Esausegens in dem vorhergehenden Jakobsegen festgelegt ist; daß wir unseren Kampf nur führen mit dem Ziel, „selbst auch Herr zu sein", wie es in der Bibel heißt. Diese sittliche Führung unseres Kampfes entspricht aber vollkommen den Forderungen aus unserer Gotterkenntnis. Wir befinden uns hier einmal durchaus im Einklang mit der Bibel. Eines Tages werden auch die Ungläubigsten unter unseren Volksgeschwistern einsehen müssen, daß es sich bei der „Mobilisierung des Esausegens" keineswegs um ein Hirngespinst handelt, sondern um eine Realität von unvorstellbarer Bedeutung, um einen größeren Schutz für unseren völkischen Freiheitskampf, als ihn uns eine nach Millionen zählende Partei oder Organisation je gewähren könnte. Es gibt eben Dinge, die stimmen, selbst wenn sie nicht in das Hirn eines normalen Deutschen so ohne weiteres eingehen.

Und deshalb bitten wir alle unsere Volksgeschwister, ganz gleich welcher Fakultät, ob Christen, Marxisten, Anthroposophen, Freimaurer usw., und ganz gleich, ob sie unser Verfahren nun für Unsinn halten oder nicht: Helfen Sie uns, diesen kleinen Sonderdruck „Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik" zu vertreiben, den Esausegen weiter zu „mobilisieren". Und bedenken Sie dabei bitte doch folgendes: Wir alle sind ja irrfähige Menschen; na schön, und angenommen, wir irren, welcher Schaden entsteht dann eigentlich durch Vertreibung dieses Flugblattes? Gar keiner! Ja, wir verlangen nicht einmal etwas Unbilliges von unseren christlichen Volksgeschwistern; denn es ist ja ein Gedanke ihrer eigenen Bibel, der sonst bezeichnenderweise so gern unterschlagen wird, den wir ans Tageslicht zerren. Was aber ist, wenn wir recht behalten sollten, wenn durch die Vertreibung dieses kleinen Flugblattes gewisse anonyme Mächte und Kräfte tatsächlich in ihrem Totalitätsanspruch auf Leben und Freiheit der Völker entscheidend gehemmt werden könnten? Dann hängt von der Vertreibung dieses Flugblattes, d. h. von der weiteren Mobilisierung des Esausegens die Rettung von uns allen ab vor Krieg, Bolschewismus und Versklavung.

Und damit komme ich zur Beantwortung der zweiten Frage, die ich vorhin gestellt habe; die Frage nach dem praktischen Weg, nach dem Mittel, dessen wir uns an Stelle der Organisationen und Parteien zu bedienen haben, um den Einfluß überstaatlicher Mächte allmählich zu hemmen und schließlich zu überwinden. Dieses Mittel heißt – und das wird wieder all denen, die sich gedanklich nur in Parteien und Organisationen bewegen können, zunächst wieder unverständlich sein – organisches Leben an Stelle der Organisation.

Ich will versuchen, so gut es in einem kurzen Vortrag geht, diesen Gedanken verständlich zu machen. Gehen wir dabei von der Organisation bzw. Partei aus:

Worauf beruht denn eigentlich die Wirkungsmöglichkeit der Organisation? Schließlich doch nur auf zwei Faktoren: Es ist die Führung und dann eben ein Band, eben das Gefüge der Organisation mit einer bestimmten Idee – Ortsgruppen, Kreisverbände usw. – durch das die Menschen zusammengehalten werden und in das weitere Menschen hineingezogen werden. Ja, und diese beiden Faktoren sind doch in Wirklichkeit viel natürlicher und wirkungsvoller in jedem beliebigen lebenden Organismus vorhanden; und auch bei uns!

Eine Führung haben wir auch. Zunächst eine geistige in unserer Gotterkenntnis. Sie gibt uns die unentbehrliche geistige Grundlage für unseren Freiheitskampf, den philosophischen Nachweis, daß der Kampf, den wir führen für ein freies, arteigenes, nicht schablonisiertes Gotterleben der Menschen und Völker, gottgewollt ist, im Einklang mit dem Schöpfungsziel steht. Und die praktische Führung haben wir im Verlag „Hohe Warte", der dieses Geistesgut verwaltet, der uns durch unsere Halbmonatsschrift „Der Quell" aus dieser Perspektive das Zeitgeschehen betrachten lehrt, uns dabei auch gewisse Richtlinien gibt usw., eine Führung, wie man sie sich freier nicht denken kann, an der sich jeder durch Beiträge, Hinweise usw. je nach Fähigkeit und Möglichkeit beteiligen kann.

Und als zweites brauchen wir natürlich – nicht anders wie auch bei der Organisation – ein Band, das diese organische Lebensgemeinschaft zusammenhält, ähnlich wie die Zellen eines jeden lebendigen Organismus durch das Band natürlicher Zusammengehörigkeit zusammengehalten werden. Es ist das bei uns wie bei jedem lebendigen Organismus ein Band, das im Gegensatz zur Organisation nicht von Menschen künstlich konstruiert, geschaffen ist, es ist vielmehr das Band, das als Ausfluß göttlichen Wollens jeder Mensch von Natur im Herzen trägt, sofern er noch nicht restlos „aus seinem Volk herauserlöst" wurde, wie es in der Offenbarung Johannes als Aufgabe der Christenlehre gekennzeichnet ist; mit einem Wort, es ist das natürliche Band des Zusammengehörigkeitsgefühls im Volk, das völkische Bewußtsein. Allerdings, wenn das versagt, dann nutzt auch keine Organisation mehr, dann ist das Volk eben tot, auch wenn Menschen den Lebensraum noch bewohnen.

Mehr aber brauchen wir nicht; mehr hat ja schließlich auch keine Organisation und keine Partei, und der Einfluß, den diese organische Lebensgemeinschaft ohne Organisation nun auf das staatliche, politische, wirtschaftliche usw. Leben gewinnt, hängt nun zum Unterschied von der Massenorganisation erst in zweiter Linie von der Anzahl der Beteiligten, dafür aber um so mehr von der Klarheit und Tiefe der Erkenntnis und des Wissens um die Zusammenhänge in Verbindung mit der Aktivität und Selbständigkeit des einzelnen ab.

Über dieses Band der Volksseele oder des „Zusammengehörigkeitsgefühls im Volk", wie ich es nannte, schreibt Frau Dr. Ludendorff in ihrem Werk „Die Volksseele und ihre Machtgestalter" besonders ausführlich, und die Stelle, wo sie in dem Kapitel „Die Volksseele und die Fähigkeiten des Bewußtseins" eine gewisse Schlußfolgerung mit entsprechender Aufforderung zieht, ist so zusammenfassend, eindrucksvoll und ansprechend, daß ich sie Ihnen in diesem Zusammenhang nicht vorenthalten möchte. Sie schreibt: (S. 69 – 70).

„Erhalte die heilige, unsterbliche Volksseele, das ist die Lebensaufgabe, die Dich weit über Dich hinaushebt oder, falls Du Vollkommenheit in Dir erreichtest, Dir unendlich am Herzen liegen muß. Als Kind Deines Volkes bist Du nur ein flüchtiger Augenblick seines jahrtausendelangen Lebens. Erhalte Dir die Liebe zur Seele Deines Volkes, sie hat nicht teil an all der Wirrnis, ja Verderbtheit Deiner Volksgenossen! Sie überließ diese sich selbst zu solchem Tun, weil der göttliche Sinn des Menschenlebens solche Selbständigkeit fordert. So laß Dir durch den Unwert mitlebender Volksgenossen die heilige Liebe zur Volksseele nicht schmälern! Morde die unsterbliche Volksseele nicht durch Unterlassung! Du mordest Unsterbliches, wenn Du sie nicht rettest!" ...

„Bleibe treu Deiner Art, nur dann bist Du echt und lebensstark! Kannst Du das in Deiner Schicksalsstunde nicht mehr, so bist Du selbst und die Volksseele in Dir zum Scheinlebendigen geworden" ...

„Erhalte Dir das Lebensband zum Erbgute Deines Blutes! Der Einklang in Deinem Erleben mit dem heiligen Erbgut des Gotterlebens Deines Volkes ist Kraftquell der Gotterhaltung; zerreißt Du dies Band zwischen Dir und ihm, so droht Dir das Los der Scheinlebendigen" ...

„Erhaltet Euch treu der Art, denn nur so seid Ihr Euch gegenseitig verwandt und seid einander Erwecker des Volkserlebens! Nehmt Ihr Euch dies rassetümliche Handeln, so seid Ihr vereinsamte, entwurzelte Wesen, denen keine Lebenskräfte aus Eurer aller Lebenswurzel mehr zufließen" ..

d. h. der Mensch gleicht dann der Pflanze, die von ihrer Wurzel getrennt ist.

Ja, und nun überlegen Sie sich bitte einmal folgendes Bild: Ein solches organisches Zellengebilde ohne künstliche Organisation, ausgebreitet über die ganze Bundesrepublik bzw. Deutschland und zur Nachahmung anregend für andere Völker. Und jede Zelle, d. h. jeder einzelne in diesem organischen Gebilde verwendet seine Kraft darauf, die Zusammenhänge zu durchschauen, den Gegner, seine Methoden, Ziele, Absichten usw. zu erkennen, das eigene Wissen ins Volk zu tragen, Augen und Ohren offenzuhalten, wichtige Feststellungen der Führung zu melden, die sie auswertet, im Schrifttum weitergibt, so daß volksgefährdende Pläne rechtzeitig erkannt und unter Berufung auf den Esausegen ins Volk getragen werden können. Hier ist nämlich die Achillesferse des Gegners. Überstaatliche Mächte dürfen entsprechend ihrer Glaubenssuggestion ihre Pläne nur verfolgen, solange sie in dreifaches Dunkel gehüllt sind. Dieses Verfahren von uns nennen sie: „ihre Pläne werden zerredet", und das fürchten sie mehr als eine nach Millionen zählende Partei oder Organisation.

Ja, und sollte es nun nicht möglich sein, unter dem Lebensdruck einer solchen sich ganz allmählich im Volk ausbreitenden organischen Lebensgemeinschaft eine zunehmende Nervosität in die Führung des Gegners zu bringen, ihn in zunehmendem Maße zu Unüberlegtheiten zu verleiten, wie das seit unserem Vorhandensein schon unverkennbar, leider nur noch nicht genügend der Fall ist – bedenken Sie nur, wie diese Menschen dauernd unter Angst vor ihrem zürnenden Gott Jahweh und vor dem Erkanntwerden leben –; und das alles kommt natürlich unserer Auf-

klärung auch wieder zugute. So müßte es schließlich doch erreichbar sein, daß unter dem bewußten, klar empfundenen und vernünftig und sittlich geleiteten Lebensdruck eines mehr und mehr aufgeklärten Volkes eine Volksvertretung und eine Volksführung zustande käme, die nun nicht mehr als überstaatlich gebundenes Instrument, als Führungs s ch i ch t v o n der darunter liegenden M a s s e l e b t, die vielmehr in einem seelisch gesunden Volk als eine in gesundem Ausleseverfahren geschaffene Führungs e l i t e f ü r das blutverbundene V o l k die b e s t e n K r ä f t e e i n s e t z t. Diesem Ziel dient unser Schrifttum, ihm dienen unsere Vorträge, ihm dient der an vielen Orten schon ins Leben gerufene „Lebenskundeunterricht" für unsere Kinder, ihm dienen unsere Jugendlager, die vom Verlag regelmäßig herausgegebenen Erzieherbriefe, die Jugendzeitschrift „Das Füllhorn", unsere Halbmonatsschrift „Der Quell" usw. Ist das etwa nichts, was da schon geleistet wird? Und das alles bedeutet nichts anderes als die Erfüllung des auch in der Bibel vorgesehenen Esausegens. Ein nichtjüdisches Volk (der Esau) will das Joch des Jakob „sich vom Halse reißen, um selbst Herr zu sein", sonst gar nichts.

Wir fragen nur: Welcher echte Patriot möchte hier n i ch t mitmachen und warum eigentlich nicht? Gebunden nur an das eigene deutsche Herz und an den Willen zur Wahrheit im Sinne erkannter Tatsächlichkeit. Allerdings eines ist dabei Voraussetzung: Befreiung von der Bevormundung überstaatlicher Mächte, Befreiung aus jeder Art von Suggestion, vor allem auch aus den Kindheitssuggestionen des Religionsunterrichts, und diese Befreiung ist nun einmal alleinige Angelegenheit jedes einzelnen in freier Wahl. Kein Fremder kann ihm dabei helfen. „Erkenntnis kann man eben nicht geben, man muß sie sich selbst erwerben."

Ein Volk gleicht heute einer Herde eingepferchter Massemenschen. Über dem Ausgangstor des Pferches stehen die Symbole der alten Religionen und moderner Ideologien, das Christenkreuz, der Halbmond als Zeichen des Islam, Hammer und Sichel im Fünfzack des Sowjetsternes als Zeichen Moskaus und über allen das gleichseitige Dreieck mit dem symbolischen Auge Jahwehs. Wir sehen, wie Völker in ihrem Freiheitsdrang gegen das Tor anrennen. Aber dieses Tor ist versperrt. Ein gewaltiges Sicherheitsschloß mit einem Geheimmechanismus, der die mystische Zahl 37 trägt, hält jedem Ansturm stand. Ein Teil der Menschen erkennt die Symbolik über dem verbarrikadierten Ausgang und läßt sich zu einem unbeherrschten, aggresiven Antisemitismus hinreißen, der den Schutz des Esausegens ausschließt und sich für alle Teile nur schädlich auswirken kann. Währenddessen hat eine einsame, viel verkannte ernste Frau und Mutter zuerst allein, später gemeinsam mit ihrem Gatten den ganzen Pferch einmal genau studiert und untersucht und dabei in den Umfassungsmauern ein ganz kleines, vorzüglich verstecktes Türchen festgestellt, das die Überschrift „Esausegen" trägt und nicht verschlossen werden kann. Und dieses Türchen führt unmittelbar in die Freiheit; aber das Türchen ist sehr eng; nur einzelne Menschen, nicht einmal Familien gemeinsam, und nur wenn sie selbst es wollen, können hindurch. Aber es steht dauernd offen, und jeder kann es benutzen – wenn er will.

Ja, meine sehr verehrten Damen und Herren, es ist so, wenn es auch im ersten Moment unwahrscheinlich klingt, noch niemals waren die Voraussetzungen für die Erlangung der Freiheit der Völker so leicht, so vollkommen und einwandfrei gegeben wie heute, noch nie war der einzuschlagende Weg so deutlich, so unblutig, gefahrlos und so frei von jeder Gewaltanwendung gegeben. Der große Däne Kierkegaard sagte vor etwa einem halben Jahrhundert im Hinblick auf das moderne Problem der Vermassung: „Ja, wenn man aus den Massen lauter einzelne machen und dann jeden einzelnen vor seinen Gott stellen könnte!" Hier bei uns haben Sie die Lösung des Problems. Worauf warten Sie noch?

„Immer kamen die großen Wendezeiten der Völker aus dem Abgrund", so sagte Hölderlin. Wenn das stimmt, dann dürfte es auch stimmen, daß gerade dem am tiefsten in den Abgrund gestürzten, genau im Schnittpunkt der Weltmächte stehenden deutschen Volk heute die Aufgabe zufällt, den Startschuß zur Weltenwende zu geben. Damit wird die Verantwortung, die heute auf jedem Deutschen lastet, noch besonders erhöht, das unermeßliche Leid zweier Weltkriege und der Nachkriegszeit erhält einen Sinn und verpflichtet die Überlebenden. Wie ein heller Lichtstrahl aus wolkenverhangenem Himmel leuchtet das Aufbegehren ostberliner und ostzonaler Arbeiter am 16. und 17. 6. 53 für völkische Freiheit in das Dunkel der Zukunft. Möchte es das Signal zum Aufbruch aller Deutschen für eine nicht mehr aufzuhaltende Wiedervereinigung und für eine Freiheit werden, die die Bevormundung nicht nur einer, sondern a l l e r überstaatlichen Mächte beseitigt.

Vor zwei Jahren, gelegentlich einer Demonstration in Berlin, rief der westberliner Oberbürgermeister Prof. Reuter den russischen Soldaten jenseits der Sektorengrenze als den Vertretern der am meisten von einer überstaatlichen Macht gefesselten Völker in russischer Sprache zu: „Da sdrawstwujet swoboda bolschowo rußkawo naroda", „es lebe die Freiheit des großen russischen Volkes!" Wir greifen diesen Ruf auf, wir erweitern ihn auf a l l e Völker und auf die Befreiung von a l l e n überstaatlichen Mächten, und wir geben diesen Ruf weiter. Möge er getragen werden von Volk zu Volk um das ganze Erdenrund, der Ruf Ulrich von Huttens, den uns der Feldherr Erich Ludendorff als Losung für unseren Freiheitskampf mit auf den Weg gab, der Ruf:

Es siege die Wahrheit

Es lebe die Freiheit!



Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik

„Der Quell", Zeitschrift für Geistesfreiheit, brachte folgenden Brief Dr. M. Ludendorff s.

Sehr geehrter Herr!

In Ihrem Briefe vom 19. 8. fragten Sie an, ob ich für Ihr Novemberheft „Der Weg" einen kurzen Beitrag aus meiner Feder zu geben gewillt sei. Gewiß würde ich Ihnen diese Bitte nicht abschlagen, aber das nunmehr endgültig rechtskräftige Urteil der Spruchkammer München, das mich in die Gruppe der Aktivisten eingestuft hat, verbietet mir leider nicht nur viele Dinge, die ich beim besten Willen gar nicht erstrebe, so zum Beispiel das Amt eines Notars und eines Rechtsanwaltes, das mir als Psychiater und Philosoph im 75. Lebensjahr ein klein wenig zu mühsam zu erreichen wäre, sondern auch unter anderem die schriftstellerische Tätigkeit auf 7 Jahre hin. Aber diesen Brief können Sie ja, da Sie nicht von der Spruchkammer an geistige Ketten gelegt sind, ganz so verwenden, wie Sie wollen.

Es wird vielleicht die Leser Ihrer Zeitschrift interessieren können, daß ich in den 32 Jahren meines politischen Ringens für die Freiheit aller Völker der Erde sehr oft eine sehr ernste Erfahrung gemacht habe. Besonders bei der Abwehr der großen Gefahr für die wirtschaftliche und geistige Selbständigkeit und Freiheit der Völker, die wir in dem jüdisch-orthodoxen Weltziel sehen müssen, fehlen oft die gründlichen Kenntnisse über den Glauben, der in den Vertretern des jüdischen Volkes die sich für das messianische Weltreich unter jüdischer Oberherrschaft einsetzen, alles wirtschaftliche, politische und kulturelle Handeln und Unterlassen bestimmt. Aus solcher Erfahrung heraus habe ich die Spruchkammer-Anklagen gegen mich dazu verwertet, solchen Mißständen für die Gegenwart und Zukunft ein Ende zu machen.

Aus den religiösen, für den gläubigen Juden maßgebenden Werken und aus den geschichtlichen Dokumenten habe ich alles Wesentliche und Unentbehrliche zusammengetragen. In beiden Instanzen wurde mir aber verwehrt, den Wahrheitsbeweis zu bringen doch kann ihn jeder dem stenographischen Bericht auf hundert Druckseiten (Verlag Hohe Warte, (13 b) Pähl b. Weilheim/Obb.) entnehmen. Wie wichtig es bei der Überwindung der großen Gefahr ist, hier ganz genau Bescheid zu wissen und den Juden durch seinen eigenen Glauben zu überwinden, dafür möchte ich ein kleines Erlebnis diesem Briefe anvertrauen.

Den vier Jahren Spruchkammerverfolgung gingen eineinhalb Jahre voraus, in denen ich von allen möglichen Sektionen der Demokratie der USA vernommen wurde, während die Security Police gar manches Mal mit dem Auto schon vor der Türe stand, um mich nötigenfalls abzuführen So kam denn auch einmal ein Mann, dem der Haß gegen mich nur so aus den Augen sprühte und der mit Hilfe eines sehr starken Stimmaufwandes hoffte, mich verängstigen zu können. „Wollen Sie alles verantworten, was Sie in der Zeitschrift ‚Am heiligen Quell' veröffentlicht haben?" fragte er drohend „Natürlich, es steht ja auch mein Name dabei." — Darauf wurden mir Stellen aus Artikeln vorgelesen, die offenbar als ein großes Verbrechen angesehen wurden, und als ich dabei völlig ruhig blieb, kam die Frage nicht gesprochen, sondern geschrien: „Wissen Sie denn gar nicht, was Ihnen bevorsteht?" — „O doch, ich habe ja schon ein ganzes Jahr hindurch den herrlichen Freiheitsgeist der Demokratie der USA kennen gelernt und weiß recht wohl, was mir bevorsteht, aber ich begreife Sie überhaupt nicht." — „Was fällt Ihnen ein?" — „Ja, möchten Sie nicht hören, weshalb Sie mir so unbegreiflich sind? Wenn ich mich nicht sehr irre, sind Sie doch Jude. Und ich möchte darauf wetten, daß Sie ein orthodoxer Jude sind, deshalb begreife ich gar nicht, warum Sie so mit mir verfahren! Sie wissen doch so gut wie ich, daß Isaak, der von Ihrem Gott Jahweh selbst vor dem Opfertode behütet wurde, in allen seinen Worten so maßgebend und unantastbar ist wie Ihr Gott Jahweh selbst." — Der Gesichtsausdruck veränderte sich schon ein wenig. — „Sie wissen auch, daß sein Sohn Jakob, der sich durch eine List den Segen für Esau erschlich, das jüdische Volk bedeutet. Der Segen, der Jakob den Tau des Himmels, die Fettigkeit der Erde, Korn

und Wein die Fülle verheißt und ihm zusagt, daß die Völker ihm dienen müssen und ihm zu Füßen fallen müssen, wird von allen orthodoxen Juden mit Freuden begrüßt und mit Eifer zur Erfüllung geführt. Niemals wird irgendein orthodoxer Jude, also niemals werden auch Sie selbst diesen, die Weltherrschaft verheißenden Segen Jahwehs durch Isaak vergessen!" — Haß und Groll sind aus dem Gesicht verschwunden, und Spannung, was nun noch von mir gesagt wird, liegt auf den Zügen. — „Gern aber vergessen alle orthodoxen Juden und auch Sie in dieser Stunde den zweiten Segen, den Jahweh durch den Mund Isaaks nun dem Esau gibt, nachdem er die List erkannt hat. Esau ist alles nichtjüdische Volk, das wissen Sie! Und Sie wissen auch, daß in Ihrer Thora im 1. Buch Moses 27, Vers 39 und 40 zu lesen steht: ‚Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, Du wirst keine fette Wohnung haben auf Erden und der Tau des Himmels von oben her ist Dir fern. Deines Schwertes wirst Du Dich nähren und Du wirst Deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß Du Dich aufraffst und sein Joch von Deinem Halse reißen wirst und auch Herr bist.' — Und nun kommen Sie als orthodoxer Jude und wagen es, mir zu drohen und Strafen in Aussicht zu stellen für das, was ich gesprochen und geschrieben habe? Mein Mann und ich haben in der Judenfrage nie ein Wort geschrieben oder gesprochen, das etwas anderes gewesen wäre als das Abschütteln des Joches Jakobs von unserem Halse, mit dem Ziele auch Herr zu sein. Wer also erfüllt denn hier die Verheißung, die Jahweh durch Isaak gibt? Nun, ich denke doch, der Esau in Gestalt meines verstorbenen Mannes und ich! Und wer wagt es, Ihrem Gotte Jahweh zuwiderzuhandeln?"

Das Gesicht mir gegenüber ist weiß. Der Jude erhebt sich, spricht mit der Stimme bebend die Worte: „Ich danke sehr", verbeugt sich und verläßt rückwärtsgehend den Raum.

Dieser kleine Vorfall ist nur einer von sehr vielen Erfahrungen in dieser Richtung während 32 Jahren. Zweierlei möchte er denen, die die Gefahr überwinden wollen, an die Seele legen. Einmal, daß sie den zusammengetragenen Wahrheitsbeweis gründlich aufnehmen und verwerten. Und zum anderen, daß sie sich tief einprägen: Nur der Kampf wird hier zum Ziele führen, der gerade den orthodoxen Juden als von ihrem Gotte Jahweh selbst verheißener Kampf erscheinen muß, ein Ringen um die Freiheit aller nichtjüdischen Völker, der niemals über das Ziel hinausschießt, der niemals etwas anderes ist als das in ernster Moral verwirklichte Abschütteln des Joches Jakobs von dem Halse und der Wunsch aller Völker, selbst auch Herr zu sein.

Es lebe die Freiheit aller Völker!

Dr. Mathilde Ludendorff

Noch einmal der Esau-Segen

Aus einem Briefe Dr. Mathilde Ludendorffs

Es wundert mich keineswegs, daß man meine Feststellungen über den Esau-Segen widerlegen möchte. Wir dürfen schließlich nicht vergessen, daß viele Freimaurerlogen, deren eingeweihte Hochgradbrüder sie zur Errichtung und Erhaltung des Tempels Salomons zu lenken haben, in Deutschland wieder neu an der „Arbeit" sind.

Das Messianische Reich soll also noch nicht bestehen? Es soll nicht mit Recht auf den 14. 5. 1948 von uns angesetzt sein? Man sagt Ihnen: als Beweis hierfür brauche man doch nur auf den außergewöhnlich heftigen Streit der großen jüdischen Organisationen hinzuweisen, der gerade über die wirtschaftliche Versorgung des Staates Israel entbrannt sei? Wie schlecht sind Sie unterrichtet, daß Ihnen solcher Hinweis einleuchtet! Zank und Streit werden immer im jüdischen Volk blühen, besonders wenn es sich um das Mittel zur Weltmacht, um das Geld handelt! Gewiß, der echte Kampf zwischen den Juden in Israel und in der „Diaspora" und der Scheinkampf zwischen Zionisten und Antizionisten innerhalb der Diaspora

ist sehr heftig. Ben Gurion hat ihn auch keineswegs durch seinen Tadel über die zugeschnürten Geldsäcke in der Diaspora besänftigt. Ja, die dann aus Empörung gegründete „Bond Aktion" hat die „Joint" der jüdischen Hochfinanz zu dem Entschluß gebracht, die Sammlungen für Israel überhaupt abzustellen, bis diese „Bond Aktion" wieder aufgehört habe. Das war der Grund, weshalb Adenauer so sanft gedroht wurde, falls Deutschland nicht der Geldnot Israels durch Zahlung von mehr als 3 Milliarden D-Mark abhülfe. Damit hatten zugleich die Araber die Antwort Baruchs auf ihr Bündnis mit dem Papst, als auch der Papst seine Antwort zu seinem Plan des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, denn Adenauers Anhang in der Bundesrepublik erlitt durch die Boykotterklärung der Araber starken Abbruch. Aber gerade der Umstand, daß es Baruch spielend gelingt, Folgezustände aus dem Zank der jüdischen Organisationen mit den politischen Fernzielen und mit dem Spiel auf dem Schachbrett Europas zu vereinen, sollte Ihnen doch zur Genüge beweisen, daß das Messianische Reich eben schon Gegenwart ist. Der auffallende, öffentliche Streit zwischen großen jüdischen Organisationen kommt nicht von ungefähr: ist es doch jetzt umso notwendiger, diese Gojim im Zweifel zu halten, damit sie nur ja nicht ihr nach jüdischer Orthodoxie bestehendes Recht in Anspruch nehmen, nämlich „sich aufzuraffen, das Joch Jacobs von ihrem Halse zu reißen und auch Herr" zu sein (Moses I, 27, Vers 39 – 40).

Die Hauptsache ist, daß die „Vereinten Nationen" die große jüdische Dachorganisation des gesamten Judentums, den 1936 gegründeten „jüdischen Weltkongreß", anerkannt haben. Diese Dachorganisation lenkt die UNO, die ja eine für die jüdische Weltleitung beruhigende jüdisch-freimaurerische Mehrheit hat, ganz unauffällig. Neben dieser Organisation, die die politische Repräsentation der jüdischen Weltherrschaft darstellt, steht dann noch die finanzielle, die „Joint", als zweite öffentliche Repräsentation der jüdischen Weltherrschaft in Gestalt der jüdischen Hochfinanz. Wollen Sie noch mehr Beweise? Nun gut! Die genannten Streitigkeiten der jüdischen Verbände werden im übrigen nie die Leitung des jüdischen B'nai Brith stören dürfen oder wollen. Ebenso wenig wird sich der Einfluß dieses Geheimordens auf die eingeweihten Hochgradbrüder je mindern. Von Zank und Streit ist niemals etwas Bedrohliches für das Judentum zu erwarten, da über allem, ganz wie über dem einzelnen Juden, die Gesetze der Thora als unantastbares Wort Jahwehs stehen, auch wenn kein Rabbiner zugegen ist. Wehe dem unfolgsamen „Maser".

Nun, wenden Sie aber noch ein, weite Teile des Judentums lehnten es ab, in Israel das ersehnte Messianische Reich zu sehen. Sie weisen darauf hin, daß Juden, die voll Hoffnung aus deutschen DP-Lagern nach Israel ausgewandert waren, nach Monaten nur mühsam, durch einen zum Schein vorgenommenen Übertritt zum Katholizismus aus diesem, wie sie sagten, „grauenvollen Zwangsghetto mit Briefzensur und fortwährender Bespitzelung" die ersehnte Ausweisung erhielten. So sei der 14. 5. 48 als Gründungstag des Staates Israel nicht mit der Errichtung des Messianischen Reiches gleichzusetzen. Aber gerade an diesem Einwand kann Ihnen bewiesen werden, was man abstreiten will. Als Unterlage für die Tatsache, daß die jüdische Leitung die USA als das Land ihrer eigentlichen Weltherrschaft, das Land Israel aber nur als symbolisches Kennzeichen dieser Herrschaft ansehen, mag Ihnen folgende Mitteilung dienen. H. Friedrichsen weist uns darauf hin, daß die „Vereinten Nationen" ganz öffentlich als die der jüdischen Weltherrschaft untergebenen Völker des Erdballs kenntlich gemacht wurden. Er schreibt:

„Es hat einen Sinn, den gleichen symbolischen Sinn, warum auch die Fahne der Vereinten Nationen bis auf eine Kleinigkeit sich mit der Fahne Israels deckt."

Was aber brachte er zuvor schon als Beweis dafür, daß die UNO für die Weltleitung gar nichts anderes bedeutet als die vollendete Errichtung des Messianischen Reiches durch den Sieg der Juden 1948 über die Syrier und Araber, der dann zur Errichtung Israels führte? Er zitiert zunächst aus JTA:

„Vierzig Tonnen Steine aus den Castel-Steinbrüchen bei Jerusalem werden beim Bau des Uno-Gebäudes in New York verwendet. Die Kämpfe an den Castel-Höhen im Jahre 1948 brachten die Wende im jüdischen Unabhängigkeitskampf."

Dann aber fährt der Verfasser mit Recht fort:

„Da nicht anzunehmen ist, daß in den ganzen Vereinigten Staaten sich keine geeigneten Steine finden sollten, um das Gebäude der ‚Vereinten Nationen' in New York zu errichten, so muß der Transport dieser Steine aus Israel und ausgerechnet von den Quast- (das ist die arabische Form des Ortes) Höhen, wo die tapfere Freiwilligen-Truppe der Araber unter Abdurrahman el Husseini im Feuer der gleichzeitig von der Sowjetunion und den USA mit modernen Waffen belieferten Juden verblutete, einen Sinn haben."

Diese prahlerische Meldung der JTA ist für uns sehr wesentlich. „Der Zorn Jahwehs" müßte die Prahler nach jüdischem Glauben dafür strafen, daß sie uns diesen großen Gefallen getan haben! Denn nun ist ja klipp und klar, daß die jüdische Weltleitung selbst den Beginn des Messianischen Weltreiches auf den 14. 5. 1948 datiert. Wir wissen nun, was die vierzig Tonnen Steine für das Gebäude der UNO dem Judentum offen zu künden haben: Der „einzige Unterschied" zwischen der messianischen Zeit und der vormessianischen ist heute Tatsache: die vereinten Nationen des Erdballs sind dem jüdischen Volk untertänig – wie es der Talmud für den Anbruch dieses Zeitalters aussagt.

Die Stunde, in der der gesetzestreue Jude erstmals dessen gegenwärtig sein muß, daß die nichtjüdischen Völker (der „Esau") „sich aufraffen, das Joch Jacobs (des Juden) von ihren Schultern reißen und auch Herr sind", ist also heute gekommen. Möge die Aufklärung über den Esau-Segen sich ganz der ungeheuren Bedeutung dieser geschichtlichen Stunde gemäß Bahn brechen! Gilt es doch alle nichtjüdischen und nichtchristlichen Völker, aber auch alle Christen und Freimaurer über die Verheißung Jahwehs an Esau nach jüdischem Geheimsinn aufzuklären, und diese Aufklärung auch noch mit den vorhin genannten, vom Judentum selbst gelieferten Beweisen zu verbinden. Erst in dieser Stunde hat nach jüdischem Geheimglauben Esau das Recht, das Joch abzuwerfen und selbst Herr zu sein, denn der Segen für Esau hat erst dann Gültigkeit, wenn die Verheißung für Jacob erfüllt, dieser also Herr über viele Völker ist. Ebenso wichtig und dringlich ist aber auch die Aufgabe, allen Juden nun den Segen für Esau in Erinnerung zu bringen, dessen Geheimsinn sie ja kennen. Furchtbare Weltkriege, Sklavenelend in Fülle könnten verhütet werden, wenn dies rechtzeitig gelingt!

Handeln Sie also dementsprechend, ehe es zu spät ist. Noch nie wurde allen Wissenden eine so hohe Möglichkeit Unheil zu verhüten gegeben. Noch nie lag auf allen so hohe Verantwortung!

Es lebe die Freiheit! Dr. Mathilde Ludendorff.

Sonderdruck aus „Der Quell", Zeitschrift für Geistesfreiheit, Folge 23/1952.- „Der Quell" erscheint zweimal im Monat Umfang 48 Seiten. Postbezug monatlich DM 1.56. Streifbandbezug vom Verlag vierteljährlich DM 5.— Einzelfolge 85 Pfg.

Verlag Hohe Warte - Franz von Bebenburg - (13b) Pähl/Obb.

Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik

„Der Quell", Zeitschrift für Geistesfreiheit, brachte folgenden Brief Dr. M. Ludendorff`s.

Sehr geehrter Herr!

In Ihrem Briefe vom 19.08. fragten Sie an, ob ich für Ihr Novemberheft „Der Weg" einen kurzen Beitrag aus meiner Feder zu geben gewillt sei. Gewiß würde ich Ihnen diese Bitte nicht abschlagen, aber das nunmehr endgültig rechtskräftige Urteil der Spruchkammer München, das mich in die Gruppe der Aktivisten eingestuft hat, verbietet mir leider nicht nur viele Dinge, die ich beim besten Willen gar nicht erstrebe, so zum Beispiel das Amt eines Notars und eines Rechtsanwaltes, das mir als Psychiater und Philosoph im 75. Lebensjahr ein klein wenig zu mühsam zu erreichen wäre, sondern auch unter anderem die schriftstellerische Tätigkeit auf 7 Jahre hin. Aber diesen Brief können Sie ja, da Sie nicht von der Spruchkammer an geistige Ketten gelegt sind, ganz so verwenden, wie Sie wollen.
Es wird vielleicht die Leser Ihrer Zeitschrift interessieren können, daß ich in den 32 Jahren meines politischen Ringens für die Freiheit aller Völker der Erde sehr oft eine sehr ernste Erfahrung gemacht habe. Besonders bei der Abwehr der großen Gefahr für die wirtschaftliche und geistige Selbständigkeit und Freiheit der Völker, die wir in dem jüdisch-orthodoxen Weltziel sehen müssen, fehlen oft die gründlichen Kenntnisse über den Glauben, der in den Vertretern des jüdischen Volkes die sich für das messianische Weltreich unter jüdischer Oberherrschaft einsetzen, alles wirtschaftliche, politische und kulturelle Handeln und Unterlassen bestimmt. Aus solcher Erfahrung heraus habe ich die Spruchkammer-Anklagen gegen mich dazu verwertet, solchen Mißständen für die Gegenwart und Zukunft ein Ende zu machen.
Aus den religiösen, für den gläubigen Juden maßgebenden Werken und aus den geschichtlichen Dokumenten habe ich alles Wesentliche und Unentbehrliche zusammengetragen. In beiden Instanzen wurde mir aber verwehrt, den **Wahrheitsbeweis** zu bringen doch kann ihn jeder dem stenographischen Bericht auf hundert Druckseiten (Verlag Hohe Warte, (13 b) Pähl b. Weilheim/Obb.) entnehmen. **Wie wichtig es bei der Überwindung der großen Gefahr ist, hier ganz genau Bescheid zu wissen und den Juden durch seinen eigenen Glauben zu überwinden, dafür möchte ich ein kleines Erlebnis diesem Briefe anvertrauen.**
Den vier Jahren Spruchkammerverfolgung gingen eineinhalb Jahre voraus, in denen ich von allen möglichen Sektionen der Demokratie der USA vernommen wurde, während die Security Police gar manches Mal mit dem Auto schon vor der Tür stand, um mich nötigenfalls abzuführen. So kam denn auch einmal ein Mann, dem der Haß gegen mich nur so aus den Augen sprühte und der mit Hilfe eines sehr starken Stimmaufwandes hoffte, mich verängstigen zu können. „*Wollen Sie alles verantworten, was Sie in der Zeitschrift Am Heiligen Quell veröffentlicht haben*?" fragte er drohend.

„Natürlich, es steht ja auch mein Name dabei."

- Darauf wurden mir Stellen aus Artikeln vorgelesen, die offenbar als ein großes Verbrechen angesehen wurden, und als ich dabei völlig ruhig blieb, kam die Frage nicht gesprochen, sondern geschrien: *„Wissen Sie denn garnicht, was Ihnen bevorsteht?"* -

„O doch, ich habe ja schon ein ganzes Jahr hindurch den herrlichen Freiheitsgeist der Demokratie der USA kennengelernt und weiß recht wohl, was mir bevorsteht, aber ich begreife Sie überhaupt nicht."

- *„Was fällt Ihnen ein?“* -

„Ja, möchten Sie nicht hören, weshalb Sie mir so unbegreiflich sind? Wenn ich mich nicht sehr irre, sind Sie doch Jude. Und ich möchte darauf wetten, daß Sie orthodoxer Jude sind, deshalb begreife ich gar nicht weshalb Sie so mit mir verfahren! Sie wissen doch so gut wie ich, daß Isaak, der von Ihrem Gott Jahweh selbst vor dem Opfertode behütet wurde, in allen seinen Worten so maßgebend und unantastbar ist wie Ihr Gott Jahweh selbst.“

- Der Gesichtsausdruck veränderte sich schon ein wenig. -

„Sie wissen auch, daß sein Sohn Jakob, der sich durch eine List den Segen für Esau erschlich, das jüdische Volk bedeutet. Der Segen, der Jakob den Tau des Himmels, die Fettigkeit der Erde, Korn und Wein die Fülle verheißt und ihm zusagt, daß die Völker ihm dienen müssen und ihm zu Füßen fallen müssen, wird von allen orthodoxen Juden mit Freuden begrüßt und mit Eifer zur Erfüllung geführt. Niemals wird irgendein orthodoxer Jude, also niemals werden auch Sie selbst diesen, die Weltherrschaft verheißenden Segen Jahwehs durch Isaak vergessen!“

- Haß und Groll sind aus dem Gesicht verschwunden und Spannung, was nun noch von mir gesagt wird, liegt auf den Zügen. -

„Gern aber vergessen alle orthodoxen Juden und auch Sie in dieser Stunde den zweiten Segen, den Jahweh durch den Mund Isaaks nun dem Esau gibt, nachdem er die List erkannt hat. Esau ist alles nichtjüdische Volk, das wissen Sie! Und Sie wissen auch, daß in Ihrer Thora im 1. Buch Moses 27, Vers 39 und 40 zu lesen steht: ‚Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, Du wirst keine Fette Wohnung haben auf Erden und der Tau des Himmels von oben her ist Dir fern. Deines Schwertes wirst Du Dich nähren und Du wirst Deinem Bruder dienen. <u>Und es wird geschehen, daß Du Dich aufraffst und sein Joch von Deinem Halse reißen wirst und auch Herr bist.’</u> - Und nun kommen Sie als orthodoxer Jude und wagen es, mir zu drohen und Strafen in Aussicht zu stellen für das, was ich gesprochen und geschrieben habe? Mein Mann und ich haben in der Judenfrage nie ein Wort geschrieben oder gesprochen, das etwas anderes gewesen wäre als das Abschütteln des Joches Jakobs von unserem Halse, mit dem Ziele auch Herr zu sein. Wer also erfüllt denn hier die Verheißung, die Jahweh durch Isaak gibt? Nun, ich denke doch, der Esau in Gestalt meines verstorbenen Mannes und ich! Und wer wagt es, Ihrem Gotte Jahweh zuwiderzuhandeln?“

Das Gesicht mir gegenüber ist weiß. Der Jude erhebt sich, spricht mit der Stimme bebend die Worte: *„Ich danke sehr“*, verbeugt sich und verläßt rückwärtsgehend den Raum.
Dieser kleine Vorfall ist nur einer von sehr vielen Erfahrungen in dieser Richtung während 32 Jahren. Zweierlei möchte er denen, die die Gefahr überwinden wollen, an die Seele legen. Einmal, daß sie den zusammengetragenen Wahrheitsbeweis (Anm. M.K.: gemeint ist der Wahrheitsbeweis in der Judenfrage, der in ihren Spruchkammerverfahren vorgelegt worden war. Erhältlich im Verlag Hohe Warte) gründlich aufzunehmen und verwerten. Und zum anderen, daß sie sich tief einprägen: Nur der Kampf hier wird zum Ziele führen, **der gerade den orthodoxen Juden als <u>von ihrem Gotte Jahweh selbst verheißener Kampf</u> erscheinen muß,** ein Ringen um die Freiheit aller nichtjüdischen Völker, der niemals über das Ziel hinausschießt, der niemals etwas anderes ist als das in ernster Moral verwirklichte Abschütteln des Joches Jakobs von dem Halse und der Wunsch aller Völker, selbst auch Herr zu sein.
Es lebe die Freiheit aller Völker!

Dr. Mathilde Ludendorff

Noch einmal der Esau-Segen

Es wundert mich keineswegs, daß man meine Feststellungen über den Esau-Segen widerlegen möchte. Wir dürfen schließlich nicht vergessen, daß viele Freimaurerlogen, deren eingeweihte Hochgradbrüder sie zur Errichtung und Erhaltung des Tempels Salomos zu lenken haben, in Deutschland wieder neu an der „Arbeit“ sind.
Das Messianische Reich soll also noch nicht bestehen? Es soll nicht mit Recht auf den 14. 05. 1948 von uns angesetzt sein? Man sagt Ihnen: als Beweis hierfür brauche man doch nur auf den außergewöhnlich heftigen Streit der großen jüdischen Organisationen hinzuweisen, der gerade über die wirtschaftliche Versorgung des Staates Israel entbrannt sei? Wie schlecht sind Sie unterrichtet, daß Ihnen solcher Hinweis einleuchtet! Zank und Streit werden immer im jüdischen Volk blühen, besonders wenn es sich um das Mittel zur Weltmacht, um das Geld handelt! Gewiß, der echte Kampf zwischen den Juden in Israel und in der „Diaspora“ und der Scheinkampf zwischen Zionisten und Antizionisten innerhalb der Diaspora ist sehr heftig. Ben Gurion hat ihn auch keineswegs durch seinen Tadel über die zugeschnürten Geldsäcke in der Diaspora besänftigt. Ja, die dann aus Empörung gegründete „Bond Aktion“ hat die „Joint“ der jüdischen Hochfinanz zu dem Entschluß gebracht, die Sammlungen für Israel überhaupt abzustellen, bis diese „Bond Aktion“ wieder aufgehört habe. Das war der Grund, weshalb Adenauer so sanft gedroht wurde, falls Deutschland nicht der Geldnot Israels durch Zahlung von mehr als 3 Milliarden D-Mark abhülfe. Damit hatten zugleich die Araber die Antwort Baruchs auf ihr Bündnis mit dem Papst, als auch der Papst seine Antwort zu seinem Plan des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, denn Adenauers Anhang in der Bundesrepublik erlitt durch die Boykotterklärung der Araber starken Abbruch. Aber gerade der Umstand, daß es Baruch spielend gelingt, Folgezustände aus dem Zank der jüdischen Organisationen mit den politischen Fernzielen und mit dem Spiel auf dem Schachbrett Europas zu vereinen, sollte Ihnen doch zur Genüge beweisen, daß das Messianische Reich eben schon Gegenwart ist. Der auffallende, öffentliche Streit zwischen großen jüdischen Organisationen kommt nicht von ungefähr: ist es doch jetzt umso notwendiger, diese Gojim im Zweifel zu halten, damit sie nur ja nicht ihr nach jüdischer Orthodoxie bestehendes Recht in Anspruch nehmen, nämlich „sich aufzuraffen, das Joch Jakobs von ihrem Halse zu reißen und auch Herr zu sein“ (1. Moses, 27, Vers 39-40).
Die Hauptsache ist, daß die „Vereinten Nationen“ die große jüdische Dachorganisation des gesamten Judentums, den 1936 gegründeten „jüdischen Weltkongreß“, anerkannt haben. Diese Dachorganisation lenkt die UNO, die ja eine für die jüdische Weltleitung beruhigende jüdisch-freimaurerische Mehrheit hat, ganz unauffällig. Neben dieser Organisation, die die politische Repräsentation der jüdischen Weltherrschaft darstellt, steht dann noch die finanzielle, die „Joint“, als zweite öffentliche Repräsentation der jüdischen Weltherrschaft in Gestalt der jüdischen Hochfinanz. Wollen Sie noch mehr Beweise? Nun gut! Die genannten Streitigkeiten der jüdischen Verbände werden im Übrigen nie die Leitung des jüdischen Bnai Brith stören dürfen oder wollen. Ebenso wenig wird sich der Einfluß dieses Geheimordens auf die eingeweihten Hochgradbrüder je mindern. Von Zank und Streit ist niemals etwas Bedrohliches für das Judentum zu erwarten, da über Allen, ganz wie über dem einzelnen Juden, die Gesetze der Thora als unantastbares Wort Jahwehs stehen, auch wenn kein Rabbiner zugegen ist. Wehe dem unfolgsamen „Maser“.
Nun wenden Sie aber noch ein, weite Teile des Judentums lehnten es ab, in Israel das ersehnte Messianische Reich zu sehen. Sie weisen darauf hin, daß Juden, die voll Hoffnung aus deutschen DP-Lagern nach Israel ausgewandert waren, nach Monaten nur mühsam, durch einen zum Schein vorgenommenen Übertritt zum Katholizismus aus diesem, wie sie sagten, **„grauenvollen Zwangsghetto mit Briefzensur und fortwährender Bespitzelung“** die ersehnte Ausweisung erhielten. So sei der 14. 5. 1948 als Gründungstag des Staates Israel nicht mit der Errichtung des Messianischen Reiches gleichzusetzen. Aber

gerade an diesem Einwand kann Ihnen bewiesen werden, was man abstreiten will. Als Unterlage für die Tatsache, daß die jüdische Leitung der USA als das Land ihrer eigentlichen Weltherrschaft, das Land Israel aber nur als symbolisches Kennzeichen dieser Herrschaft ansehen, mag Ihnen folgende Mitteilung dienen. H. Friedrichsen weist uns darauf hin, daß die „Vereinten Nationen" ganz öffentlich als die der jüdischen Weltherrschaft untergebenen Völker des Erdballs kenntlich gemacht wurden. Er schreibt:

„Es hat einen Sinn, den gleichen symbolischen Sinn, warum auch die Fahne der Vereinten Nationen bis auf eine Kleinigkeit sich mit der Fahne Israels deckt."

Was aber brachte er zuvor schon als Beweis dafür, daß die UNO für die Weltleitung gar nichts anderes bedeutet als die vollendete Errichtung des Messianischen Reiches durch den Sieg der Juden 1948 über die Syrier und Araber, der dann zur Errichtung Israels führte? Er zitiert zunächst aus JTA:

„Vierzig Tonnen Steine aus den Castel-Steinbrüchen bei Jerusalem werden beim Bau des UNO-Gebäudes in New York verwendet. Die Kämpfe an den Castel-Höhen im Jahre 1948 brachten die Wende im jüdischen Unabhängigkeitskampf."

Dann aber fährt der Verfasser mit Recht fort:

„Da nicht anzunehmen ist, daß in den ganzen Vereinigten Staaten sich keine geeigneten Steine finden sollten, um das Gebäude der „Vereinten Nationen" in New York zu errichten, so muß der Transport dieser Steine aus Israel und ausgerechnet von den Qast- (das ist die arabische Form des Ortes) Höhen, wo die tapfere Freiwilligen-Truppe der Araber unter Abdurrahman el Husseini im Feuer der gleichzeitig von der Sowjetunion und den USA mit modernen Waffen belieferten Juden verblutete, einen Sinn haben."

Diese prahlerische Meldung der JTA ist für uns sehr wesentlich. „Der Zorn Jahwehs" müßte die Prahler nach jüdischem Glauben dafür strafen, daß sie uns diesen großen Gefallen getan haben! Denn nun ist ja klipp und klar, daß die jüdische Weltleitung selbst den Beginn des Messianischen Weltreiches auf den 14. 5. 1948 datiert. Wir wissen nun, was die vierzig Tonnen Steine für das Gebäude der UNO dem Judentum offen zu künden haben: Der „einzige Unterschied" zwischen der messianischen Zeit und der vormessianischen ist heute Tatsache: viele vereinte Nationen des Erdballs sind dem jüdischen Volk untertänig – wie es der Talmud für den Anbruch dieses Zeitalters aussagt.

Die Stunde, in der der gesetzestreue Jude erstmals dessen gegenwärtig sein muß, daß die nichtjüdischen Völker (der Esau) „sich aufraffen, das Joch Jakobs (des Juden) von ihren Schultern reißen und auch Herr sind", ist also heute gekommen. Möge die Aufklärung über den Esau-Segen sich ganz der ungeheuren Bedeutung dieser geschichtlichen Stunde gemäß Bahn brechen!

Gilt es doch alle nichtjüdischen und nichtchristlichen Völker, aber auch alle Christen und Freimaurer über die Verheißung Jahwehs an Esau nach jüdischem Geheimsinn aufzuklären, und diese Aufklärung auch noch mit den vorhin genannten, vom Judentum selbst gelieferten Beweisen zu verbinden. Erst in dieser Stunde hat nach jüdischem Geheimglauben Esau das Recht, das Joch abzuwerfen und selbst Herr zu sein, denn der Segen für Esau hat erst dann Gültigkeit, wenn die Verheißung für Jacob erfüllt, dieser also Herr über die Völker ist. Ebenso wichtig und dringlich ist aber auch die Aufgabe, allen Juden nun den Segen für Esau in Erinnerung zu bringen, dessen Geheimsinn sie ja kennen. Furchtbare Weltkriege, Sklavenelend in Fülle könnten verhütet werden, wenn dies rechtzeitig gelingt!

Handeln Sie also dementsprechend, ehe es zu spät ist. Noch nie wurde allen

Wissenden eine so hohe Möglichkeit Unheil zu verhüten gegeben. Noch nie lag auf allen so hohe Verantwortung!
Es lebe die Freiheit!

Dr. Mathilde Ludendorff.

(Quelle: Sonderdruck aus „Der Quell“, Zeitschrift für Geistesfreiheit; Folge 23/1952; Verlag Hohe Warte – Franz von Bebenburg – (13b) Pähl/Obb.)



Der Wahrheitsbeweis

Das von Dr. Mathilde Ludendorff in der Abhandlung „Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik“ erwähnte Buch. Es wird darin über die Gefahr von jüdischen, christlichen und freimaurerischen Glaubenslehren für die wirtschaftliche Selbständigkeit, für die Freiheit und für das Leben der nichtjüdischen Völker berichtet! Ungekürzter Auszug aus dem Berufungsantrag des Rechtsanwaltes Eberhard Engelhardt. Herausgegeben von Franz von Bebenburg/Pähl, Verlag Hohe Warte, 89 Seiten. Digitalisiert erhältlich im Internet unter www.scribd.com, www.archive.org, beim Verlag Hohe Warte, vertrieb@hohewarte.de oder einer anderen Bezugsquelle.

ABOUT ESAU'S BLESSING IN THE BIBLE

Jüdischer Glaube gestaltet Realpolitik

JEWISH FAITH SHAPES PRACTICAL POLITICS

"Der Quell", a journal for free thought, published the following letter by Dr. M. Ludendorff:

Dear Sir!

In your letter from the 19th of August you asked me if I would write a short article for the November edition of the journal "Der Weg". Of course I wouldn't refuse such a request if it were not for the final verdict of the Munich civil court handling denazification which classified me as an activist. This unfortunately prohibits me from not only doing many things which I would never have considered before, such as working as a notary public or an attorney, which for me as a psychiatrist and philosopher would be far too difficult in the 75th year of my life, but also from working as a writer for seven years. Having said this, you are of course free to use this letter as you please seeing that you have not been laid in mental chains as I have.

It might interest your readers to know that during the 32 years of my political struggle for the freedom of the people in this world I have often had revealing experiences, particularly in my resistance against the great danger which the orthodox Jewish goal of world domination poses for the economic and spiritual freedom of the people of the world. We are often unaware of the role of the belief of the representatives of the Jewish people who are committed to a future Messianic World Kingdom dominated by the Jews which determines all their economic, political and cultural activities. Such experiences have only strengthened my resolve to use the charges laid against me by the denazification court to redress such wrongs once and for all.

This is why I have collected all essential and indispensable information from the authoritative religious works of the Jews and from historic documents. In the first and second instance of the court proceedings I was prevented from proving the truth. However, this is plain to see for anyone who reads the one-hundred pages of the stenographic account published by Verlag Hohe Warte, (13b) Pähl b. Weilheim/Obb. I would now like to show you why it is so important that we realize exactly what is happening so that we can avert the great danger and prevail against the Jews by taking their belief seriously. Prior to the four years when I was being pursued by the denazification court I had already been harassed by many different people in the democratic USA for eighteen months, with security police even parked in front of my home. One day an angry man with hate in his eyes came to my house shouting: "Do you really believe in what you wrote in that journal *Am heiligen Quell*?" – "Of course, why, didn't I mention my name?" – He began to read passages which he obviously felt were quite incriminating. Since I didn't show any reaction, he shouted: "Do you realize what this means?" – "Of course, after all I've been enjoying the experience of democratic freedom in this country for one whole year now, and I also know quite well what is in

store for me. But there is one thing that I don‘t understand.” – “How dare you!” – “Well, don’t you want to know why I don’t understand what you are on about? If I’m not mistaken, you’re a Jew. I bet that you’re an orthodox Jew. That’s why I can’t understand why you are treating me like this. You know as well as I do that Isaac, whom your god Yahweh personally saved from martyrdom, you know that his words are as authoritative and sacred as those of your god Yahweh himself.” – His expression started to change. – “You also know what his son Jacob, who obtained Esau’s blessing by false pretense, means to the Jewish people. The blessing which promises Jacob the dew of heaven, the fatness of the earth, and plenty of corn and wine, and which tells him that all people and nations will have to serve him and fall down at his feet, this blessing is being warmly welcomed by all orthodox Jews and zealously brought to fulfilment. Never will any orthodox Jew including you forget Yahweh’s promise of world dominion through Isaac!” – The hate and anger disappeared from his face while he anxiously waited for my next words. – “The orthodox Jews, including yourself in this hour, like to forget the second blessing, which Yahweh then gave Esau through the words of Isaac after he realized that he had been tricked. As you surely know, Esau signifies all non-Jews! And you also know that in your Torah in the Book of Genesis 27, verses 39 and 40 it says "His father Isaac answered him, your dwelling will be away from the earth’s richness, away from the dew of heaven above. And you will live by the sword and serve your brother. But when you grow restless, you will throw his yoke from off your neck and become master.” – And now you are coming to me as an orthodox Jew and you dare to threaten me and tell me that I am going to be punished for what I have said and written? My husband and I have never written or spoken a word with regard to the Jewish question that differed from the promise that we would one day throw the yoke of Jacob from off our neck and also become master. Who then is fulfilling Yahweh’s promise that he gave through Isaac? Well, I would say it is Esau in the guise of my deceased husband, and me! And who dares to act in opposition to your god Yahweh?”
The face of the man standing in front of me turned pale. The Jew got up and said in a quavering voice: “Thank you very much!” He then bowed and backed out of the room. This minor incident is just one of many such incidents during 32 years. If we really want to avert this danger, we can learn two things from this experience. First of all, we must fully understand and use the abundant proof of truth. And secondly, we must always bear in mind that only our unrelenting struggle will lead to success, a struggle which to an orthodox Jew must seem to be just what their god Yahweh had promised, a struggle for the freedom of all non-Jewish people that never exceeds its purpose and which is also never anything else but the above board act of throwing the yoke of Jacob from off our neck, and the wish of all people to be the master of their own destiny.

Dr. Mathilde Ludendorff

Esau‘s Blessing Once Again

From a letter written by Dr. Mathilde Ludendorff

I am not at all surprised to see that people are eager to disprove my observations regarding Esau’s blessing. After all, we must not forget that there are many Masonic Lodges with initiated Master Masons that have been entrusted with erecting and maintaining the Temple of Salomon who are once again “active” in Germany.

The Messianic Kingdom is not yet supposed to exist? It is not meant to have been rightly established by us on 14.5.1948? You are being told: As proof of this you only have to point to the exceptionally heated quarrel regarding Israel's economic existence that has broken out among Jewish organizations. How badly informed are you that you would believe such talk! Quarrels and disputes will always be rife among the Jewish people, particularly when we are looking at the means of dominating the world and obtaining the required funds! Certainly, the real struggle between the Jews in Israel and in the "diaspora" and the mock battles between Zionists and anti-Zionists within the diaspora are very serious indeed. Ben Gurion also did not appease this by rebuking the tight-fisted fat cats in the diaspora. Indeed, the "Bond Action" that was established out of indignation made the "Joint" of the Jewish high finance decide to discontinue the collections for Israel until this "Bond Action" stopped again. That is why Adenauer was threatened so kindly should Germany fail to alleviate Israel's financial difficulties by paying in excess of than three billion D-Mark. With this the Arabs also got Baruch's answer to their alliance with the pope, and the pope got a diplomatic answer to his plan of the Holy Roman Empire of the German Nation, since Adenauer's followers in the Federal Republic suffered greatly through the Arab's announcement of a boycott. However, especially the fact that Baruch easily manages to combine the after-effects of the quarrels of the Jewish organizations with political long-term objectives and with the game being played on the European chessboard, this should be proof enough for you that the Messianic Kingdom is already in place. The noticeable open quarrel between large Jewish organizations is not by chance, with it being all the more necessary now that the gentiles are kept in doubt so that they will definitely not claim their rights according to Jewish Orthodoxy, that is to say that they don't "grow restless and throw the yoke of Jacob from their neck and also become master" (Genesis I, 27, verses 39 and 40).
The main thing is that the "United Nations", the great Jewish umbrella organization of all Jews, has recognized the established "Jewish World Congress". This umbrella organization directs the UN quite inconspicuously with its comfortable Judeo-Masonic majority. Along with this organization, which represents the political side of Jewish world domination, there is also the financial, the "Joint", as the second public representation of Jewish world dominance in the form of Jewish high finance. Do you need more proof? Well! The quarrels of the Jewish organizations mentioned above would never be able to or want to disturb the leaders of the Jewish B`nai Brith. This applies in the same manner in which the influence of the secret society over the initiated Master Masons would never be reduced. Disputes and quarrels will never threaten Judaism since the laws of the Torah as the sacrosanct word of Yahweh stand above everything else including the individual Jew, even when no rabbi is present. Woe betides the disobedient "Maser".
Now, you might want to say that large parts of Judaism refused to see the long-awaited Messianic Kingdom in Israel. Here you point to the fact that it was only after many months and with great difficulty by faking a conversion to Catholicism and then being deported that Jews who had initially left German DP camps for Israel full of hope managed to escape from this "gruesome ghetto where letters are censored and people are constantly being watched". In other words, the 14th of May 1948 as the day on which the state of Israel was founded cannot be equated with the establishment of the Messianic Kingdom. Yet it is by the use of precisely this objection that that which one wants to dispute can be proven to you. You might want to look upon the following information as supporting the fact that Jewish leaders consider the USA to be the base of their actual world domination, with Israel only being a symbolic feature of this domination: H. Friedrichsen points out that the "United Nations" has quite obviously been distinguished as representing the people of the world who have been subjected to Jewish world

domination. He writes:
"It makes sense in the same manner that the flag of the United Nations corresponds with the flag of Israel with the exception of one minor detail."
Yet what had he already previously provided as proof for the fact that regarding "world domination" the UN actually meant nothing other than the final establishment of the Messianic Kingdom through the victory of the Jews over the Syrians and the Arabs in 1948 which led to the founding of the state of Israel? He initially quotes JTA:
"40 tonnes of rocks from the Castel quarries near Jerusalem will be used to construct the UN building in New York. The battles of the Castell heights in 1948 were the turning point in the Jewish struggle for independence." He then justifiably continues: "Since it cannot be assumed that there are no suitable rocks in all of the United States that could be used to build the "United Nations" building in New York, it would have to make sense to transport the stones from Israel, and here of all places from the Quast heights, the Arab word for the site where the heroic Arab volunteers of Abdurrahman el Hussein bleed to death under the gunfire of the Jews who had been supplied with modern weapons by both the Soviet Union and the USA."
This boastful account by JTA is quite important for us. "Yahweh's wrath" would have to punish the braggers in accordance with Jewish faith for having done us this great favour! Because now it is plain for all to see that the Jewish world leadership itself has dated the beginning of the Messianic World Kingdom on the 14th of May 1948. We now know what it is that the 40 tonnes of rocks for the UN building are openly bearing witness to for the Jews. The "only difference" between the Messianic time and the pre-Messianic time is now a fact: the united nations of the world are subservient to the Jewish people – as asserted by the Talmud for the dawn of this age.
The hour has now come when for the first time law-abiding Jews must be aware that the non-Jewish people (the "Esau") "will be growing restless and that they will throw the yoke of Jacob (the Jew) from their neck and also be master". May the news of the meaning of Esau's blessing spread according to the great significance of this historic hour! What matters most is that we explain the special Jewish meaning of Yahweh's promise to Esau to all non-Jewish and non-Christian people as well as to all Christians and Freemasons, and that we link this explanation to the aforementioned proof supplied by the Jews themselves. According to the secret belief of the Jews, it is only in this hour that Esau may throw the yoke from his neck and become master himself, as the blessing for Esau only becomes valid when the promise for Jacob has been fulfilled, i.e. when he has become the master of many people. However, just as important and urgent is that all Jews are reminded of the blessing for Esau, whose special meaning they are indeed aware of. Terrible wars and the untold misery of slavery could be avoided if this were to succeed in time!
Act now before it is too late.Never before have those who are in the know been given such an unprecedented opportunity to avert disaster. Never before have we all faced such great responsibility!
Long live freedom!

Dr. Mathilde Ludendorff.

(Reference/ Quelle: 1952 auf Seite 1074-1076, Der Quell", Folge 23, 1952,"Vier Zeilen der Bibel retten die Völker")

1952 на странице 1074.1076
«Дер Квель», № 23 1952

Четыре строки библии спасают мир

Журнал «Дер Вег», Буэнос Айрес (Аргентина) направил госпоже доктору наук Людендорф просьбу написать статью в журнал. Она ответила 28.08.1952г. Следующее.

Уважаемый господин!
В Вашем письме от 19.08. Вы спрашивали меня, не хочу ли я поместить в ноябрьском номере журнала «Дер Вег» короткую статью. Конечно, я бы не отказала Вам в просьбе, но окончательное решение суда Мюнхена, которым меня занесли в группу активистов, к сожалению, запрещает мне многие вещи, которых я и при желании не стала бы добиваться, так, например, работать нотариусом или адвокатом, что мне – психиатру и философу - с моими 75-ю годами было бы затруднительно. Но суд запретил мне на 7 лет и писательскую деятельность. Однако, это письмо Вы можете использовать как хотите, поскольку Вам судом ничего не запрещено.
Возможно, читателей Вашего журнала заинтересует, что за 32 года моей политической борьбы за свободу всех народов на земле я очень часто имела очень серьезные неприятности. При отражении опасности для экономической и духовной самостоятельности и свободы народов, -опасности, которую мы можем видеть в еврейско-ортодоксальной глобальной цели, определяющей все экономические, политические и культурные взгляды и действия евреев, - в этой деятельности нам не хватает часто серьезных знаний религии представителей еврейского народа, борющихся за мессианский мировой рейх под еврейским господством. На основании этого опыта я использую обвинения суда с целью положить конец подобным неприятным вещам в настоящем и будущем.
Я собрала все существенное и необходимое из религиозных трудов, имеющих значение для верующего еврея, а также из исторических документов. В обеих инстанциях мне было, однако, запрещено, привести доказательства правдивости, но его может извлечь каждый из стенографического отчета на сотне печатных листов (издательство «Хоэ Варте» (13б), г.Пэль близ Вайльхайма). Как важно при преодолении большой опасности быть информированным и победить еврея его же собственной религией – об этом я хочу рассказать в этом письме на примере короткого случая.
Четырем годам преследования суда предшествовали полтора года, кода меня допрашивали все возможные отделы демократических органов США, и полиция безопасности часто уже стояла со своим автомобилем перед входной дверью, чтобы, в случае необходимости, меня сразу увезти. Так, однажды пришел мужчина, ненависть которого ко мне прямо так струилась из его глаз, и который очень громким голосом надеялся меня напугать.
«Вы за все отвечаете, что Вы напечатали в журнале «Ам хайлиген Квель» («У святого источника»)?- спросил он с угрозой. «Конечно, моя фаилия стоит внизу статьи». После этого он прочитал мне предложения из статей, которые, по всей видимости, считались большим преступлением, но, когда я после этого осталась совершенно спокойной, вопрос прозвучал не произнесенным, а выкрикнутым: «Вы что, совершенно не понимаете, что Вас ожидает?»

«О, прекрасно знаю, я же уже целый год знакомилась с чудесным духом свободы США и знаю, что меня ожидает, но я Вас совершенно не понимаю».
«Чего Вы не понимаете?»
«Вы хотите знать, почему я Вас не понимаю? Если не ошибаюсь, Вы же еврей. И могу поспорить, что Вы ортодоксальный еврей. Поэтому я не понимаю, почему Вы так ко мне относитесь! Вы же знаете также хорошо, как и я, что спасеный Вашим Богом Яхве от принесения в жертву Исаак во всех своих словах также категоричен и неприступен, как сам Ваш Бог Яхве».
Выражение его лица немного изменилось.
«Вы также знаете, что его сын Иаков, который хитростью выманил благословение, предназначенное для Исава, обозначает еврейский народ.
Благословение, которое обещает Иакову росу небесную, плодородие земли, хлеб и вино и изобилие, и то, что все народы должны будут ему служить и падут к его ногам, - это благословение принимается с радостью всеми ортодоксальными евреями и усердно претворяется в жизнь. Никогда ортодоксальный еврей, т.е. никогда и Вы сами не забудете это благословение Яхве, произнесенное Исааком!» -
Ненависть и злоба исчезли с его лица, пришло внимание, что я еще скажу.
«Но так часто забывают в наши дни все ортодоксальные евреи, также как и Вы, второе благословение, теперь Исаву. Исав – это весь нееврейский народ, Вы это знаете! И Вы знаете также, что сказано в Вашей Торе, в первой книге Моисея, глава 27, стихи 39 и 40: «И отвечал Исаак, отец его, и сказал ему: вот, от тука земли будет обитание твое и от росы небесной свыше. И ты будешь жить мечом твоим и будешь служить брату твоему. Будет же время, когда воспротивишься и свергнешь иго его с выи твоей».
И вот приходите Вы как ортодоксальный еврей и осмеливаетесь угрожать мне, и обещать кару за то, что я написала и сказала! Мой супруг и я по еврейскому вопросу не написали и не сказали ни слова, что было бы нечто иное, как свержение ига Иакова с нашей жизни с целью также стать господином. Кто из нас выполняет прорицание, которое высказал Яхве устами Исаака?
Я думаю, Исав в лице моего покойного мужа и меня! А кто осмелится противоречить Вашему Богу Яхве?»
Лицо передо мной побелело. Еврей поднялся, сказал дрожащим голосом следующие слова: «Благодарю», поклонился и покинул пятясь комнату.
Это маленькое происшествие – только одно из многих в этом направлении, которые я пережила за последние 32 года. Оно может служить людям, которые хотят преодолеть опасность, двумя способами. Первый, Вы запомните указанное доказательство и используете при необходимости. И второй, Вы должны хорошенько усвоить: только борьба приведет нас к цели, она будет казаться ортодоксальным евреям предсказанной их богом Яхве борьбой за свободу нееврейских народов, целью которой будет ничто другое, как претворение в жизнь свержения ига его брата Иакова и желание всех народов, тоже стать господином.

Да здравствует свобода всех народов!
Доктор наук Матильда Людендорф.

Еще раз о благословении Исава

Из письма доктора наук Матильды Людендорф

Меня нисколько не удивляет, что многие хотят опровергнуть мои утверждения о благословении Исайи. Мы, в конце концов, не должны забывать, что в Германии многие ложи Свободных каменщиков, братья которых, посвященные в высокие степени, вместо того чтобы направлять эти ложи в их строительстве и сохранении храма Соломона, вновь «взялись за работу».

Царствие Мессии, значит, еще не существует? Оно не началось, как мы справедливо полагали, 14.05.1948? Вам скажут: в качестве доказательства достаточно указать на необыкновенно бурные ссоры еврейских организаций, в особенности, по вопросу хозяйственного снабжения государства Израиль. Как мало Вы знаете, если Вам достаточно этого аргумента! Ссоры и склоки всегда будут цвести у еврейского народа, особенно если речь идет о средствах достижения мирового господства, о деньгах! Конечно, настоящая борьба между евреями в Израиле и в диаспоре, и притворная борьба между сионистами и антисионистами внутри диаспоры очень напряженна. Бен Гурион вовсе не утихомирил ее своим осуждением затянутых кошельков в диаспоре. Из чувства протеста основанная затем «Долговая акция» привела сливки еврейской финансовой аристократии к решению отменить совсем сборы для Израиля, пока эта «Долговая акция» полностью не закончилась. Это было причиной, почему Аденауэру грозили такими мягкими санкциями, если Германия не поможет денежной беде Израиля уплатой более трех миллиардов немецких марок. И арабы одновременно получили ответ Баруха на союз с папой, и папе мягко ответили на его план Священной римской империи германской нации, и деятельность Аденауэра в ФРГ была резко приостановлена объявлением бойкота арабами. Но как раз то обстоятельство, что Баруху играючи удавалось связать последствия ссор еврейских организаций с его дальними политическими целями и с игрой на шахматной доске Европы, Вам должно было бы показать, что Царствие Мессии на самом деле уже наступило. Явная публичная ссора больших еврейских организаций не возникает без серьезной причины, сейчас ведь более чем когда либо необходимо, чтобы народы сомневалась, чтобы они не напирали на свое право, существующее по еврейскому ортодоксальному учению, а именно, «подняться, свергнуть ярем с вып своей и самим стать господами» (первая книга Моисея, глава 27, псалмы 39, 40). Главное в том, что Организация объединенных наций, эта большая крыша всего еврейства, признала Всемирный еврейский конгресс. Эта крышевая организация незаметно управляет ООН, которая имеет успокаивающее для еврейского мирового господства еврейско-масонское большинство. Рядом с этой организацией, которая представляет политическую сторону еврейского мирового господства, стоит еще финансовая «Джойнт», которая является второй общественной силой еврейского мирового господства в лице финансовой элиты. Хотите еще доказательств? Хорошо! Все ссоры еврейских союзов никогда не нарушат покоя еврейского Бнаи Брис (B´nai B´rith - организация защиты прав евреев; примеч. переводч.), да они вовсе и не хотят этого. Также мало будет когда либо снижаться влияние указанных высокопоставленных посвященных братьев. От ссор и заварух никогда не приходится ожидать что-либо опасного для еврейства, поскольку над всем этим, также как над каждым евреем витают Законы Торы как неприкасаемое слово Яхве, даже если в организации нет ни одного раввина. Бойся, непослушный Мазер!

Но Вы возразите, что большое число евреев отклонило заявление видеть в Израиле желанное царствие Мессии. Они указывали на то, что евреи, которые полные надежды эмигрировали из послевоенных немецких лагерей для перемещенных лиц (так называли эти лагеря американцы; примеч. переводч.) в Израиль, только через несколько месяцев, и только с трудом, воспользовавшись фальшивым принятием католицизма, выбрались из этого, ими называемого «ужасного принудительного гетто с

цензурой переписки и постоянным подслушиванием». Таким образом, 14.05.1948 - день основания государства Израиль нельзя считать одновременно днем основания царствия Мессии. Но как раз этим возражением им можно доказать то, что они отрицали. Основанием факта, что еврейское руководство видит в США страну его подлинного господства, а Израиль считает только символом господства, может служить следующее. Х. Фридрихсен указывает на то, что «объединенные нации» совершенно откровенно помечены как подданные еврейскому господству народы мира. Он пишет: «В этом есть смысл, тот же символический смысл как и то, что флаг объединенных наций только в мелочи не совпадает с флагом Израиля».

А что он в качестве доказательства уже раньше приводил? Что ООН для мирового управления не значит ничего другого, как для строительства окончательного царствия Мессии победа евреев в 1948г. над сирийцами и арабами, которая привела к основанию государства Израиль.

Но сначала он цитирует из „JTA" (израильская газета; примеч. переводч.): «40 тонн камня из каменоломен Кастеля близ Иерусалима были использованы при строительстве здания ООН в Нью-Йорке. Бои за кастельские высоты в 1948г. принесли поворот в борьбе за независимость евреев».

И потом автор продолжает с полным правом: «Поскольку не приходится предполагать, что во всех штатах не нашлось подходящего сорта камня, чтобы из него построить здание ООН в Нью-Йорке, то символическое значение имеет транспорт этого камня из Израиля – и именно с гор Кваста (это арабское наименование поселения), где храбрые арабские добровольцы под командованием Абдуррахмана эль Хуссейна полегли под огнем евреев, снабжаемых современным оружием одновременно Советским Союзом и США». Это хвастливое заявление „JTA" для нас очень важно. «Гнев Яхве» должен был бы - по еврейской вере - покарать хвастунов за то, что они нам это все рассказали! Так что теперь совершенно ясно, что еврейское мировое руководство само считает за начало царствия Мессии 14.05.1948.

Итак мы знаем, что 40 тонн камня для здания ООН должны откровенно сообщать евреям: граница между домессианской эрой и мессианской пройдена. Организация объединенных наций подчинена еврейскому народу, как и предсказывал Талмуд. Час пришел, когда законопослушный еврей впервые должен быть конфронтирован с фактом, что нееврейские народности (Исав) поднимутся, свергнут иго Иакова (еврея) и сами станут господами. Пусть известие о благословении Исава прорвется ко всем и покажет огромное значение этого исторического часа! Сейчас пора сообщить всем нееврейским и нехристианским народам, также как всем христианам и масонам о предсказании Яхве Исаву в смысле еврейского толкования Библии, также пора связать это предсказание с прежде названными доказательствами, которые евреи знают сами. Только начиная с этого часа – в соответствии с тайными верованиями евреев – Исав имеет право сбросить ярмо и самому стать господином, т.к. благословение Исаву вступает в силу только тогда, когда исполнилось предсказание Иакову, т.е. он стал господином над многими народами. Таким образом, всем евреям важно и необходимо вспомнить задачу евреев и благословение Исаву, тайное значение которого они знают. Можно будет избежать страшных мировых войн, страданий и рабства, если это удастся вовремя сделать! Действуйте соответственно, пока не будет поздно. Никогда еще не существовала на Земле такая значительная возможность избежать беды. Никогда еще не лежала на всех такая высокая ответственность!

Да здравствует свобода!

Д.н. Матильда Людендорф

Перепечатка из «Дер Квель», журнала за свободу мысли № 23/1952, издательство «Хоэ Варте», г. Пэль.

Literaturhinweise

Zusammengestellt und herausgegeben von
Matthias Köpke

Meine Klage vor den Kirchen- und Rabbinergerichten

Ein Handbuch für den Freiheitskampf -
zusammengestellt aus verschiedenen Quellen zur
geistigen Selbstverteidigung und Arterhaltung.
Der von Jahweh an Esau vollzogene Segen
als Aufruf und Verheißung an die Völker -
zur Befreiung von Jakob-Israels Joch!

2. erweiterte Auflage
Eigenverlag, 2016

Eine schöne Ergänzung zur Schrift von M. Köpke **„Das offene Tor – Der Esausegen und die überstaatlichen Mächte“!** Im Internet digitalisiert und kostenlos als PDF-Datei unter www.archive.org oder andere Quellen erhältlich.

DENKSCHRIFT

auf der Grundlage des geltenden Völkerrechts
und des im *Alten Testament* verkündeten
Jakob- und Esausegens

im Dienst der Umkehr und Versöhnung,
im Dienst eines konstruktiven Friedensprozesses
im Nahen Osten und überall anderswo
sowie im Dienst der Überwindung
des Imperialismus in jeglicher Form

gerichtet an die Regierung des Staates Israel und die Abgeordneten der Knesset, an den israelischen Botschafter in Berlin, den Zentralrat der Juden in Deutschland sowie verschiedene Führer des mosaisch-gläubigen Judentums in und außerhalb Deutschlands,

an Papst Johannes Paul II., außerdem an die Regierung der USA und den Botschafter der USA in Berlin, an die Regierung der Bundesrepublik, die Regierungen von China, Nordkorea, Indien, Pakistan, Afghanistan, Iran, Irak, Saudi-Arabien, Syrien, Libanon, Libyen und Ägypten, an die Vertreter sämtlicher ausländischer Staaten in der BRD, an verschiedene Presseorgane, Vereinigungen und wichtige Persönlichkeiten.

überreicht durch

Roland Bohlinger
Vorsitzender des DEUTSCHEN RECHTS- UND LEBENSSCHUTZ-VERBANDS
Geschäftsstelle: FREIE REPUBLIK UHLENHOF

Postanschrift: Postfach 1, D-25884 Viöl

Inhalt

Erste und zweite Auflage November 2002, dritte Auflage Dezember 2002

Verantwortlich für den Inhalt: Roland Bohlinger

Herstellung und Vertrieb: *Verlagsauslieferung Dietrich Bohlinger*, Freie Republik Uhlenhof

Postanschrift in BRD: 25884 Viöl/Nordfriesland, Postfach 1

ISBN: 3-936223-26-2

FREIHEIT UND RECHT

Ein systemkritisches Magazin

FOLGE 2 FREIE REPUBLIK UHLENHOF NACHDRUCK

FUNDAMENTE FÜR DEN FREIHEITSKAMPF

Grunderkenntnisse und Grundentscheidungen
für den Freiheitskampf

zur Überwindung imperialistischer Priester-, Funktionärs-
und Hochfinanzkasten, deren Ideologien und Praktiken,
zur Selbsterhaltung und Selbstentfaltung
des Einzelnen und der Völker auf dem Boden einer kulturellen
Höherentwicklung sowie einer freiheitlich-demokratisch-sozialen,
volks-, heimat- und naturverbundenen, nichtimperialistischen
Weltanschauung und darauf fußender Rechtsstaatlichkeit,
Friedfertigkeit und Zusammenarbeit in und zwischen den Völkern

VERLAG FÜR GANZHEITLICHE FORSCHUNG

Freie Republik Uhlenhof

Inhalt

Roland Bohlinger: *Fundamente für den Freiheitskampf*

Erste Auflage: Juli 2001 — Nachdruck: Januar 2002
Verantwortlich für den Inhalt: Roland Bohlinger

Herstellung und Vertrieb: *Verlagsauslieferung Dietrich Bohlinger*, Freie Republik Uhlenhof
Postanschrift in BRD: 25884 Viöl/Nordfriesland, Postfach 1

ISBN: 3-932878-82-5

Wolfgang Seeger

Religion und Politik

Verlag Hohe Warte Franz v. Bebenburg KG Pähl

Im Internet als pdf-Datei bei www.archive.org hier: https://archive.org/details/ReligionUndPolitik oder www.scribd.com oder einer anderen Quelle erhältlich. Ebenfalls das Video von Matthias Köpke auf www.youtube.de „Die Bibel, das Buch der Kriege Jahwehs, die biblischen Religionen und der Esausegen“ hier: https://www.youtube.com/watch?v=Vps3uF_QL0Y

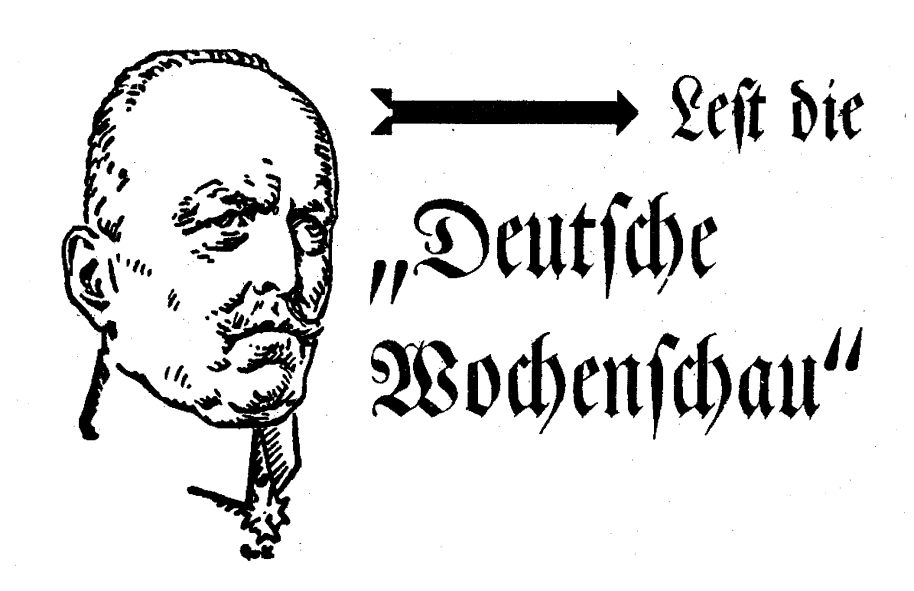
Der Jesuitismus eine Staatsgefahr

von

Dr. Ludwig Engel

9. Heft der 2. Schriftenreihe

Ludendorffs Verlag G. m. b. H. / München 2 NW



Achtung freie Deutsche!

Die ständige Kampfwaffe Ludendorffs ist seine Wochenschrift:

Deutsche Wochenschau

Völkische Feldpost

Berlin SW 68, Zimmerstraße 7

Bezugspreis monatlich 1 Mark / Durch die Post zu beziehen

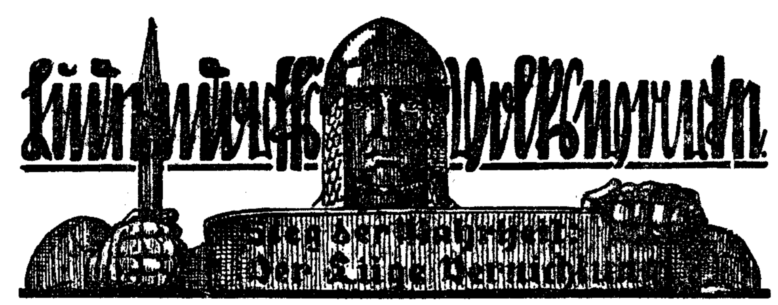
Jede Woche erscheint in dieser Wochenschrift als Ergänzung der Schriften des Generals Ludendorff neue und weitere wichtigste Kampfaufklärung über die Verbrechen der überstaatlichen Mächte in Vergangenheit und Gegenwart, die zu verbreiten, vor allem für das Deutsche Volk, aber auch für alle Völker der Erde lebensnotwendig ist. Aber darüber hinaus wird in der Deutschen Wochenschau dem Deutschen Volke und allen Völkern der Erde der Weg zur Arterhaltung und Freiheit und die schöpferische Gestaltung einer lebendigen, wehrwilligen Volkseinheit und der sie und ihre politische, kulturelle und wirtschaftliche Selbständigkeit sichernden Staatsform gezeigt.

Durch die Aufsätze des großen Feldherrn und Befreiers von den überstaatlichen Mächten General Ludendorff und der großen Philosophin Dr. Mathilde Ludendorff (von Kemnitz) hat die Wochenschrift weltgeschichtliche Bedeutung und die verflossenen Jahrgänge sind heute schon gesuchte, hochbewertete Dokumente.

Die Schriftleitung der Deutschen Wochenschau.

Jeder Deutsche liest die „Deutsche Wochenschau!“

Der Feldherr Erich Ludendorff und seine Frau Dr. Mathilde Ludendorff schrieben in den Jahren 1926 bis zum April 1929 Beiträge für die **„Deutsche Wochenschau“**. Ab Mai 1929 bis zum Verbot durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 veröffentlichten beide ihre Beiträge in der Wochenschrift **„Ludendorffs Volkswarte“** und deren Beilage **„Vor'm Volksgericht“**. Ab 1933 bis 1939 schrieben beide in **„Am Heiligen Quell Deutscher Kraft – Ludendorffs Halbmonatsschrift“**. Digitalisiert als Leseproben jeweils im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderer Quellen erhältlich. Ansonsten digitalisiert im PDF-Format zu beziehen beim Verlag Hohe Warte (www.hohewarte.de, E-mail: vertrieb@hohewarte.de) oder unter www.booklooker.de.



mit den Beilagen „Das schaffende Volk“, „Das wehrhafte Volk“, „Die Sippe“, „Die Rast“ und „Vorm Volksgericht“ erscheint allwöchentlich in München. Bezugspreis 0.86 RM. durch die Post, 1.15 RM. durch Streifband, in Deutschösterreich 1.40 S.

Sie ist das Kampfblatt

für die Befreiung aus dem versklavenden, kapitalistischen, sozialistischen und christlichen Zwang, ausgeübt durch Wirtschaft, Staat und Kirchen;

gegen jede bolschewistische, faschistische oder pfäffische Diktatur, Enteignung des Besitzes und Raub des Arbeitertrages;

gegen die Ausbeuter des Volkes: die überstaatlichen Mächte, die Weltfinanziers, Juden, Jesuiten, Freimaurer und sonstige Geheimorden;

gegen den Versailler Vertrag und jede Erfüllungpolitik, aber auch gegen jede Bündnispolitik, die geeignet ist, das Deutsche Volk in einen neuen Weltkrieg zu treiben;

für die Kampfziele Ludendorffs, für Einheit von Blut, Glauben, Kultur und Wirtschaft und für die Freiheit und die Wohlfahrt aller Deutschen;

für Aufklärung des Volkes über drohenden Krieg.

Am heiligen Quell / Monatsschrift für das Deutschvolk

Diese Zeitschrift behandelt Fragen aller Gebiete, auf denen uns in Jahrhunderten Deutsches Gut genommen wurde. Zur Formung Deutscher Weltanschauung und Deutscher Gotterkenntnis als Grundlage jeder Lebensäußerung werden besonders Ausführungen über Rassenerbgut, Moral des Lebens, über die Kunst, das Sittengesetz, Erziehung, Lebensgestaltung und Volkserhaltung beitragen. Für Lehrer und Erzieher ein Rüstzeug zur Heranbildung der Jugend.

Preis vierteljährlich durch die Post . . . 1.20 RM.
Preis vierteljährlich durch Streifband . . 1.50 RM.
Preis vierteljährlich für Deutschösterreich . 2 S 50 G.
Einzelpreis 0.55 RM., für Deutschösterreich 1 S.

Deutsche Jugend / Blätter vom schöpfrischen Leben

Einzelbezug 15 Pf., Jahresbezug 1.80 RM.
Postscheckkonto: Postscheckamt Berlin Nr. 162962, Fritz Hugo Hoffmann, Frankfurt a. d. Oder, Kiesberg 69.

Ludendorffs Volkswarte-Verlag G. m. b. H.

München 2 NW, Karlstraße 10 / Fernruf 53807
Postscheckkonto: München 3407, Wien D 129986

Die kompletten Jahrgänge der Wochenzeitung „Ludendorffs Volkswarte“ von 1929 bis 1933 sind in digitalisierter Form auf Datenträger im Verlag Hohe Warte erhältlich. Im Internet unter www.hohewarte.de, E-Mail: info@hohewarte.de. Ebenfalls unter www.booklooker.de . Leseproben von verschiedenen Ausgaben sind unter www.archive.org oder www.scribd.com einsehbar. Niemand der sich mit Zeitgeschichte, Philosophie, Religion usw. beschäftigt kommt an diesen Veröffentlichungen herum. Ein Fundus an wertvollen Informationen das seinesgleichen sucht. Hochkarätige Geschichtszeugnisse.



Die, die soviel von „Auferstehung" schwätzen,
die stemmen sich, solang 's nur geht,
mit aller Wucht dagegen in Entsetzen,
wenn wirklich einmal jemand aufersteht!

Wer Streifbandbezug wünscht, sende diese Karte an Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München 19 mit dem Vermerk „Streifbandbezug" (in Deutschland monatlich -.70 RM.)

An das Postamt des neuen Beziehers

Ich bestelle hiermit bei der Post die Halb-Monatsschrift

Am Heiligen Quell Deutscher Kraft

(Erscheint zweimal im Monat in München)

ab Monat .... bis auf Widerruf, monatlich -.60 RM. (zuzüglich 4 Pfg. Zustellgeld) und bitte, den Betrag einziehen zu lassen.

Vor- und Zuname: ....

Beruf: ....

Wohnort und Straße: ....

....

Zuständiges Postamt: ....

(in Orten mit mehreren, Nr. des Postamtes)

„Ludendorffs Halbmonatsschrift – Am Heiligen Quell Deutscher Kraft“ der Jahre 1929 bis 1939 jetzt in digitalisierter Form (PDF-Dateien) auf Datenträger im Verlag Hohe Warte erhältlich. Im Internet unter www.hohewarte.de oder e-mail: info@hohewarte.de . Ebenfalls unter www.booklooker.de oder anderer Bezugsquellen. Im gebundenen Nachdruck auch vom Verlag für ganzheitliche Forschung in Viöl erhältlich.

Zusammenstellungen von Matthias Köpke

als e-Bücher (PDF-Dateien) kostenlos im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderen Quellen:

1. **„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“**, 2014.
2. **„Das Buch der Kriege Jahwehs“**, 2014.
3. **„Kampf für Wahlenthaltung“**, 2013.
4. **„Kampfgift Alkohol“**, 2013.
5. **„Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff“**, 2014.
6. **„Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland“**, 2014.
7. **„Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“**, 2014.
8. **„Scheinwerfer-Leuchten“**, 2014.
9. **„Haus Ludendorff und Wort Gottes**“, 2014.
10. **„Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch“**, 2014.
11. **„Es war vor einhundert Jahren“**, 2014.
12. **„Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets“ von Erich Ludendorff;** Hrsg. von Matthias Köpke, 2014.
13. **„Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff“** Eine Übersicht, 2014.
14. **„Denkschrift: Mit brennender Sorge“**, Offener Brief, 2015.
15. **„Drei Irrtümer und ihre Folgen“,** Okkultismus, 2015.
16. **„Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“,** 2015.
17. **„Warum sind meine Kinder nicht geimpft?“,** 2015.
18. **„Erich Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen des Toten“,**
19. **„Die Hochflut des Okkultismus“,** 2016.
20. **„Meine Klage bei den Kirchen- und Rabbinergerichten“,** 2016.
21. **„Die Ludendorff-Bewegung und der Nationalsozialismus“,** 2017.
22. **„Das offene Tor** – Der Esausegen und die überstaatlichen Mächte“, 2017.
23. **„Mathilde Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen der Toten“,** 2017.
24. **„Der Pensionsprozeß Ludendorff – Eine Dokumentation“,** 2017.
25. **„Am Heiligen Quell – Beilage zur Ludendorffs Volkswarte 1929-1931“,** 2017.
26. **„Mathilde Ludendorffs Bedeutung für die Frauen“,** 2017.
27. **„Die Spaltung der Ost- und Westkirche“,** 2017.
28. **„Von ‚Gott’ zu Gott – Das von Wahn überschattete Wort?“,** 2017.
29. **„Der geschichtliche und der biblische Jesus“,** 2017.
30. **„Das päpstliche Rom gegen das deutsche Reich“,** 2017.

Besucht auch meinen Internetkanal bei Youtube:
www.youtube.com/user/Genesis2740Blessing
und schaut bei Videos und Playlists hinein.

Videos von Matthias Köpke auf www.youtube.com und www.archive.org :

1. Die Bibel, ein Handbuch der Völkervernichtung?
2. Lässt sich völkisches Deutschtum mit dem Kirchen-dogma vereinbaren?
3. **Was ist der „Esausegen“?**
4. Was bedeutet die Beschneidung im Judentum?
5. **Drei Irrtümer und ihre Folgen.**
6. „Ludendorffs Volkswarte“; 1929-1933.
7. „Am Heiligen Quell Deutscher Kraft“;
8. Den Christen Jahweh, den Deutschen Gott.
9. Ist der Bibelgott Jahweh der Moloch?
10. Die Judenmacht, ihr Wesen und Ende.
11. Judengeständnis: Völkerzerstörung durch Christentum.
12. Der Papst und der Hohepriester.
13. **Denkschrift:** Mit brennender Sorge; Ein offener Brief von Matthias Köpke. 2015
14. Was bedeutet die Taufe im Christentum.
15. Der Papst, oberster Gerichtsherr der BRD.
16. Selbstzeugnisse des kirchlichen Weltmachtstrebens.
17. Die symbolische Beschneidung in der Freimaurerei.
18. **Der Esausegen bei Mathilde Ludendorff.**
19. Meine Klage vor den Kirchen- u. Rabbinergerichten.
20. Die Hochflut des Okkultismus.

Die Anzahl der Videos wird ständig erweitert!
Abonniert oder besucht deshalb meinen Youtube-Kanal:
www.youtube.com/user/Genesis2740Blessing
Schaut auch bei Videos und Playlists hinein!

Zusammenstellungen von Matthias Köpke (Stand: 6/2018) als e-Bücher (PDF-Dateien) kostenlos im Internet unter www.archive.org, www.scribd.com oder anderen Quellen:

1. **„Das wahre Gesicht von Jakob dem Betrüger“**, 2013.
2. **„Das Buch der Kriege Jahwehs“**, 2013.
3. **„Kampf für Wahlenthaltung“**, 2013.
4. **„Kampfgift Alkohol“**, 2013.
5. **„Der Freiheitskampf des Hauses Ludendorff“**, 2014.
6. **„Der Papst, oberster Gerichtsherr der BR Deutschland“**, 2014.
7. **„Der jüdische Sinn von Beschneidung und Taufe“**, 2014.
8. **„Scheinwerfer-Leuchten“**, 2014.
9. **„Haus Ludendorff und Wort Gottes**“, 2014.
10. **„Jahweh, Esausegen und Jakobs Joch“**, 2014.
11. **„Es war vor einhundert Jahren“**, 2014.
12. **„Destruction of Freemasonry through Revelation of their Secrets“ von Erich Ludendorff;** Hrsg. von Matthias Köpke, 2014.
13. **„Schrifttumsverzeichnis von Erich Ludendorff und Dr. Mathilde Ludendorff“** Eine Übersicht, 2014.
14. **„Denkschrift: Mit brennender Sorge“**, Offener Brief, 2015.
15. **„Drei Irrtümer und ihre Folgen“,** Okkultismus, 2015.
16. **„Vom Wesen und Wirken des Bibelgottes Jahweh und seiner Kirche“**, 2015
17. **„Warum sind meine Kinder nicht geimpft?“**, 2015.
18. **„Erich Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen des Toten“,**
19. **„Die Hochflut des Okkultismus“,** 2016.
20. **„Meine Klage bei den Kirchen- und Rabbinergerichten“,** 2016.
21. **„Die Ludendorff-Bewegung und der Nationalsozialismus“,** 2017.
22. **„Das offene Tor** – Der Esausegen und die überstaatlichen Mächte“, 2017.
23. **„Mathilde Ludendorff. Eine Antwort auf Verleumdungen der Toten“,** 2017.
24. **„Der Pensionsprozeß Ludendorff – Eine Dokumentation“,** 2018.
25. **„Am Heiligen Quell – Beilage zur Ludendorffs Volkswarte 1929-1931“,**
26. **„Mathilde Ludendorffs Bedeutung für die Frauen“,** 2017.
27. **„Die Spaltung der Ost- und Westkirche“,** 2017.
28. **„Von ‚Gott’ zu Gott – Das von Wahn überschattete Wort?“,** 2017.
29. **„Der ‚geschichtliche’ und der biblische Jesus“,** 2017.
30. **„Das päpstliche Rom gegen das deutsche Reich“,** 2017.
31. **„Wahrheit oder Lug und List“,** 2017.
32. **„Die Weite der Weltdeutung Mathilde Ludendorffs“,** 2017.
33. **„Eine ‚vollkommene’ Gesellschaftsordnung?“,** 2017.
34. **„Ludendorff und Hitler“**, 2018.
35. **„Vergleich einiger Rassenlehren“**, 2018.
36. **„Haben die 3 großen Weltreligionen etwas mit der Flüchtlingskrise zu tun?“**
37. **„Mathilde Ludendorffs Auseinandersetzung mit dem Okkultismus“,** 2018.
38. **„Die Mission des Rudolf Steiner“,** 2018.
39. **„Die Philosophin und der Feldherr“,** 2018.
40. **„Warum die Weltfreimaurerei Mathilde Ludendorff so ‚liebt’“,** 2018.
41. **„Statt okkulter Priesterherrschaft – Gotterkenntnis“,** 2018.

42. „Seelenabrichtung durch Magie und Kult“, 2018.
43. „Ist die Bibel ein jüdisches Geschichtsbuch?“, 2018.
44. „Wie wird das Werk Mathilde Ludendorffs im Leben wirksam?“, 2018.
45. „Auf der Suche nach Sicherheit und Gewissheit“, 2018.
46. „Ludendorffsche Philosophie und Darwinismus“, 2018.
47. Wie frei ist der Mensch? – Gedanken über die Freiheit“, 2018.
48. „Mathilde Ludendorff und das Ende der Religionen“, 2018.
49. „Vom Denken in der griechischen Antike bis zur Gegenwart“, 2018.
50. „Die Gotterkenntnis Ludendorff als zeitgemäße Lösung der Volkserhaltung“, 2018.
51. „Mathilde Ludendorffs Loslösung vom Christentum und das Werden ihrer Gotterkenntnis“, 2018.
52. „Die Bedeutung Mathilde Ludendorffs für die Welt“, 2018.
53. „Die ersten Blutopfer ‚unserer Freiheit’“, 2018.
54. „Alles ‚zum Besten der Menschheit’ – Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts“, 2018.
55. „Wie und warum das Haus Ludendorff zum Gegner der Freimaurerei wurde“, 2018.
56. „Unser Marxismus – eine unserer Verirrungen“, 2018.
57. „Omnia instaurare in Christo – Alles in Christus erneuern“, 2018.
58. „Ist die Ludendorff-Bewegung konservativ?“, 2018.
59. „Der Weg zur Gotterkenntnis Mathilde Ludendorffs“, 2018.

Abhandlungen zu verschiedenen Themen welche in der Zeitschrift „Mensch und Maß“, Verlag Hohe Warte, erschienen sind. Zusammengestellt und neu veröffentlicht von Matthias Köpke. Stand: Mai 2018.

1. 100 Jahre Marxismus in Deutschland; (Kurt Martens) 5 Teile
2. 300 Jahre europäischer Geschichte erfunden?; (Wolfram Zarnack) 8 Teile
3. Admiral Wilhelm Canaris – ein Friedensfreund im Zwielicht; (Hugo Manfred Beer) 7 T.
4. Alles „zum Besten der Menschheit“ – Ziele und Wege des Illuminatenordens Adam Weishaupts; (Dieter Wächter) 23 Teile
5. Antiklerikales aus „fernen“ Zeiten; (Aus dem Briefwechsel Friedrich des Großen mit Voltaire); 3 Teile
6. „Asien über Dir!“; Eine soziologische Kulturstudie zur europäischen und asiatischen Mentalität; (Dr. Leonore Kühn);
7. Bedeutsame Dreigestirne: Schelling/Hölderlin/Hegel und Hegel/Marx/Lenin; (Bert Wegener) 2 Teile
8. Berichte über Konzentrationslager; Vergleichende Betrachtung anhand der Schriften von P. Rassinier und L. Niethammer u.a.; 4 Teile
9. Bittere Gedanken; Vom Verdrängen, „Schreibtischtätern“ und alleingelassener Überzeugungstreue; (Arnold Cronberg) 4 Teile
10. Briefe an bekannte Publizisten und Historiker; (Manfred Pohl);
11. Das Erbe Peters der Großen – Das „Testament“ des Zaren und seine Verwirklichung; (Dr. K. Maurer); 3 Teile
12. Das Reichskonkordat vom 20.07.1933; (W. Werner); 3 Teile
13. Das römische Bollwerk an der Weichsel – „Mut zur geschichtlichen Wahrheit“; (Dieter Wächter); 6 Teile
14. „Dein Reich komme“; Römische Sekten als Werkzeuge der Einwelterrichtung; (Arnold Cronberg); 3 Teile
15. Denk-, Urteils- und Willenskraft: Grundlagen der Freiheit; Ein Beitrag zum Thema „Esoterik/Okkultismus“; (Heidrun Münch) 2 Teile
16. Der Hass als Mittel der Ausgrenzung; Über das Buch von Prof. Dr. Shahak: Jüdische Geschichte, jüdische Religion: Die Last von 3000 Jahren; (Nora Seligmann); 7 Teile
17. Der Trug der Astrologie; (Dr. Mathilde Ludendorff) 3 Teile
18. Der Weg zur Deutschen Einheit; (Walter Löhde); 12 Teile
19. Deutsch sein – Eine geschichtliche und philosophische Betrachtung zur deutschen Identität; (Hans Binder); 2 Teile
20. Die Deutsche Jugendbewegung; (Kurt Martens); 11 Teile
21. Die Frankfurter Schule; (Ludolf Regensburger); 3 Teile
22. „Die Hand Gottes“ im Ustaschastaat 1941-1945; (Arnold Cronberg); 4 Teile
23. Die Mystik – Anspruch und Wirklichkeit; (Dr. Gunther Duda), 2 Teile
24. Die Philosophin und der Feldherr; (Hans Kopp);
25. „Die Zeichen stehen grausenhaft ...“; Von Omen, Orakeln, Auguren und ihren Offenbarungen; (Dr. Gunther Duda); 3 Teile
26. Erik Jan Hanussen (1889-1933), Hellseher, SA-Mann, Berater Hitlers; (Prof. Otto Prokopp); 2 Teile

27. Erinnerungen an 1946; (Kurt Martens); 3 Teile
28. Felix Dahns ausgewählte Romane und Erzählungen; (Gundolf Fuchs); 8 Teile
29. Franklin Delano Roosevelts Weg zum Kriege; (Nora Seligmann); 3 Teile
30. Franz Grillparzer - „ein Dichter der letzten Dinge“; (hermann Weber); 3 Teile
31. Freimaurerei und Menschenwürde; (Dr. Mathilde Ludendorff), 2 Teile
32. Friedrich Schiller und die Revolution seit 1789; (Gunther Duda); 3 Teile
33. Gedanken über die Freiheit; (Hans Kopp); 4 Teile
34. Geschichtsforschung im Spannungsfeld; (Dietmar Lange); 2 Teile
35. Geschichtsunterricht: Die Rolle der Ideologen 1932/33; (Gunther Duda); 14 Teile
36. „Gott wirkt durch die Menschen“; (Arnold Cronberg); 3 Teile
37. Induziertes Irresein durch Okkultlehren; (Dr. Mathilde Ludendorff); 15 Teile
38. Ist die Bibel ein jüdisches Geschichtsbuch? Geschichte oder Heilsgeschichte? (Emil Ostertag); 16 Teile
39. Ist die Ludendorffbewegung konservativ?; (Bert Wegener); 3 Teile
40. Ist mit dem Tod alles zu Ende? – Ein schwieriger Vortrag über einen schwierigen Gegenstand; (Hans Kopp)
41. Klassen- oder Volksdenken – Marx oder Mathilde Ludendorff; (Hans Kopp); 2 Teile
42. Ludendorffs Kampf gegen die Hitler-Diktatur; Eine Dokumentation zu seinem 130. Geburtstag; (Gunther Duda); 7 Teile
43. Mathilde Ludendorffs Auseinandersetzung mit dem Okkultismus; (H.B.), 3 Teile
44. Multikulturelle Gesellschaft oder Völkervielfalt?; (Karl Grampp); 2 Teile
45. Nationalsozialismus und Romkirche; Zum 120. Geburtstag Erich Ludendorffs; (Dieter Wächter); 6 Teile
46. Omnia instaurare in Christo; (Alles in Christus erneuern); Kann Papst J.P. II. sittliche Freiheit und Menschenwürde beleben?; (Dieter Wächter); 11 Teile
47. „Polen – Dein Untergang liegt in Rom!“ – Zadruga und Ludendorff-Bewegung; (Hans Kopp und Stanislaw Potrzebowski); 2 Teile
48. Religiöser Glaube und Politik; (Arnold Cronberg); 2 Teile
49. Roms religiöses Weltmachtstreben; (Arnold Cronberg); 6 Teile
50. Schule als Staatsaufgabe; (Heinrich Bodner); 2 Teile
51. Seele und Materie; (Dietrich Cornelius); 3 Teile
52. Seelenabrichtung durch Magie und Kult; Von freimaurerischem und anderem Herrschaftswissen; (Gunther Duda); 7 Teile
53. „Sie sind kein Deutscher, denn Ihre Heimat ist Rom, Ihr Vaterland ist die Kirche“; Was verantwortungsbewusste Menschen wissen sollten; (Walther Werner); 4 Teile
54. Staat und Volk; (Ludolf Regensburger); 2 Teile
55. Suggestion und Seelenmißbrauch im Dienst politischer Machenschaften; (Franz von Bebenburg), 2 Teile
56. Tibet ist überall - Seelenkranke als Orakelpriester – Zur Erklärung okkulter Phänomene; (Hans Binder), 2 Teile
57. Über den Umgang mit Geschichte; (Hedwig Sachs); 2 Teile
58. Über Feme- und Opfermorde oder „Ludendorff und der Verfolgungswahn“; (Arnold Cronberg), 3 Teile
59. Und immer leiden die Menschen und Völker; Polen als Werkzeug und Opfer christkatholischen Weltmachtstrebens; (Walther Werner); 7 Teile
60. Unsere Kinder in Gefahr - Seelenmißbrauch an der verletzten Kinderseele; (Dr. Mathilde Ludendorff); 4 Teile

61. Unser Marxismus – eine unserer Verirrungen; (Kurt Martens); 17 Teile
62. Versuche der Kriegsvermeidung; (Karl Münch); 3 Teile
63. Vom Denken in der griechischen Antike bis zur Gegenwart; (Johanna Beck); 2 Teile
64. Vom Wesen der Freiheit; (S. Korte); 2 Teile
65. Vom Wesen der Kultur; (G.M.);
66. Von Luther zu Ludendorff; (wichtig),14 S.
67. Vor 60 Jahren bolschewistische Revolution in Rußland; (Gerhard Müller); 3 Teile
68. Vor 70 Jahren – Zum 9.11.1923; (Hans Kopp); 2 Teile
69. Vorgeschichtsforschung und Völkerpsychologie; (Fritz Köhncke); 4 Teile
70. Weltreligionen oder Gotterkenntnis; (Karl Münch); 2 Teile
71. Westliche Kreuzugspropaganda gegen „Diktaturen" 1904-1991; (Arnold Cronberg); 5 T.
72. Wider das geschichtliche Vergessen! „Hitlers Verrat der Deutschen"; (Arnold Cronberg); 2 Teile
73. Wie Rom „vorgestern" Menschenwürde und Freiheit hütete – Zur Vertreibung der Salzburger Protestanten vor 250 Jahren; (Walther Werner); 3 Teile
74. Versuche der Kriegsvermeidung; (Karl Münch); 3 Teile
75. Vorgeschichtsforschung und Völkerpsychologie; (Fritz Köhncke); 4 Teile
76. Zionismus – gestern und heute; (G.D.); 5 Teile
77. Zur Erforschung des Terrorismus; (Dr. K. Maurer) 4 Teile
78. Zur Kulturpolitik von heute; (Gunther Duda);
79. Zur Vorgeschichte des Zweiten Weltkrieges; (Fritz Köhncke); 3 Teile